Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Chronica, deutsch (Das Buch der Croniken und Geschichten)

Schedel, Hartmann

[Nürnberg], 23 Dez. 1493

Das letst alter

urn:nbn:de:bsz:31-106551

Visual Library

Das letst alter

Von dem iungsten gericht vnnd ende der zwerlt

AVß schickung des höhsten gottes ist es also geordnet das dise vngerecht werlt nach verscheynlig der zeit
ein ende nemē vnd nach außtilgung aller boßheit vnd nach berüffung der güetigen gemüete zum seligen
leben ein gerügs stills fridsamēs vnd guldeins reich vnder got dem herren anfahen vnd plüen soll. darūb nach
erfüllung der zeit die got dem tod gesetzt hat wirdt der tod geendet. vnd wañ nw der zeitlich tod dem zeitlichen
leben nachfolgt so ist beschließlich das die selen zu eim ewigen leben aufferstеen. dañ der zeitlich tod nymbt ein
end. Hinwiderumb gleicherweiß als das leben der sel ewig ist in dem sie die göttlichen vnnd vnaußsprechlichen
frucht irer vntödlichkeit nymbt. also ist auch not das ir tod ewig sey in dem sie ewige peyn vnd vnentliche mar
ter vnd quelung vnd die sünd leyde. Wēn nw sich das ende diser werlt herzu nahnen wirdt so werden sich vil
wundergestalte ding an allen elementen der werlt erewgen zu anzaigung vnd verstentnus des alßdenn gegen
wurtigen ends aller volcker. Sant Jheronimus erzelt. xv. zaichen die vor dem tag des iungsten gerichts an. xv
tagen künftig seyen. Am ersten tag wirdt sich das meer. xl. elnbogen vber die höhe der berg auffrichten vnd an
seiner statt als ein mawr steen. Vnd am andern tag also fast absteygen das es kawm gesehen werden mag. Am
dritten tag werden die vngehewren meerthier ob dem meer erscheinen vnd ire geschray vnd hewln bis gein hy
mel geben. Am vierdten tag meer vnd wasser prynnen. Am fünften die krewter vnd pawmen plütige tawe ray
chen. Am sechsten die gepew nyderfallen. Am sibenden die felßen sich aneinander zerknüschen. Am achtē gemai
ner erdpidem komen. Am newndten das erdreich geebnet. Am zehenden die menschen auß den hölen geen vnd
geparen als absynnig vnd vnredende. Am aylften die gepayne der todten aufferstеen vnd auff den grebern ste
en. Am zwelften die stern nyderfallen. Am. xiij. die lebendigen sterben das sie mit den todten aufferstеen. Am. xiij
himel vnd erde prynnen Am. xv. himel vnnd erde sich vernewen vnd alle menschen widerauferstеen. alßdenn
wird ō sun des höhsten gottes komen vnd die lebendigen vnd todten richten. Der herr wirdt erscheinen in dem
luft ob der statt von dannen er auffgestigen ist. vnd bey ime die zaichen seiner marter vnd tods als panyer des
obsygs. das creütz. die nagel dos sper. so werden auch die narben seiner fünff wunden gesehen. vnnd in dem tal
Josaphat wirdt aller mensch geurtailt werden. Aber wēn das gericht der werlt vnd der tödtlichen komen. vñ
got die güetigen vnnd die vngüetigen richten wirdet so wirdt er zu letst die vngüetigen in das fewr vnnd in die
finsternus senden vnd den güetigen ere vnd lebē gebē. das dañ nicht allain die propheтē künftig sein auß dē gaist
gottes. sunder auch ettlich naturlich maister. als Hidaspes auß einsprechen der teüfel gesagt haben. aber nymāt
sol fragen in welcher weys solchs geschehen müg dañ man kan nicht vrsach göttlicher werck erzelen. sunder die
weil vonn anfang got der herr den menschen in vnaußsprechenlicherweiß geschöpfft hat. so sollen wir glawbē
das der der den menschen new beschaffen hat den alten menschen her wider bringen müg. Aber die vngläwbi
gen schreyen vnd sprechen. wie mag das verfawlt flaisch so es entlöset oder in pulfer vnd aschen gekert oder in
die tiffe des meers versenckt vnd in den wasserwellen zerstrewt wirdt. hinwiderumb versamlet vnnd in einen
leib wider gegentzet werden vnnd auß der vorigen sele des menschen würcken. das wöllen wir auß den reden
Pauli verantwurten. Derselb spricht. Du vnweyser was du saest das wird nit lebendig es sterbe dañ vor. vnd
was du seest das ist künftig. du seest aber ein plos korn des waytzs oder eins andern samens. aber got gibt ime
einen leib als er wil. was du nw in den same die du in das ertreich würffest alle iar geschehē syhst dz glawbst
du in demem flaisch. das auß dem gesetz gottes in dem ertreich geseet wirdt nicht künftig sein. wie bist du so ein
schwacher achter des göttlichen gewalts vnnd mechtigkeit das du nicht glawbst das er das zerstrewt pulfer
eins yeden flaischs in seinem stand zusamēn bringen vnd herwider machē müg. Aber so nw die tödlich mensch
lich synschicklichkeit den adern des metalls in die tieffe des ertreichs versenckt nach grebt. vnd in der gestalt des
ertreichs den vnderschaid aller metall erkennet. vnd yedes metall vō dem andern abzesundern waißt. wer wil
deñ nicht glawben das die göttlich kraft eins yeden flaischs aigen zerstrewten leib wider finden vñ vnderschay
den müg. Solchs ist auch auß naturlichē vrsachen zebegreiffen. dañ so ymant mancherlay samen in seiner hand
vermischt vnd vngesündert oder bey aintzling in das ertreich seet wahin deñ das samkorn geworffen wirdt so
bringt es zu gepürlicher zeit nach gestaltnus seiner natur ein frucht zu widerbringung des stands vnd wesens
seiner gestalt vnd seins leibs. also wirdt auch der leib vnd substantz eins yedē flaischs in dem nach dē willē got
tes als des erstē seers. die vernunft vntödlich ist herwid in die gestaltnus die ō todt etwē entlöset hat versamelt
vñ verainigt. vñ alßdeñ ein yedes flaisch mit seiner sele eintweders vmb verdienstnus bekrönet. oder vmb ver
schuldūg gepeynigt. aber sie werdē nicht widgeporn sūd auferstеē. vñ darūb mit kribē beklaidt vñ des vorigē
lebēs vñ aller geschihtē gedechtig sein. vñ in dē himlichē güetern mit vnaußsprechlicher frolockūg dē gegēwern
gē got vmb abtilgūg alles vbels vñ einlaytūg in dz ewig lebē dācksagē. Dise dīg sind (als die propheтē sagē) al
le künftig dero gezeügknus hie zesetzen nicht not ist die dañ die maß eins büchs nicht begreiffen möcht. welcher

aber dise ding fleissiger wissen wolt der mag die auß dem prunnen schöpffen vnnd mer dañ wir in disem büch begreiffen mügen wunderperlicher ding suchen. vnd weñ nw solche zerstrewung auff dem ertreich beschiht. vnd der almechtig komen wirdt in dem stül vnd thron seiner maiestat alle selen vnd die gantzen werlt zerichten so wirdt in derselben zeit ein offenbare gemayne vrstend aller menschen. alßdeñ wirdt der leichnam der do auff erstet von den todten vnzerstörlich vnd vntödlich. nicht allain der gerechten sünder auch der sünder. doch der gerechten das sie alweg bey Cristo bleyben mügē. aber der sünder das sie on ir vergencknus verschüldte straff vnd peyn leyden. Zu letst wirdt der gerecht richter die gerechten mit ewigkeit der glori begaben. vnnd den vngüetigen lange schmah vnd peyn auflegen. derselben leichname werden in ewigkeit bleiben zu geduldung ewiger creützigung. marter vnd peyn des fewrs. das vil anders genaturt ist dañ das vnßer. das doch wo es mit einicher materi nicht enthalten würdt erlischet. aber ihens ewig fewr lebt vnd schwebt durchsichselbs alweg on einiche materliche ernerung vnd gibt ime selbs ewige fürung vñ enthaltung vñ bungt peylichkeit des schmertzens. Was vnaußsprechenlicher freüd vnd frolockung werden aber die gerechten vnd güetigen habē so sie nach empfliehung des ewigen iamers. ellends vnd quals zu disem gerechsten richter vnd allergüetigsten vater tretten vnd rüe für arbait. das leben für den tod. die klarheit für die finsternus. die ewigen vñ himlischē güetere für die irdischen vnd kürtzen empfahen werden. darumb sollen alle menschen fleiß'an keren sich auff das schierst zu dem rechten weg zeschicken oder in angenommer vbung der tugent vnd in volbringung des arbaitsamen lebēs geduldigelich zebeharren vnd also götlichs trosts vnd lons zeerwarten. dañ vnßer vater vnd herr (der den himel gezymiert vnd befestigt. die sunnen mit anderm gestirne erleüchtet. das ertreich mit bergen vmbfangen. mit dem meer vmbgeben. vnd mit wasserfläßen vnderschaiden. vnd alle ding in diser werlt auß nichtē beschaffen hat) der hat auch in betrachtung der irrung der menschen vns einen füerer layter vnd anweiser auff den weg d gerechtigkeit gesendet. dem wöllen wir alle nachfolgen. den wöllen wir hören. dem wöllen wir fleißigclich vñ andechtigclich gehorsam sein vnd wöllen mit dem alten feind des menschlichen hayls (deñ wir kennen) manlich lich vnd künlich in den kampff tretten vnd nach vberwindung desselben vnßers widersachers triumphirende vnd obsigende der versprochen belonung der tugent von got vnzweifellich gewarten vnd durch die grossen pforten vber den gestirtē himel auff in den höhsten himel eingeen. Alda dañ die statt der selligen burgere vnd gottes vnßer müter Jherusalem in den mytteln feldern des hymels erscheinen wirdt. Dise statt gottes hat ein liecht gleich eim costenlichen stayn. Jr mawr ist gros vnd hoh mit. xij. pforten. vnd geschriben namē der. xij. geschlecht der kinder israhel. vier seyten. als do sinnd die vier tayl der werlt. die mawr der statt die do vieregket ist hat. xij. grundfest vnd darin die. xij. namen der. xij. apposteln. vnd die grundfest der mawr der statt sinnd mit allē köstlichē stayn geziert. darumb weñ wir in diss war vaterland wider eingeen so werden wir mit vnaußsprechlicher freüd iubel vnd frolockung durchgossen. in welchem vaterland wir entsprungen vnd darauß pürtig sind O wie werden wir frolocken so wir nach disem langem iamerigem vnd geferlichem ellend vnßer freüdēreichs vaterland ewiger seligkeit glori vnd ere anplicken vnd schen werden. darumb sollen wir bittē das der herr vns vnd allen den die diss hören verleyhe mit bewartem von vns empfangnem glawben nach verscheynung d zeit der hinderlegtē vnd berayten kron der gerechtigkeit zeerharren. vnd vnder den ihenen die in das ewig lebē auff ersteen gefunden vnd von ewiger schand vnnd peyn geledigt zewerden durch Jhesum cristum vnßern herrn. durch den sey got vater dem almechtigen mit dem heiligen gaist ewigs lob. ere. benedeyūg. preys. klarheit. weißheit. gewalt. hayl. kraft. tugent vnd glori zu ewiger danckperkeit gesagt in die ewigkeit der ewigkeit Amen.

Auß götlichem beystand endet sich alhie das büch von den geschihten der alter der werlt vnd von beschreibung der berümbtisten vnd namhaftigisten stett sagende durch Georgium alt deßmals losungschreiber der kaiserlichē reichßstatt Nürmberg auß latein in teütsch gebracht vnd beschloßē nach der gepurt Cristi Jhesu vnßers haylands. M. cccc. xciij. iar am fünften tag des monats Octobris.

Altithrono sint perpetue landes. ag. alt.

Jewol allererſt nach beſchluſs des büchs vns die nachfolgenden beſchreybungen des Polniſchen lannds Auch der ſtett Kraka Lübeck vnd Neyſs zu komen ſind yedoch haben wir dieſelben als neben andern gü-ter gedechtnus wolwirdig im ende diſs büchs nit vnbegriffen laßen wöllen.

Von der gegent Europe Barmacia oder Poln genãt

Vom königreich Poln vnd ſeinem vrſprung

NAch dem von Boleſlao (der der dritt Sarmatiſch oder Polniſch König geweſt iſt) pald hernach meldũg beſchehen wirdt ſo hab ich mir fürgeſetzt von dem land Sarmacia oder Poln. vnd in was geſtalt es das königcklich ſcepter erlangt hab kürtzlich anzaigung zethun. Nw iſt Sarmacia ein faſt weyte vñ große aber doch vnerpawte vnd in aynöde gelegne gegent vnder eim gar herten luft. vnd hat vom̃ orient die Moſthos vnd dẽ fluſs Thanaym von mittemtag. Dacos vnd die Hungern vom̃ nydergãg. Die Beheim Merhern Schleſier vñ Teütſchen von mitternacht. Das teütſch meer mare germanicum genant. aber das das allain den namen des kö-nigreichs tayl das nennen ſie Poln. vnd hat zwen namen. dañ der tayl des lands da Crackaw gelegen iſt wirdt das kleiner Poln. vnnd bey Boßna das großer genannt. Nw regirten von Craco dem erſten hertzogen bis zu den zeiten Boleſlai des erſten allain hertzogen daſelbſt. Aber in zeiten kaiſers Otten des erſten was Boleſlaus der hohberümbſt hertzog. doch nit der von dem wir in ſant Stanislaus leben ſagen werden. dann derſelb was

sein enicklein. der auß ein münch diss Boleslai sun geporn wardt. Diser Boleslaus verfolget den Franckreichischen kŏnig vnd die teütschen völcker mit obsyglicher hand. Zu letst kome er von kaisers Ottē gebette wegē nach hinlegung solchs kriegs mit den teütschen vnd Franckreichischen in püntnus. Als aber kaiser Otto diss fürsten großmüetigkeit bey gantzem teütschem vnd Sarmatischem land bekannt sahe do zohe er mit hertzog Boleslao in Sarmaciam sein herrschung gewalt vnd mechtigkeit clerlicher zebesichtigen. Dē empfieng der durchleüchtig hertzog mit höhsten eren in die statt Boßna. dañ er hieß vnd schaffet. iij^{m}. schut. oder verrer für die statt seydine wollen vnd köstliche klaider mit gold vnd silber geziert dem kaiser an den weg vnder zestrewen. vnd nach eyngang des kaisers in die statt Boßna was eim yeden zymlich dieselben vndergestrewten ding auffzeheben vnnd hinzetragen. Daselbst eret er den kaiser mit großtetigen vnd hohscheinperlichen wirtschaften. Rennen. stechen. spilen vnd andern kürtzweiligen vbungen. also köstperlich das in den wirtschaften kein anders dañ guldeins geschyrr gepraucht wardt. vnd dasselb hieß er nach einer yeden speys in vnergrundlich pfunnen werffen vnd verlieren. Als nw yetz der kaiser diss fürsten myltigkeit. großmüetigkeit vnd der reichthümer vberflüßigkeit gesehen het do gedacht er nicht vnbillich ein solchē hohberümbten hertzogē königlicher kron wirdig zesein. Also ward Boleslaus von dem kaiser mit königlichem cepter vnd kron geziert vnd mit andern wirdigkeiten eim königlichen stůl gepürende begabet. Auff das aber Boleslaus yetzo ein durchleüchtiger kŏnig solcher gůttat gein dem kaiser nicht vndanckper gesehen würd so schēcket er den arm sancti Adalberti des bischofs (den die Preüßen böß/lich ertödt hetten) dem kaiser für ein gabe. Als nw die mechtigkeit diss kŏnigreichs bis auff. M. cccc. iar vnßershayls. oder ein wenig dauor zugenomen het vnd der kŏnig zu Poln on leibs erben abgangen was do wardt sein hertzog der vber die Litawer vnd Rewßen herrschet zu kŏnig erwelet. vnnd wiewol derselb hertzog dauor die abgötter eret yedoch empfienge er zu der zeit als ime dz königlich cepter vberantwurt ward mit allem seinem land vber das er herrschet den cristenlichen glawben vnnd bracht die Littawer vnnd Rewssen also zu dē polnischen kŏnigreich das sie an sundere geding von ime nicht getrent werden möchten. Diser allerdurchleüchtigst fürst hat die Prewssen mit eim grawsamen ernstlichen krieg ime zu gehorsam gebracht vnd seinē gewalt erweytert. Daselbst sind namhaftig steet Tantzka vnnd Thorn. vñ auch das berümbst schloss Marieburg. der gleichē kein mēsch ye geschen hat mit vil mancherlay gepewen. zynnē. thürnen vnd greben befestigt das keinem feind eynich sicherer zugang zu disem schloss nit sein mag. Vor ettwieuil iaren ist diss kŏnigreich an mechtigkeit weyter gewest aber doch auß verfolgung des vngetrewen volcks der Tartern vnnd Türcken dem gantzen polnischen land schand vnd abbruch beschehen. dañ das land hinder Rewssen gelegen Podolia genannt ist gantz außgeprent vnd ligt wüest also das es den durchziehēdē vnd wādrern nicht notturftigkeit tragē mag. wiewol es also ein fruchtper erdpodem ist das gras eins langen mans hoh darauff wechst vnd also vol pynen vnd hönigs ist das sie nicht genůg statt haben mügen dohin sie das hönig tragen. dañ vnder den pawmen oder stawden vnd in den welden sameln sie die hönigsamen. Gross namhaftig weld sind durch gantz polnisch land auß dariñ man bis in die Littaw vnd Scithiam komen mag vnd ist vil wilprets in denselben welden. vnd in dem mitternachtlichen tayl des polnischen hercinischen walds sind vnder andern gewillde frayssame große thier aurochßen genant die sind dem menschen fast feind vnd gar gůt zeessen. haben prayte styrn vnd hörner vnd sind nicht gůt zefahen dañ mit großer vnd mancherlay müe vnd arbait. Diss land tregt kein ertzte deñ allain pley vō grosser kelte wegen desselben ertreichs. aber alda ist vil saltzs das von dannen in weyte gegent gefüert. dauon entspringt dem gantzen land grosser nutz vnd narung. vnd dem kŏnig von nichten mer schatzs dann von demselben saltz. dañ vnder dem ertreich hawet man gross saltzfelsen. aber außerhalb des ertreichs seüdet man anders saltz auß wasser. Diss land ist auch an früchten vnd allem dem das zu narung mēschlichs leichnās dienet gar sere fruchtper. Nw ist zemercken von dem hohbeümbsten leibßgeschlecht des durchleüchtigsten fürsten Vladislai von dē wir hieuor gesagt haben. Derselb hat (als ettlich sagen) drey frawen gehabt vnd auß inen zwen sün empfangē. Der elter hieß Vladislaus. der ander Cassimirus. Vladislaus hat nach absterben seins vaters den königlichen gewalt empfangen vnd vber die kŏnigreich Hungern Beheim vnd Poln geherrschet. vnd daselbst mit ritterlicher hand hohberümbte tate geübet. vnd sein reich vñ den cristenlichen glawben erwaytert. dañ er het dem türckischen kŏnig soul lands abgedungen das er bis für Constantinopel mit heereßkraft rayset. vnd ernstlichē krieg wider die türcken füeret vnnd bede tayl in grawsamem gefechte gegen einander strytten also doch das die hungern flüchtig wurden vnnd den kŏnig mit wenig polnischem volck vnder so großer menig der feind verliessen. Aber Casimirus herrschet als ein hertzog vber die Littawer vnd Rewssen vnd wardt nach absterben des kŏnigs seins bruders von den Sarmatern oder Poln zu kŏnig erkleret. vnnd ime eins hertzogen von österreichs tochter kŏnig Laßlaws schwester zu der ee vermehelt. Auß derselben hat er sechs sün vnd fünff töchter geporn Der erst ist Vladislaus genant. der ward noch also iung zu kŏnig zu Beheim vnd darnach auff absterben Mathie des hungrischen kŏnig daselbst auch zu kŏnig erkorn von wunderperlicher seiner großmüetigkeit vnd güter rete wegen. Der ander sun Casimirus nach dem vater genant starb in einem seüchen. Der dritt Johannes Albertus yetzo ein künftiger wunderspiegel der gantzen werlt. der dann vil namhaftiger redlicher gethathe gegen dē Tartern vnd andern vnckern in ritterlichem krieg geübt vnd nach absterben seins vaters die königlichen herrschung erobert. Der vierdt Alexander. den die Littawer von seiner vestmüetigkeit vnd bestendigkeit wegen mē zu eim hertzogen auffgenomen haben. Der fünft Sigismundus ein nachfolger vetterlicher fußstapfen in tugenten. Der sechst Fridericus der iungst ward erstlich bischoff zu Crackaw. darnach ertzbischoff zu Gnysen erkorn vnd in dem. M. cccc. xcij. iar von babst Alexandro mit cardinelischer wirdigkeit begabt. Der fünff töchter ist eyne hertzog Georgen zu bayern. Die ander marggraff Friderichen zu Brandemburg. Die dritt dem hertzogen zu Pomern vermehelt. Die andern zwů nochmals vnuermehlet enthalten sich bey der müter.

Sant Stanislaus bischoff

Von Sant Stanislao bischoff zu Crackaw vnd patron des polnischen lands

OEr heilig Stanislaus ein man gross vermügens bey got des gantzē polnischē lands ein patron vnd fannen trager wardt gepom in dem. M. viij. iar vnßers hayls auff dem gew Stzeppanowo genant auß edeln vnd namhafftigen eltern. die sich flußen in den gotzhewßern göttlichs diensts zewarten vnnd got mit güetigen gebettē anzerüeffen. Als er nw zu zymlichem alter komen was do zohe er auß seins vaters vermanung in die hohen schül gein Parys sich daselbst auff lernūg güter kunst vnd sunderlich der göttlichen recht mit höhstem fleiß begebede. nicht in fürsatz (wie yetzo vnßer sünlein thun) vil gelts. gross ere vnd hoh stennd zeerlangē. sunder nach gestalt yeder sachen. also dem armen als dem reichen gerechtigkeit mitzetailn vnd einem yeden das sein zegeben. Darnach zohe er widerumb anhayms vnnd kome gein Crackaw daselbst wardt er von seiner tugent vnd kunst wegen zu thumherrlicher er wirdigkeit gefürdert vnd nach absterben des bischofs daselbst auß göttlicher fürsehung in den bischöflichen stül gesetzt. der vnderstund sich mit großem fleiß dē heiligen glawben vnd göttlichen dienst zeerweittern. Er kawffet einßmals von eim ritter eindorff. das erforderten nach absterben desselben ritters sein freünd wider vom bischoff. aber nach dem er auß mangel vnd gepruch der vrkund vnd gezeügknus solchen kawff nit anzaigen kund do keret sich der heillig man mit gepette vnd fasten zu got dem gewalt vnd mechtigkeit des höhsten gottes getrawende vnd gieng zu dem grab des gestorben ritters vnd weltzet den stayn vnd sand dauon got mit inniger andacht anrüeffende vñ füeret denselben gestorben ritter widerumb in das leben vnd stellet ine für den tyrannen Boleslaum vor dē die sach rechtlich gehandelt wardt. alda zaiget er in gegenwertigkeit seiner widersacher vnd der landherrn des königreichs mit dēselben ritter an das er das dorff vō ime erkawfft het. Nw lebet derselb Boleslaus in schnödigkeit vñ vbet alle wüetterey vñ vntrewe gegen seinē volck. vnd peyniget die löblichen treffenlichē mañ vñ erbere burgere mit hertter marter. Aber diser cristenlich man Stanislaus maynet solchs nicht lenger zegedulden vnd gieng behertzt vnd vnerschrocken zu dem wüetrich ine vermanende von solchen dingen abzesteen. aber er vbet sein boßheit ye mer vnd mer. Darnach wardt er von dem bischoff in den pan gethan. dē nach schicket d wüetend tyrann sein hofdiener auß mit befelhe disen Stanislaum wo sie den fünden zeertödten. Nw was zurselbē zeit der heillig Stanislaus in Sant Michaels kirchlein in der stat Casimiro gepawt daselbst das ambt d mess haltende. Als nw des königs Boleslai diener an dasselb end komen vnd sich dreymal in die kirchen zegeen vnd stunden do warden sie auch dreymaln auß göttlichem gewalt abgetribē vñ fieln zu rugk. Als solchs an dē wüetrich Boleslaum gelangt do eylet er mit großem grymen zu der benanten kirchen. darin schlüg er Stanislaum ob dem altar mess haltende zu todt. vnnd der leichnam wardt durch die diener Boleslai zu stücken zerhawen. vnnd für die statt den vögeln fürgeworffen. aber auß göttlicher fürsichtigkeit durch die adler widerzusamen gesamelt vnd mit grossem fleiß bewaret so lang bis der mit großer ererbietung begraben ward. Darnach ward er in die zal der heiligen geschriben vnd in das königclich schloss in sant Wenzlaws kirchen gefüert daselbst in einem guldin sarch leüchtet er an vil wunderzaichen.

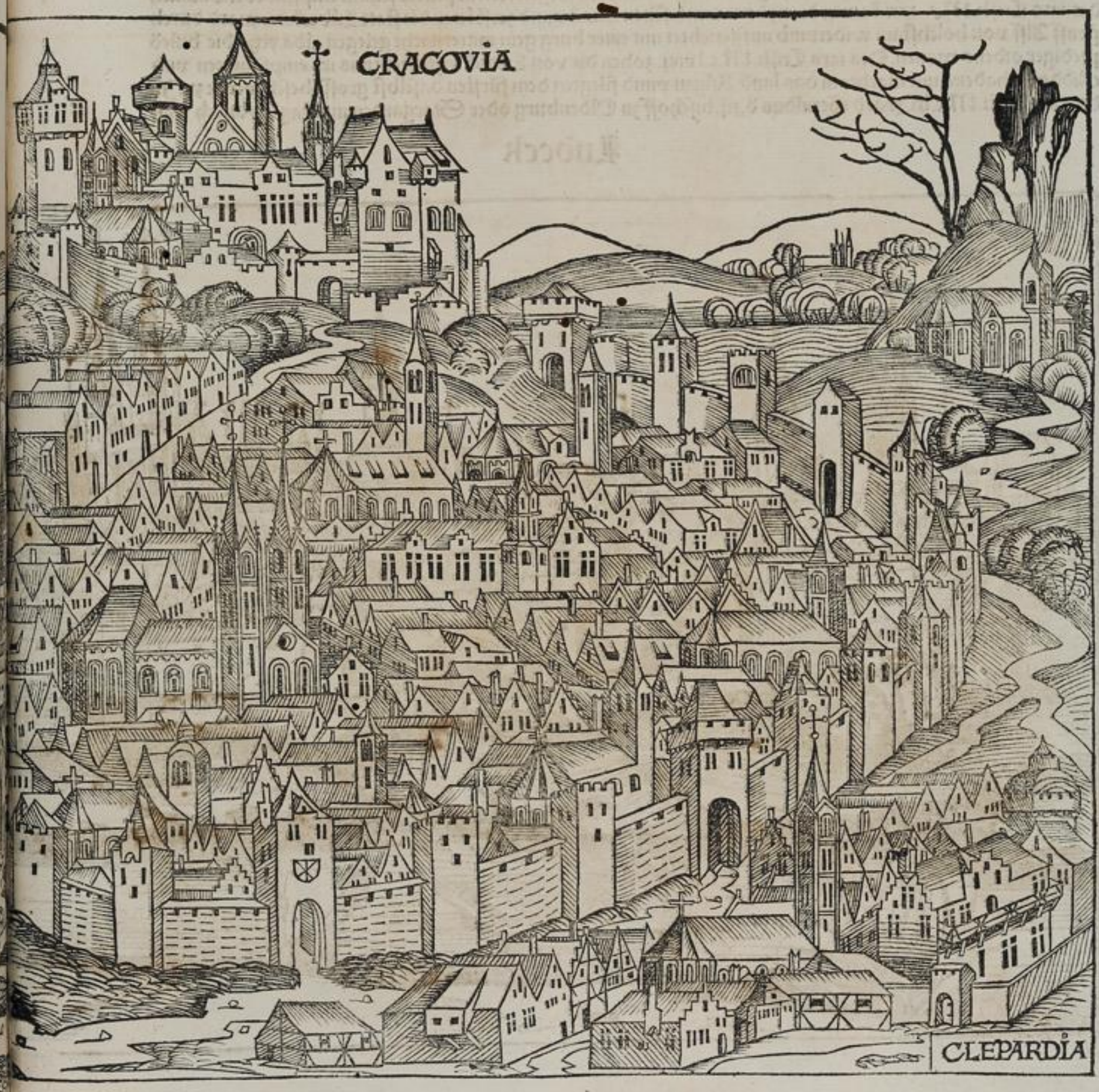
Von krackaw der konigclichen statt des polnischen lands

Rackaw die namhafftig vnd durchleüchtig statt des Polnischen lands an dem fluss Weichßel genannt gelegen ist von Kracco dem ersten polnischen hertzogen gepawt vnd also nach tme genambt worden. Dise statt ist erstlich mit hohen zynnen. mit ergkern. vorwern vnnd hohen thürnen. darnach mit einer klainen alten pawfelligen mawr. vnd zu letst mit schütt vnd greben vmbfangen. derselbē greben sind etliche mit visch wasser gefült. etliche mit gestewde verwachßen. Ein wasser Rudys genant vmbfleüßt die gantzen statt vñ treybt mülredere. der wirdt in rynnen vnd rören vnder der erden durch die gantzen statt gelaytet. Dise statt hat siben pforten vnd vil schöner löstiger burgerßhewser. vnd vil großer gotzhewßer. Fürnemlich vnßer lieben frawē mitten in der statt wesende mit zwayen hohen thürnen. Auch vil clöster vnd darin vil gaistlicher vnd andechtiger veter. In dem gotzhawß der heiligen trifaltigkeit ist der prediger ordē. In demselben gotzhawß reichßnet der selig Jacinctus in vil wunderwercken. wiewol er nochmals in der heiligen zal nicht angesagt ist. Der hat dieweil er noch lebet drey todten erweckt. Daselbst ist auch ein kirch sant Franciscen ordens. aber nochmals mit reformirt vnd vil andere clöster. Auch ist ein kirch nicht verre von der pforte der Weichßel zu sant Anna genāt. alda dañ der selig Cantus ein treffenlicher doctor der hohen schül diser stat an vil wundergeschihten leüchtet. wiewol er auch nochmals in der heiligen zal nit geschriben ist. Bey disem heiligen tempel ligt die gross treffenlich hohschül mit vil klaren hohberümbten vnd wolgelerten mannen besetzt. alda dañ vil vnd mächerlay frey er kunst. lere vnnd schrifftliche weißheit plüet. Dise gotzhewßer hat der heillig Vladislaus der durchleüchtigst Polnisch könig. als er in dem grawsamen ernstlichen streyt wider die prewssen obsigung erlanget (von welchē streyt vil treffenlicher namhafftiger schriften bis in vnßer zeit in dem königclichen schloss dauon wir schier hernach sagen werden vorhanden sind) mit großer köstlichkeit erpawt. vnd mit hohen freyheiten vnd begabungē

versehen. Vnd wiewol vnßere eltern die polnischen für grob rohe vnnd vngeschickt volck gehalten haben. ye doch leben die inwoner diser statt nicht nach polnischem syrten. dañ daselbst sind gar erbere gütsyttig burgere. an tugenten klügheit vnd hoflichkeit scheimper sich gein menigclichem daselbsthin komenden miltygclich. dienstperlich vnd freündlich erzaigende. In speysung leben sie scheimperlicher dañ ander poln. Auß allem lustperlichē geschlecht der speyss ist inen das getranck gewönlicher. das wasser mit gersten vnd hopffen gesotten. Weñ dz selb getranck als die notturft ertragen mag genomen wirdt so mag der menschlichen natur vnd zu narung des leibs nichtz bequemlichers gefunden werdē. Vnder dem schloß der statt ist ein andere löbliche versamlung der schül darin die lere der rechten reichßnet. An der seyten diser statt gein mitternacht ligt ein kleins stettlein mit keiner zynnen vmbfangen Clepardium genant. darin ist nichtz beschreibēs wirdigs dann ein treffenlicher heiliger stül sant Florians des cristenlichen ritters. So der heilig Vladislaus vorgenant mit chorherrlicher vñ andrer wirdigkeit vnd begabung begnad vnd den lerern der kunst eingegeben hat. Daselbst vmb sind geh. spitzig vnd also hoh felsen das ymant bedünckt sie halten den himel auff. darnach mit sand vnnd zusamen getragner erden bedeckt einen großen mechtigen pühel machende. der ligt an der statt gein orient. vnd syht auß der andern seytē den schneeigen hohen berg Carpathum an. an demselben pühel fleüßt die weichsel hin. die entspringt vnden an demselben berg Carpatho auß einem klainen prunnen vnd wechst deñ in die verre ye mer vnd mer also das sie mit den wassern die auß den hungerischen bergen darein fallen gesterckt. grosse palcken hawffen vnnd pürde holtzs vnd anders tregt. So sie sich aber füroan mit regen vñ andern flüßen mer stercket so tregt sie deñ große geladne schiffe mit ir hin bis in das teütsch meer. daselbst verleüset sie irē namen sich schawmig an dreyen örtern mit weyttem schlund in dasselb meer senckende. Auff demselben pühel ist ein grosser tempel in sant Wentzlaws des hertzogen zu Beheim ere gepawt. alda dañ aller durchleüchtiger mañ gedechtnus vñ begrebnus vorhan'

krackaw

den sind mit grosser kostung vnd mancherlay kunst erpawt. vnd in marmor vnnd alabasterstain ergraben. die man dañ mit grossem geprengk vnnd zierlichkeit pfligt zebegeen. Enmittē desselbē tempels ist ein löblichs grab Jn demselben rastet der hohberümbt ritter Cristi sant Florian. Auff demselbē pühel oder berg sind auch zwū heillig kirchen sant Michels vnd sant Georgen. darnach schöne höfe der edellewt vnd hewßer der bruester. die der gotzhewßer tags vnd nachts warttē. Darnach ein königclicher grosser stūl mit grossen vnd mancherlay gepewen auffgerichtet. des gantzen königreichs ein capittelhaws alda der gantz schatzstock des königreichs zusammen getragen wirdt. Daselbst wirdt dē fürsten der gewalt erklert. vnd die königclichen kron von grossen hüetern bewaret. Aber außerhalb des büchels ist ein closter parfüßer ordens der obseruantz. vnd nit verre dauon ein iūckfraw closter. Dargegen vber an der prugk ein namhaftigs spital vnd tempel der heilligē sant Hedwigis Am andern gestadt der Weichsel ligt die statt Casimirus genant. von dem kōng Casimiro gepawt. vmb die die weichsel als sie sich vnder dem königclichen schloss tayle fleüßt. Jn derselben statt ist sant Katherinen kirch der brüeder sant Augustins ordens. Auch ein kirch zu dem fronleichnam cristi genant. dabey sind geregelt chorherrē vnd andere mer gotzhewßer. Auch sunst vil anzaygung alter treffenlicher geschihten vnnd gethaten durch die durchleüchtigen kōng vnd fürsten geübt. die alle zeerzelen hie nit stat haben wil.



Lübeck des Sechsischen lands ein durchleüchtige vnd kaiserliche statt. nit allain in Teütschem land sunder auch bey eüßern völckern fast namhaftig ist vrsprüngclich võ Wickboldo vitigio dẽ Sechsischẽ hertzogẽ an dẽ ende dz die windischẽ so nochmals einẽ teil des sechsischẽ lands inhabẽ Bucko neñtẽ erpawt. vñ durch dẽ grymmigen fürsten Kyto oder Truto im iar Cristi. M.c.iij. geauffet worden vnd auff einem schönen platz zwischen dem Megkelburgischen vnnd Holstadensischen hertzogthümen mit den zwayen wasserflüssen Wagnys vnd Trab befeüchtigt. Der selb Kyto ein mechtiger vnd gar schwerer verfolger der Cristen hat auß dem edeln Marckmannischen vnd Martinopolischen geschlecht vrsprung gehabt. vnd die herrñ von Wageren die man von Stargarten oder Oldenburg neñt in Fernern vnnd Peldte getödt. aber einẽ auß inen grafen Gotschalcks sun Heinrich genant kome daruon gein Teñmarck. der keret vber ettliche zeit darnach wider in sein haymend vñ hawet Kyttoni sein hawbt mit einer agkst ab vnd name sein weib zu der ee. Zu den zeitten kaiser Heinrichs des vierdten warden in diser gegent alle kirchen vnd brüester berawbet vnd zerrüdet vnd der cristẽlich glawb verdruckt. vnd dise statt Lübeck auch zum drittenmal zerstöret von krieg wegen der fürsten vnd sunderlich hertzog Heinrichs vom leoben. vnd grafen Alfesie von holchstain der dañ nach hingelegter zwittrechtigkeit dise statt hertzog Heinrichen ließe an dem ende do die statt yetzo ligt. die dañ dauor bey Schwartan. vnnd darnach bey Homeberg (als maister Helmuldus setzt) gele gen was. Darnach hat dise stat wunderperlicher weiß zugenomẽ von besuchung der kawfmanschatz auß öbern vnd nydern Teütschen landen vnd vber die See gein Norwegen Schweden Eyfland Rewssen Littaw Prewssen Poln Pomern Megkeloburg Teñmarck Engelland Flãdern Schottenland vnd Franckreich. Vnd zu land gein Sachßen Westfaln vnd in die Marck. Die erkeuner würckung vnd des einfluss des himlischens gestirn schreibẽ das dise edle statt vnder dem zaichen der wag irñ vrsprung gehabt hab vnd in sundrer gottes gnaden gestiftet sey. dañ die inwoner derselben statt sinnd vor andern iren nachpawrn sundrer andechtiger vbung. doch einen süeßen kern in pittrer schaln empfindẽde. Darnach des iars Cristi. M.c..xxxi. komen die nydern windischen herrñ vnnd zerstörten die statt Lübeck. die ward durch graff Alff von holchstain widerumb aufgerichtet mit einer burg gein mitternacht gelegen alda yetzo die brüeder prediger ordens wonen. Des iars Cristi. M.c.lviiij. zohen die von Lübeck in gedechtnus irs empfangnen vnerlidden schadens mit macht in das land Rügen vnnd füegten dem fürsten daselbst grosse beschwerde zu. In dem iar Cristi. M.c.lxi. ward Geraldus ö. xij. bischoff zu Oldenburg oder Stargarden in Wagern durch hilff

Lubeck

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

hertzog Heinrichs von dem leoben für den ersten bischoff zu Lübeck eingelaitet vnnd .xiij. pfründ von ine gestif-
tet vnd begabet. also gelanget dise stat Lübeck zu grosser machte vnnd reichthümern vnnd Oldenburg kome zu
abnemung. Als aber nachfolgennd dise statt durch kaiser Friderichen den ersten belegert wardt do warden die
von Lübeck durch iren bischoff Heinrichen zu letst gein dem kaiser versönet. also das sie ime mit willen hertzog
Heinrichs vom leoben huldeten. Derselb bischoff hat die thumkirchen zu Lübeck geweyhet. vnnd das closter zu
sant Johanßen in der statt auffgepawet da yetzo iunckfrawen wonen. vnnd ettwen brüeder sant Benedicten or-
dens ingehabt. vnd yetzo zu Cisiner in dem land zu holstain ir wonung beym meer habē. In disen zeitē wardt di
se statt Lübeck von kaiser Friderichen ein kaiserliche vnd freye statt gemacht vnnd mit freyhaitten begabt zesein
ein hawbt alier Seestett. vnnd in mancherlay freyungen. auch bey eüßern in verren lannden. sunderlich zu Lun
den. in Engelland. in Norweden. in der Moschka. in Norgarden. in Rewssen vnd an vil andern enden vnd gegē-
ten. als in Flandern Teñmarck vnd Schweden. Der kaiser hat auch einem erbern rat daselbst die freyhaiten die
sie vormals von hertzog Heinriehen hetten bestettiget vnd durch ein guldine bullen. das sie .xxiiij. ratherrñ haben
möchten willigclich verlihen. vnd sie geadelt das sie nach sytten vnd gewonheit rittermessiger lewt gold (außge
nomen die sporn) tragen mügen. Dise edle statt ist sawber vnd rayn von beden seyten ab der höhe gegen d mittel
gesenckt also das die wasser vnd vnsawberkeit frey abfliessen vnd von vilfeltiger regen wegen die strassen vnd
gassen rayn sind. Die thumkirch gein mittemtag añ ende der statt gelegen ist fast lanng vnd hübsch. Alda sinnd
sunst vier pfarrkirchen mit syben hohen spitzigen vnnd schönen thürnen mit küpffer vnd pley gedeckt vnd in der
höhe mit gold geziert. Alda sinnd auch zway clöster predtger vnd parfüsser ordens. vnnd ein spital zum heiligen
gaist. So ist die statt mit wasser. thürnen. mawr vnd greben zumal bewaret vnd befestigt. Alda sind zwü lang
vnd weyt gassen vnd daran schöne hewßer von ziegelstainen gepawt. ebner vñ gerichter weys gesetzt also das
eins für dz ander nit raicht. die andern gassen alle geen creützs weise auff dise zwü gassen. Daselbst fleüßt ein was
ser Wagnys genannt von mitternacht gein mittemtag vnd füroan gein dem nydergang. Vnd vor der statt das
wasser Trab gleich widersyns von mittemtag gein mitternacht mit gewaltsamem fluss in das meer eylennde.
Jetzo sitzet alda in dem bischoflichen stül der hohwirdig herr Dietterich von Hamburg geporn.

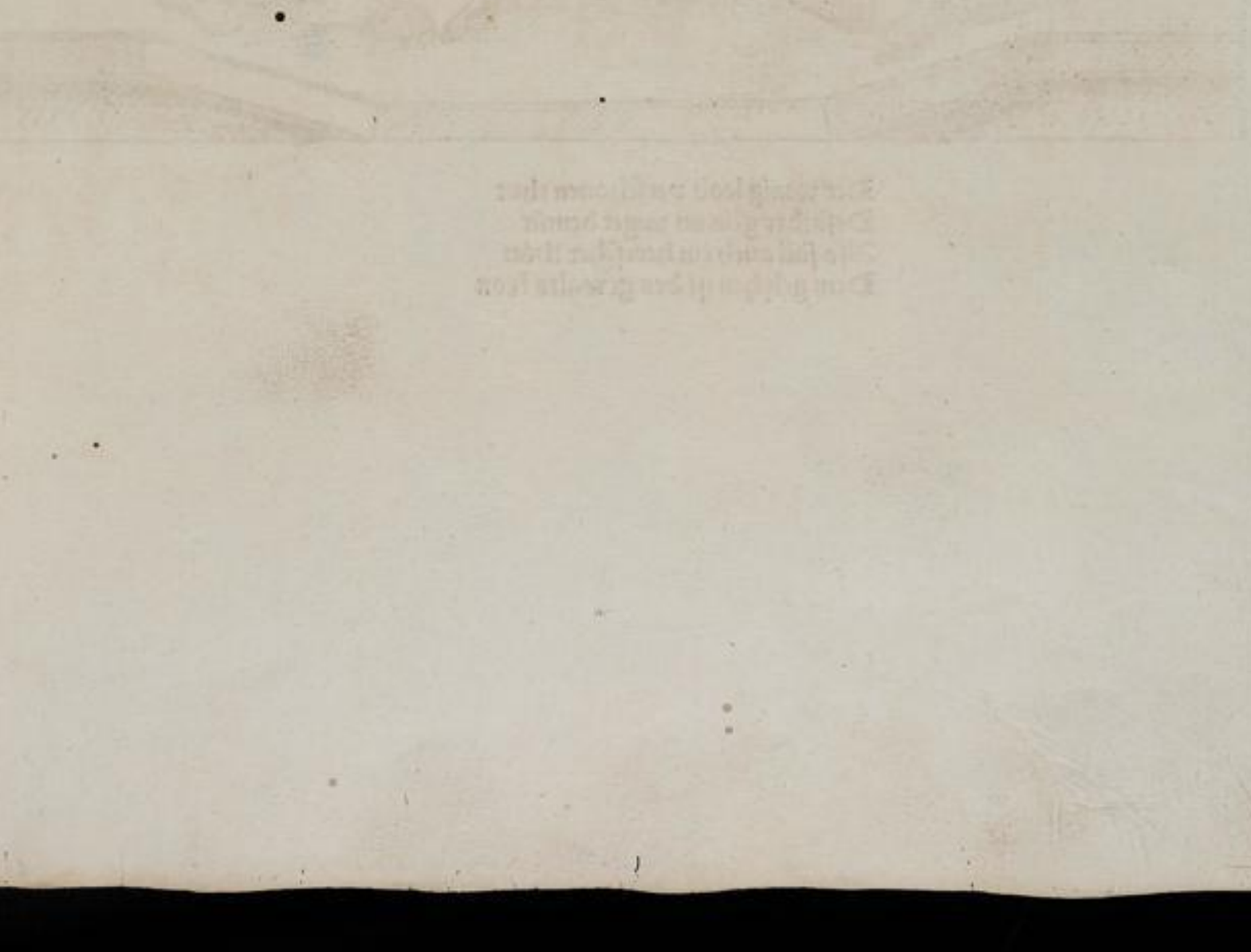
Die bischoflich namhaftig statt Neyss Schlesier lannds an dem fluss Neyss gelegen hat von demselben fluss iren namen empfangen vnd ist mit mancherlay gepewen geziert. Als aber Schlesier lannd vom anfang ein teyl des grossen Hircinischē walds gantz eben gewest ist also ist es auch weldig gewest. aber durch verweylung vnd verscheynung der zeit ist es von weyl zu weyl mit dörffern vnd menschlichen inwonungē verfangen worden. Nach dem nw aber die inwoner den cristenlichen glawben an sich empfiengen da wardē stett vñ schlösser auffgerichtet vnd dieselben inwoner des schlesischen lands zu güettigerm vnd innigerm gotßdienst gelaytet. Durch diss Schlesier land fleußt der namhaftig fluss Ader genant. derselb fluss mit Olsa Nissa Ola Lissa Barusio Bobro vnd andern flüßen gemert rynnet durch die Brandemburgischen marck in das teütsch meer bey Stettin. Schlesier land ist drey tagrays prayt vnd newn tagrays lang sich von den Hügerischen gegenten bis in die Brandemburgischen marck außstreckende. Vnd wiewol der erst bischoflich stül diss lannds nicht zu Preßlaw gewest ist. yedoch als Kazimirus diss namens der erst auff absterben der königlichen manlichē stammens in Poln auß seinem clösterlichen stand von dem Cluniacensischen closter durch verhengknus des babsts denn er von eim yeden menschen des königreichs einen pfennig gein Rom zeschicken verhieß in Poln kome vnd zu könig auffgenomen wardt do wendet er den bischoflichen stül in die statt Preßlaw so dañ yetzo (als ettwen hieuor in beschreybung der statt Preßlaw gemeldt ist) ein hawbt aller Schlesitischen stett ist. In demselben bischoflichen stül sitzt yetzo doctor Johann rot von Wending Eystetter bistthumbs weylūd ein kaiserlicher protonotari. der dañ berümbt ist das er mit seiner klügheit vnnd emssigkeit das bistthumb in kürtzer weil zu dem stand gebracht hab das der bischoflich tisch vnd hof in hundert vergangen iarñ nye fruchtperer vnd an gepewen zierlicher gewesen sey. Diss land ist an getrayd vñ fischē fruchtper. an willprett. vñ vögeln vberflüssig. Außerhalb der statt Preßlaw sinnd sunst namhaftig berümbt stett in disem lannd. Nemlich dise statt Neyss. gross Glogaw Lignitz Oppel Schwednitz Teschen Olsna Franckenstain Monsterberg Sagau Brega. Auch vil schöner wolgepawter clöster vnnd gotzhewßer. Diss lannd ist ein König zu Beheim vnderworffen. das hat er von dem Römischen reich zu lehen. Vil erblich hertzogen vnnd fursten haben diss lannd verherert verwüe-

stet vnnd vnfridsam gemacht das sie von sprödigkeit vnnd wenigkeit wegen der zinss vnnd rennt fürstlichen stand nicht füeren möchten. darumb ergaben sie sich auff rawberey. Aber nw zurzeit ist diss lannd auff absterben der andern geschlecht an wenig herrn gelangt die dan nicht wenig mit reichthümern vnd bewarten stetten begabt sind. Der gotßdienst ist durch das gantz Schlesier land fast vil vnd gross. so sind die gotzhewßer allethalben mit briesterlichen vnd andern gezierden vnnd gepewen hohgeeret. Der gaistlichen beder geschlecht ein große anzal. vnd erbers züchtigs lebens. das volck redsprechig vnd holdselig vnd vber alle inwoner teütschs lannds zu der andacht hohgefließen. Alda ist auch vil adels zu waffen vnnd kriegen begierig. Das weiplich geschlecht hübsch vnd lüstig. aber züchtig. Das pewrisch gepösel polnischer spiach der feld arbait treglich wartende ist mer gefließner zum getranck. darumb wonen sie in schnöden hewßlein vnd werden ire feld vnnd egker versewmlich gepawt. aber die Teütschen pawrn pflegen irs feldpaws fleißigelicher vnd wonen auch in zierlichern herbergen. Alda ist die zerung vil wolfayler dan in andern anstossenden gegenten. Aber was dem Schlesier land ettwen vnüberwindlichen schaden vnd abbruch bringen wirdt das ist das. das die zinss herren nach gestalt der statt vnd des besitzers mit verwilligung der öberkeit ein nemliche summa gelts nemen vnd dem verkawffer einen ierlichen zinss auff seine güeter schreiben. vnd so sie den solchen zinss ettwieuil iar bezalē darnach so widersetzen sie sich den zegeben. alßden werden die pawrn nach inhalt des gedings eintweders mit gaistlichem pan angezogen. oder aber die pfand angegriffen. vnd so den die pawrn solche beschwernus nit erleyden mügen so verlassen sie haws vnd feld vnd fliehen anderßwohin also komen derselben höfe. feld. wysen vnd egker zu vngepew vnd bleyben in eegerten ligen. Auß disem faknymbt Schlesier land (wo es nit fürsehen würdt) teglich grossen abbruch. sunst ist es ein löblichs land. Des volcks getranck ist pier. Auß Merhern vnnd Hungern bringt man wein dahin. wiewol man ettlichen wein in der Schlesi bey Crosna hat. den man zum maisten tayl auß dem land auff der adern gein Preüssen vnd anderswohin bringt. Sunst füert man nichtz auß dem Schlesier land dan spröde wülline tücher gein Hungern. vn fisch gein Merhern. Der zeuil gross geschmuck vnnd zierde der klaider an junckfrawen vnd weybern von gold vnnd perlein saygert diss land nicht wenig.

Neyss

DJe alten geschühtbschreiber haben gar wenig von Teütschen landen. als ob dieselb nation außerhalb des vmbkrayss lege geschriben vnd als trawmsweise von teütschen sachē meldung gethan. dann so wir von alten zeitten lesen so finden wir das die Teütschen etwen in Barbarischem grobem sytten gelebt. sich zerrißner schnöder klaydunng gepraucht. vnnd des gefengs des willprets vnnd des feldgepews generet haben. frayssam vnd kriegs begierig menschen. aber golds mangelhaftig vñ keins weins gepreüchig. Teütsch land zu latein germania genant wardt etwen innerhalb dem meer vnd der Thonaw. vnd widerumb innerhalb dem Rhein vñ dem fluss Albis oder Elb begriffen. Wie verre aber die teütschen nwmaln ire grentz vbertretten haben das ist vnuerborgen. wañ dess ist schier mer das sie in gallia. im öbern ryeß im Norgkew. im Lechfeld. vnnd in Polnischer art erobert deñ dess das sie vormals ingehabt haben. Weñ wir der edeln hohberümbten vnd scheinpern stett. der reichen gotßhewßer. der großmechtigen gewaltigen fürsten vnd prelaten Teütscher nation gedencken wöllen so sehen wir kein land das in achtung aller ding teütschs land vbertreffe. also weñ einer auß dē teütschē der zu den zeitten des kaisers Julij gelebt het erstünde vnd teütsch land durchwāderet (als Ariouistus) so sprech er das es nit die erden wer die er ettwen gesehen het vnd kennet es nicht für sein vaterland. So er die besetzung vnd pflantzung der weingarten vnd fruchttragender pawmeñ. die beklaydung der mēschen. die höflichkeit vñ hübschsytlichkeit der burger. die scheinperlichkeit der stett. vnd ein solche zierlichkeit der pollicey vnd gemaynes regiments bey den Teütschen schawet. Aber disē verwandlung ist durch nichtz anders deñ durch annemunng cristenlichs glawbens beschehen. dañ der cristenlich glawb hat von den Teütschen alle barbarische grobheyt vertriben vnd die Teütschen also gehübscht das yetzo die kriechischen grob vnd die Teütschen billich lateinisch geyent werden. So man nw newe ding betrachtet. oder alte ding herwider bedenckt so erscheint vnder allē nationen die zuñ krieg geschickt sind keine erfarner. keine hytziger denn die Teütsch. dann in diser teütschen nation weiden gefünden pferd. waffen vnd gelt. auch souil durchleüchtiger fürstē. souil hohgeporns adels. souil starcker rewtter vnd hoflewt. souil mechtiger stett. souil reichthümer. souil golds. souil silbers. souil eysen ertze. so grosse menig volcks. so grosse manschaft. so große künmüetigkeit. so große kraft vnnd stercke. Vnnd wiewol ettwe die grentz öster vnnd ende teütschs lannds. nemlich (als die alten setzen) vonn orient der fluss weichsel. vonn nydergangng oder occident der Rhein. von mittemtag die Thonaw. von mitternacht das Perüsisch meer gewest sinnd. yedoch sehen wir yetzo wie weyt sich die Teütsche nation erpraytet hat. dann die teütschen haben Engelland nach außtreibung der Brittannier erobert. vnd der nyderlender vnnd Schweytzer oder Elsasser gegennt nach außwerffung der Gallier oder Frantzosen erlangt. vnd das öber rieß vnd Norgkew verfolgt vnd dē füß bis in welsche land gestreckt. Die Teütschen haben auch das volck Hulmigeros yetzo Preüßen genant auß der vnglawbigen gewalt gezogen. Allain die Beheim als die frembdē sitzen in teütschem ertreich. ein mechtigs hoh edels volck. aber sie sprechen das sie dem Teütschen kaiserthumb gehorsam seyen. Jr könig ist auß des reichs kurfürsten der fürnembst. Die teütschen sind groß. starck. streytper vñ auch got angeneme lewt. die ire land vñ nation also erweytert. vnd ob allen völckern dem römischen gewalt vnd mechtigkeit widerstand gethan habē. dañ wiewol der nydertretter aller erden vnnd der zeiner des vmbkrays der werlt Julius der kayser nach verdruckung vnd bestreytung der Gallier vnd Franckreichischer gegent zu mermaln vber den Rhein gerayset vnd große ding in teütschem land begangen hat. yedoch hat er das streitper fraydig vnnd festmüetig Schwebisch volck vngezemt vnnd vnuergewltigt müessen lassen. Augustus octauianus der ob allen römischen kaisern der glückhlichst vnd werltseligst gehalten ward. dem auch die könig Parthier vnd indier schanck vnd gabe sendeten ist nyndert ye in streyt ernider gelegen dañ allain gegen den teütschen. Es wer zelang hie zebeschreiben was vnfüg. beschwerde vnd verdriess die Teütschen den römern haben bewe st. dañ wiewol die teütschē ye beweyln dem römischen glück gewichen haben so haben sie doch darnach die römer. die Gallier. die Frontzosen. die Hispanier. die Hungern vnd andere mancherlay völckere offtmal bestrittē vñ syglich vberwünden. Die römer habē auch nach erobrung irs gewalts grosse ding geübt nit on hilff vñ beystād d teütschē. die in kriegs sachē also fast tüglich. vñ i haymischē heñdeln also glawbhaftig vñ getrew erschynē dz sie zu hütern vñ bewarern des kaiserlichē leibs vñ lebēs vor menigclichē erkom vñ außerlesen wardē. Wir wissē auch dz hertzog Gotfrid zu lothrigē

allain mit dem Rheinischen teütschen vnd ettlichen Galliern vñ wenig Walhen das Hungerisch land geschlagē Kriechisch land durchdrungen. Hellespontum durchzogen. Asiam durchrayset. Jherusalem auß der vnglawbigen gewalt erledigt vnnd alle völcker vnderwegen erndergelegt hat. wiewol die Türcken vnnd Sarraceni sich in großer zal vnderstūdē zewiderstrebē. In seinē heer sollen zwaymal hūderttawsent streitper man gewesen sein aber teütschs lannd allain vermag gar vil mer volcks zesamen zebringen. dañ bey herrschung könig Cunrats des schwaben als babst Eugenius die cristen wider die Sarracen zu hülff vnnd rettung des heiligē lands anrayzet vnnd nw die Preüßen mit andern hinhinter gelegnen völckern die abgötter ereten. vnnd die Sachßen oder andere ire nachpawrn als cristen vilfeltiglich vberzohen do ließ könig Cunrat die Sachßen oder andere ire nachpawrn dahaymend sich der preüßen vnd andrer vnglawbigen auffzehalten vnd zohe er mit den Rheinlendischē Schwaben Francken vnd Bayern gein Jherusalem. Wielang aber vnd wie prayt. wie gotßdienstlich. wie warhaftig. wie gerecht. wie gelübdhaltende. wie volckreich. wie habehaftig die Teütsch nation sey. wie großer adel wie starck. vnnd der ritterschaft geübt vnd erfarn̄. wie große zierd der kirchen. wie große ere vnd rüm der pfafheit. Wieuil großtetigkeit der fürsten. wie großerschein vñ glantz der stett. was amplicks des himels. was frucht perkeit der erden. vnd was zierlichkeit der lender vnd gegent alda erscheynen das mügen wir vns ee verwūdern denn das alles erzelen. Wañ aber nw dises werck des büchs der historien genannt in der kaiserlichen reichßstatt Nürmberg außgeet. welche statt schier in dem mittel Teütschs lannds gelegen ist so wollen wir in beschlüs diss büchs von Teütschem land ein wenig meldung thun vnd damit die historien Enee silvij babsts Pij des andern vō europa vñ dē geschihten sich bey zeiten kaiser Friderichs des dritten darin̄ begeben. gemacht kürtzlich einziehē doch nicht allenthalben gantz gemess der maynung des lateins darauß es genomen ist sunder zu zeiten mit fürgung etlicher wort vnd maynung. auß vrsachen das an ettwieuil enden in der bemelten Eneischen histori meldūg vnnd beschreibung beschiht von dingen dauon hieuor in disem büch erklerung beschehen ist. Zu sambt dem auch das Teütsch alles in dem spacio das zu dem Teütschen nit weitter deñ zu dem latein gelassen ist nicht hat mügen begriffen werden.



Eneas pius bin ich genāt
Mein lob vnd preis ist hobbekāt

Eneas pius der babst Friderich der dritt ein romischer kaiser

Der zornig leob verschonen thut
Dess: der gein im zaiget demůt
Also soll auch ein herrscher thon
Dem gelyhen ist des gewalts kron

DEs hohwirdigstē in got vaters herren Enee de picolominibus des cardinals sancte Sabine beschreibūg der gschihten vnder kaiser Friderichen dem dritten durch Teütsche land vnd Europā geübt mit beschreybung der gegent an herren Anthonien den Hilerdensischen cardinal außgangen.

ANthonio der heilligen römischen kirchen briester cardinal Hilerdensis genant seinem allerliebsten vater em peüt Eneas desselben ordens aber nit desselben verdiensts Senensischer cardinal vil hayls. Dieweil ich nehst in dem podagra vnd glidschmertzē (als ich gewont bin) arbaitet do bracht mir ein teütscher büchuerkawffer oder bewarer ein büechlein für in dem der römischen kaiser gschihten vnd namen vnd ein wenig von sytten begriffen warēn bis auff Wentzeslaum Carls des vierden sun. Vnd nach dem in demselben büechlein vier kaiser vnderwegen blibē warēn auß vrsachen das Beneuenustus himolensis der beschreiber desselbē büechleins vnd Wentzeslao abgienge. so bate mich der Teütsch das. deß das büechlein mangelt hinzuzeschreiben. dē nach hab ich den menschen nicht wöllen betrüeben sunder die zal der kaiser bis auff vnßere zeit erfült. der kürtze deß der vor mir geschriben het nachfolgende. Dieweil mir aber in gemüet beywonet das sich souil vnd groß geschihtē vnder den cristen von der zeit des römischen regiments kaiser Friderichs bis auff disen tag begeben haben. so hab ich mir fürgesetzt ein büechlein besunder zemachen vnd darin ettliche sundere gedechtnußwirdige ding derselben zeit in kürtze zu gedechtnus der nachkomenden zebeschreiben. darumb hab ich ein kurtze histori gemacht vnd deinem namen ergeben. vnd so du in gleichem seüchen oß kranckheit mit mir arbaitest so magst du dieweil du am podagra ernyderligst mein schrift leichtlich lesen vnd vrtailn. Es wer (ich bekeñs) wol schickerlich gewesen ein historiē beschehner ding von anfang vnßrerr zeit bis hieher zebegreiffen. als mir denn offt zu müt gewesen ist. aber es was des einen podagramischem vnd sunderlich der viertzigtagigen fasten entgegen komenden gelegers nachtliche wach deßmals nicht vor awgen. Das podagra liebet vnßere hewßer. schaydet auch offt ab vnd könbt offt herwider doch wirdt es villeicht disem fürnemen dienstlich sein. Gehabe dich wol vnd ob du yetzit zeunzeitig oder zescharpff wider ymant geschriben findest das soltu meiner natur vnnd auch den stacheln des anraytzendē podegrams zümessen. vnd was vnkündigs vnschickerlichs vnd vnfüeglichs begegnet mit der federn abthün. Auß Rom am newnundzwentzigisten tag des monats Marcij. Nach Cristi gepurt. M.cccc. lviij. iar.

Von dem hungrischen land vnd den gschihten darin

HVngernland an österreich kaiser Friderichs vaterland stossende gein dem orient gelegē wirdt dē anfang der meldung geben. Ettliche nennen diß land Pannoniam. gleich als wern die hungern an stat der Pannonier daselbsthin komen. aber Hungern erraichet die ende Pannonie nicht. So ist die auch ettwē nit also prayt gewest als in vnßern zeiten. Hungern wardt begriffen innerhalb der Thonaw vnd dem fluß yne vnd dem gepirg gein welschem land vnd an das adriatisch meer sehende. vnd Pannonia vom nyderganng. das Norgkaw vnd den yne. vnd vom orient die völcker Mysos vnd Triballos vnd den fluß Saw berürende. Innerhalb diser rifier wirdt ein grosser tail des österreichischen lands beschlossen vnd von den Teütschen ingewonet. In disem krays ist auch Steyer begriffen ettwey Valeria genant. Vnd wiewol Hungern nydern Pannoniaz von dē fluß Leytha bis an die Saw vmbgreift. so vbertrit sie doch die Thonaw bis hin in das Polnisch land raichēde. vnd bis in die gegent die ettwen das Gepidisch volck inngehabt haben vnd yetzo die Daci besitzen. Der gewalt vnd herrschung des Hūgrischen volcks ist vil brayter vnd weyter deñ das hungrisch land. dann die Dalmacier oder Winden. die Bossner. die Triballi oder Mysij oder Rascianer vnd Gethe. die man eins teils Walachen. eins teils Transsiluanos. die Sybenburger nennt sinnd vnder der Hungern gewalt komen. Wiewol etliche zu vnßern zeiten durch der Türcken gewalt auß dem hungrischen gepiet gedrungen worden sind. Die Römer haben vnder dem kaiser Octauiano diß prouintzen souerr sich die herdißhalb der thonaw erstreckt erstlich

erobert Bachonem den Pannonischen kõnig vnd die Amantiner zwischen der Saw vnd Tran bestrittẽ. Aber Traianus der kaiser hat daciam ihenßhalb der Thonaw. die so ein tayl des hungrischen lands ist gezemt vñ auff ein barbarischen erdpodem ein prouintzen gemacht. aber dise prouintz wardt nach verlust vnder Galieno durch aurelianum herwider gebracht. Nach den römern haben yezuzeiten die Hum das Scitisch volck zu zeiten die gothi auß den innseln des Baltheyschen oder Prewssischen meers. darnach die Sachßen auß Teütschem land ziehẽde Pannoniam bekriegt vnd besessen. Zu letst hat die hungrisch nation auß den letsten örtern der Scithier vberhand genomen bis in disen tag ein kõnigreich habende vnd ihenßhalb vñ dißhalb der Thonaw weyt herrschẽde. Nicht verr vom vrsprung des fluss Thanay ist ein anders Hungerland diser hungrischen prouintzen mũter an gezünge vnd sytten dise Hungrischen prouintzen schier gleich. wiewol dise als ein cristenliche anbetterin burgerlicher vnnd gezogner ist dañ ihene die nach grobem Barbarischem sytten lebennde die abgötter eret. In Hungern lannd durch das die Thonaw lawft hat kaiser Sigmund. kaisers Karls des vierden sum ein geporner Beheim

des vrsprungs ein Teütscher in wanckelm glück vber.l.iar geregirt vnd Elizabethen sein tochter Albrechtē dem hertzogen zu österreich zu der ee vermehelt vnd ime alle sein herrschung geschaft (in massen dañ hieuor in disem büch von ir yedem in seinem tittel das vnd anders nach der leng begriffen stet. deßhalb sölchs alles hiebey wid zemelden vermyden bleibt) Dieweil der benant Albrecht eins mals zu Ofen was do begabe sich alda ein sölche geschiht. Der richter der statt Ofen ein teütscher man ertrencket einen Hungern von seiner verschuldung wegen das verschmahet den hungern die dañ dem teütschen namen fast gehessig sinnd gar sere. alßpald erhůb sich ein auffrür also das die Hungern zu der waffen griffen vnd was Teütscher ine begegenten allenthalbē zu tod schlů gen. Es wardt ein flucht zum kōnig in das schloss. der kawflewt hewßer der die maist anzal teütsch was war den zerrüdet. Zu derselben zeit prediget den zu Ofen Jacobus marchianus ein leßmaister parfüßer ordens. an schrifftlicher weißheit vnd heiligkeit des lebens berümbt. der zu stillung vnd vertempfung der auffrür die pild nus des gekreützigiten hailannds in der hand tragende dem wüettenden vnd gewappenten volck entgegen lieff vnd sie zuuermeydung des todschlahens vnd rawbs vnd zu hinlegung der waffen flehlich vermanet. aber sie verstunden seine wort nicht sunder maynten das sie Cristum als einen fürer oder anlayter irs fürnemens hetten vnd hůben denselben Jacobum vnd das crucifix in die höhe entpor auff vnnd tobten durch die statt yetzo diss deñ ihenß hawß plündrende doch enthielten sie sich vor todschlahen von gegenwertigkeit wegen des benantē bruder Jacobs. der dañ allen fleiß fürkeret yetzo mit bitte deñ mit zehern den grymen des angezündten volcks ze senftigen. Vnlang darnach verschied kōnig albrecht mit tod vnd ließ Elizabethen sein wittiben also geschwen gert. Nw vermaynten die hungern vnzymlich sein vnd geferlich das ein solch groß kōnigreich dem gericht vnd herrschung einer frawen vnderligen solt. demnach vermaneten sie die kōnigin mit großem bitten ir Vladislaum den Polnischen kōnig zu der ee zenemen. also verwilliget sie mit dem geding so sie einen sun gepere dz ime solchs keinen nachtail bringen solte. dem nach warden des kōnigreichs prelaten vnd fürsten von gepurt vñ an glawb wirdigkeit die förderstē gein Poln gesendt. dieweil dieselben vnderwegen warn do wardt. Ladislaus geporn zu Stůlweissenburg getawft. mit der gürtel der ritterschaft begabt vnd mit der Hungerischen kron an einem ei nigen tag bekrönet. darnach zu kaiser Friderichen gebracht vnd zwelff iar bey ime gehalten mitsambt der kron. die mitsambt dem sun sein můter demselben kaiser Friderichen befolhen het. Die Hungern schickten doch wider der kōnigin willen ire botschafter gein Poln zu kōnig Vladislao. den brachten sie durch grosse zusagung vñ ver haissung gein Hungern vnd grüsseten ine als einen kōnig mit auffgesetztem dyadem. Als nw die můter Ladislai mit demselben Vladislao in mancherlay gestalt mit waffen lang gezanckt. vnd graff Vlrich von Cili in zwipar theyschkeit der Hungern das kōnigreich Ladislao zu gůt beschützt het do wardt er von den polnischen gefangē vñ langzeit in fangknus gehelliget. Diomsius der ertzbischoff zu gran darnach mit cardinelischer ere begabt vō geschlecht vñ an syttē ein durchleüchtig man hat yedē kōnig das kōnigelich dyadem auffgesetzt. einem willig dē andern bezwungen. dañ wiewol er gefordert auff offne vertröstung der sicherheit gein Ofen kome so wardt er doch vor nit frey gelassen ee denn er den Vladislaum zu Stůlweissenburg bekrönet. Alßpald er aber anhayms kome do vnderstund er sich mit höhstem fleiß dem fürnemen der Poln zewiderstreben. Vnd wiewol Julianus der cardinal sancti angeli von babst Eugenio gein Hungern gesendt einen anstal des kriegs zwischen Vladislao vnnd Elizabethen auff ein nemliche zeit machet so kund er doch keinen frid finden. Nach absterben der kōnigin wendetē sich schier alle des Hungerischen kōnigreichs förderstē vnd besten an die Poln. allain Gißkra der Be heim gar ein geübter kriegßman hielt sich in Hůgern auff des Laßlaws seyten. der dañ oft mit wenig volcks ein grosse menig der hungern vnd poln vberwunden. zerstrewt. außgetilgt. vnd zwaymaln Johānem humianisch mit grossen heeren vmbgebē. wagēburg lose gemacht hat. Derselb Johānes was ein Walach nit von hoher gepurt aber doch güter anschleg hoher synschicklichkeit vnnd der tugennt ein liebhaber. vnnd het gegen den Türcken vil glücklicher streyt vnd reichet mit der feind rawb die Hungerischen gotzhewßer. vnnd was der. der erster bey den hungern anzaiget das der Türcken spitzen gebrochen vnnd vberwunden werden möchten. Auß disen dingē wardt Vladislaus gerayzt mit amurate dem Türckischen kaiser auch einen streyt fürzenemen. Zwi schē kaiser Friderichē vnd Vladislaum der sich einē Hungrischē kōnig nennet wardt durch Julianum den cardi nal ein püntnus vnnd vertrag gema cht dermaßen vnnd mit solcher beschaidenhait. das der kaiser die Hungern wo sie in österreich oder Steyer einicherlay schadens tettē straffen möcht. deßgleichen möcht auch Vladislaus gegen des kaisers vnderthanen thun die das Hungerisch land beschedigten. Ein stettlein Güntz genannt in Hun gern an Steyer vnd österreich stossende hielten die rawber innen mitsambt ettlichen darumb gelegnen casteln auß dēselbē rayssetē sie gein österreich. vō dannē füeretē sie vil vihs vñ meuschē hyn. der kaiser Friderich samlet

eylends ein heer mit dem zohe er in Hungern vnd gewunne die teber vnd befestigung der rawber vñ erhienge lxxx. auß inen. Als nw Vladislaus in dem türckischen streyt gefallen was do ward Ladislaus köng Albrechts sun mit gemaynem rat der landherrñ zu köng erwelet. vnd Johannes humiamsch zu eim gubernator des königreichs Hungern auffgenomen. Der regiret (als man sagt) dasselb königreich in abwesen des königs mit einer eyß nin rüten. vnd wardt auch in gegenwürtigkeit des königs nit mynder dañ derselb köng gehalten. derselb Johannes starb nach ermderlegung der türcken bey Weyssenburg in kürtze auß einer kranckheit. Man sagt von ime dz er also kranck den heiligen fronleichnam des herrñ nit het wöllen zu ime laßen tragen. vnd gesprochen das vnzymlich wer das der köng in des knechts haws geen solt. dem nach het er sichselbs also schwachen in die kirchē haissen tragen alda het er nach cristenlicher ordnung gebeychtet. das heilig sacrament darauff empfangen. vnd sein sele zwischen der buester hend got dem herrñ auffgegeben. Wol em seliger gaist der die botschaft so grosser bey Weyssenburg begangner thate selbs in den himel gebracht hat. Als aber nachfolgend der graff võ Cili võ Ladislao dem eltern des humiamsch sun ertöd. vnd darumb auch derselb Ladislaus auß befelhe des königs Ladislai zu Ofen enthawbtet vnnd Mathias sein bruder gefangen wardt. vnnd auch derselb köng Ladislaus zu Prag verschiede inmaßen hieuor in dem büch von demselben Ladislao vnder seinem titel gemeldet ist do versamelten sich die Hungern gein Ofen einen andern köng zeerwelen. Vnder andern lantherrñ kome. auch daselbst hin Michel zylagi mit. xvj^{m}. gerayßiger vnd. vij^{m}. füßknechtē. derselb Michel was des humiamschs weibs pruder vnd des Mathias öheim. der het gegen vil hungrischen herren von Ladislai seiner schwester suns ertödtūg wegen grosse feintschaft. des gewalt vnd mechtigkeit bracht den hungern nit kleinen schrecken also dz sie besorgten das kein freye wal eins königs beschehen möcht. do giennge Michel für die versamlung vnnd sprach das er solch gewappent volck dargefüert het in mit fürsatz der versamlung einiche vergewaltigūg zebeweisen. sunder die ihenen die villeicht die freyheit der fürsten vnd des volcks in auffnemung eins königs betrüeben wolten zeerschrecken. vnd allain des zeuermanen das sie ingedenck werñ der güttaten Johannis humiamsch. der einiger aller türcken waffen von dem hungrischen königreich vertriben vnd die obsygung des hügrischen volcks berümbt gemacht het. dar gegen ime dañ belonung seinen verdienstē vnwirdig vnd vngleich beschehen so seiner süne eyner grawsamlich ertödt vnd der ander in Beheim gefangen wer. vnd darumb solten die lantherrñ die gedechtnus Johannis humiamsch billich erheben vnd Mathiam seinen sun auß der fangknus erledigē vnd in die höhe des hungerischen königreichs setzen. das dañ sein vater mit seiner machte vnnd tugent behalten het. deñ es wer ye nicht zeleyden das solcher königlicher gewalt an die eüßern gelanngen solt. ob das also beschehe so wölt er aller der ihenen die Mathie seinem schwestersun widerwertig gewesen werñ verschonen. vñ wiewol die sach etwielang zweifellich vnd wanckelper was nach dem sich ein yeder lantherr besorget. So wardt doch Mathias ein iungling. xviij. iar alt. añ. xxiij. tag des monats Januarij vnder. xl^{m}. mannen die mittē in der Thonaw mit eyse gezwengt des außgangs der wale vngedultiglich wardtende als ein köng außgeschryen. Hie ist sich wunderperlicher wanckelheit menschlicher vnbestendigkeit zeerwundern. Auß zwayen iunglingen gleichs alters vnd schier gleicher sytten ward einer (als köng Laßlaw) auß dem königlichē sale nach newer heyrat zuñ grab getragen. vnd der ander (als Mathias) dieweil er des tods in fangknus forchtsam warttet auß dē kercker zuñ kön. greich gefordert. Ein wūderlich ding das ein solche vrberlinge gehe freüd die müter nicht gesterbt hat da sie mit souil iamers vnd bekümernus betrübt iren sun eer hat einen köng hören nennen deñ auß fangknus ledig wesen. Auf dē hungrischē gemercke ihenßhalb der thonaw gein mitternacht wartzs yetzo Sepusium genāt alda dañ ettwen das volck Gepide geseßen ist het ein berümbter rawber Eramites genant ein Beheim vñ hussitischer ketzer die rawber woher die komen güetlich auffgenomen vnd sie brüeder geneñt vnd dieselben gegent alle ime zinßper gemacht mit erpawung vnd auffrichtung ettlicher befestigung vnd teber an gelegnē endē. auß denen er yetzo daher yetzo dorthin außlawffen vñ die lewt angreiffen möcht. der taylet dē rawb alle monat võ personen zu personen auß. Vnder denen name einer der einen gantzen in der anzal der brüeder gewesen was mit mer dañ der der einigen tag gedient het. Er sprach solchs wer ime auß dem ewangelio gepotten. dann der herr hette den arbaitern in seinem vater die zu der ersten ore vnnd zu der aylften ore komen warñ einen gleichen lone verhaissen. Als nw dise geselschaft weyt vnd prayt gerawbt het vnd derselben bey. v^{m}. worden warñ vñ sich teglich mereten do mochten sie nicht anders zertreñt werden dañ ir hawbtman Eramites würd in köng Laßlaws sold gefordert. Die gegent in den sibenbürgen genant ist ihenßhalb der Thonaw gelegen. darinn ettwen Daci die frayssamen vnd mit obsygungen gegen den römern berümbt lewt gewonet haben. Zu vnßern zeyten wonen in diser gegennt dreyerlay völcker. als Teütsch Siculi vñ Walachen. Die Teütschen haben auß Sachsen land vrsprung gar starck vnd des kriegs geübt mañ. von den syben stetten darin sie wonen die Sybenburger genant. Siculi sind der Hungern die eltisten vnd die allererstē die auß alten Hungern in dise gegēt komen sind

von d'er vrsach wegen wiewol sie sich mit iren henden des agkers neren vnd auff dem gew wonende des vihs wartten so werden sie doch edel gehaissen. vnnd so ir einer dem andern begegnet so grüeßen sie anemander als wolgeporn herrn. Sie geben nymant zinss deñ so ein kõnig zu Hungern gekrönt wirdt. als vil denn hawßueter sind soul ochßen geben sie dem kõnig. derselben zal sollen ob. lx^{m}. sein. Weñ sie aber in dẽ krieg zeziehen gefordert werden vnd nicht gehorsam erscheynen so werden sie mit peen des tods gestraft vnd ire güeter dem gemaynen seckel zugeaygnet. Die Walachen sind ein Welchs geschlecht als wir schier hernach sagen werden. doch findest du bey den Sybenbürgern wenig geübter mañ des hungerischen gezüngs vnkündig. In diser gegẽt ist ein stettlein gewesen Bistricium genant vnnd der künigclichen kron vnderworffen das het kõnig Laßlaw dieweil er zu Wienne was Johanni humianisch zu eigen ergeben. dess empfiengen die innwoner desselben stettleins verdrieß sich widersetzende. doch warden sie bezwungen vndertanig zesein. aber nach absterben desselbẽ humianisch vñ nach ertödtung seins sunes Ladislai zu Ofen haben sie Michaeln zylagi der für Mathias den andern des humanisch sun des kõnigreichs begeret schnödigclich außgeworffen. alßpald er aber den tod kõnig Laßlaws vernome do keret er mit ein heer wider daselbsthin vnd bestryt das stettlein mit gewalt der widerspennigen burgere ettlichen die awgen außgrabende. disen ire hend abhawende den andern ire hawbt abschlahende vñ das stettlein mit prunst außtilgende. Vnlang darnach komen bey. iij^{m}. Türcken in dise gegent vnd brachten einen großen rawb darauß. den eylten die Sybinienser vnd die Teütschen nach vnd schlügen sie gar tod vnd kereten syglich mit widerbringung des rawbs anhayms. Sie warn kawm in die statt komen do was Michael nit mit wenig volcks auff der andern seyten gegenwürtig der statt außtilgung suchende. die dañ den von Bistricio wider ine hilff vnd beystand gethan het. aber als sich die Sabinneser innerhalb irer wolbewartẽ statt enthieltẽ do ward er seins fürnemens berawbt vnd schiede mit grossen bedrouungen von dannen.

Die wàlachey

Walachey ist gar ein prayte gegent von den Sibenburgern anfahende bis zu dem Eurinischen meer raichende schier gantz eben vñ der wasser dürftig. gein mittag die Thonaw. vñ gein mitternacht die Rewssen vñ gegen dem fluss Thiram Nomades das Scitisch geschlecht die Tartern genant habende. In disem land haben ettwen gewonet das volck Gethe die den kõng Darium den sun Histaspis in flucht gepracht vnd das land Traciam mit vil erniderlegung bekümert haben. Zu letst sind sie von den römischen waffen ernydergetruckt vnd abgetilgt vnnd alda ein statt zu wonung der römer (die die Dacos bezwunge) auffgericht. vnder dem Römischen hawbtman Flacco. von dem sie Flaccia. vnd darnach vber lange verweylung der zeit auß verwandlüg irs namens Walachia genãt. vnd also für Flacci Walachi gehaissen wordẽ. Biss volck sprache ist nochmals römisch wiewol zum maisten tail verwandelt vnd einem welschen muenschen kawm verstentlich. Zu vnßern zeiten sind vnder den Walachen zwů auffrür gewesen. eine des volcks Danoum. die ander des volcks Dragularum. nach dem aber Dragule an der mechtigkeit den Danis vngleich warñ vnnd mancherlay weiß von ine bedrannget warden do forderten sie ine die Türcken zu hilff mit derselben beystannd tilgten sie die danos schier gar ab. Aber Johannes huniades oder hunianisch raichet auß gepranch des hungrischen gewalts den danis hilff vñ bracht sie nit allain herwider sunder erlanget auch imeselbs daruon rům vnd reicht hümer. Die walachen wonen auch bey den innseln der Thonaw. vnder welchen innseln ich Peůcen die innseln bey den alten gschihtbschreibern als namhaftig gemerckt hab. Sie haben auch in Tracia wonung. Ein teil der Walachen sind den Türcken. ein teil den Hungern vnderworffen. Nur ist vnuerborgen das gar müesam ist die prouintzen zebeschreiben. so doch die gschihtbschreiber den man nachfolgen můß nicht allain mancherlay sunder einander widerwertig vnd fast miß hellig gefunden. vnd die örter der prouintzen nach gestalt vnnd gewalt irer herrscher zum dickern mal verwandelt werden. dañ ettliche vor zeitten gar weyte prouintzen vnd land sind zu vnßern zeitten gar eng vnd klain. hin

widerumb die gar klein geweſt iſt die ſehen wir yetzo weit vnd prayt in hoher plüung. Lombardiam Romandiolam Inſubriam Emiliam vnd Flaminiaz die Welſchen gegent hat man ettwen als vnnamhaftig nicht erkent. So iſt Macedonia ettwen vnder dem kõng Emathione von ime Emathia zugenambt gar ein kleins dinng geweſt. aber nachfolgẽd hat die kraft irer herrſcher vnnd die geſchicklichkeit irs volcks mit anſichziehung irer nachpawrn ire gegent weit vnd prayt erſtreckt. darumb ob die ihenen die diſe mein ſchrift leſen die ende oder örter der gegent nicht alſo erfarn wie ſie inen die in irem getrechte fürnemen oder bey andern finden ſo wöllen ſie mir (bit ich) nicht zuũ ergſten zumeſſen ſunder obgemeldt vrſach der wandelperlichkeit vor awgen haben.

Tracia

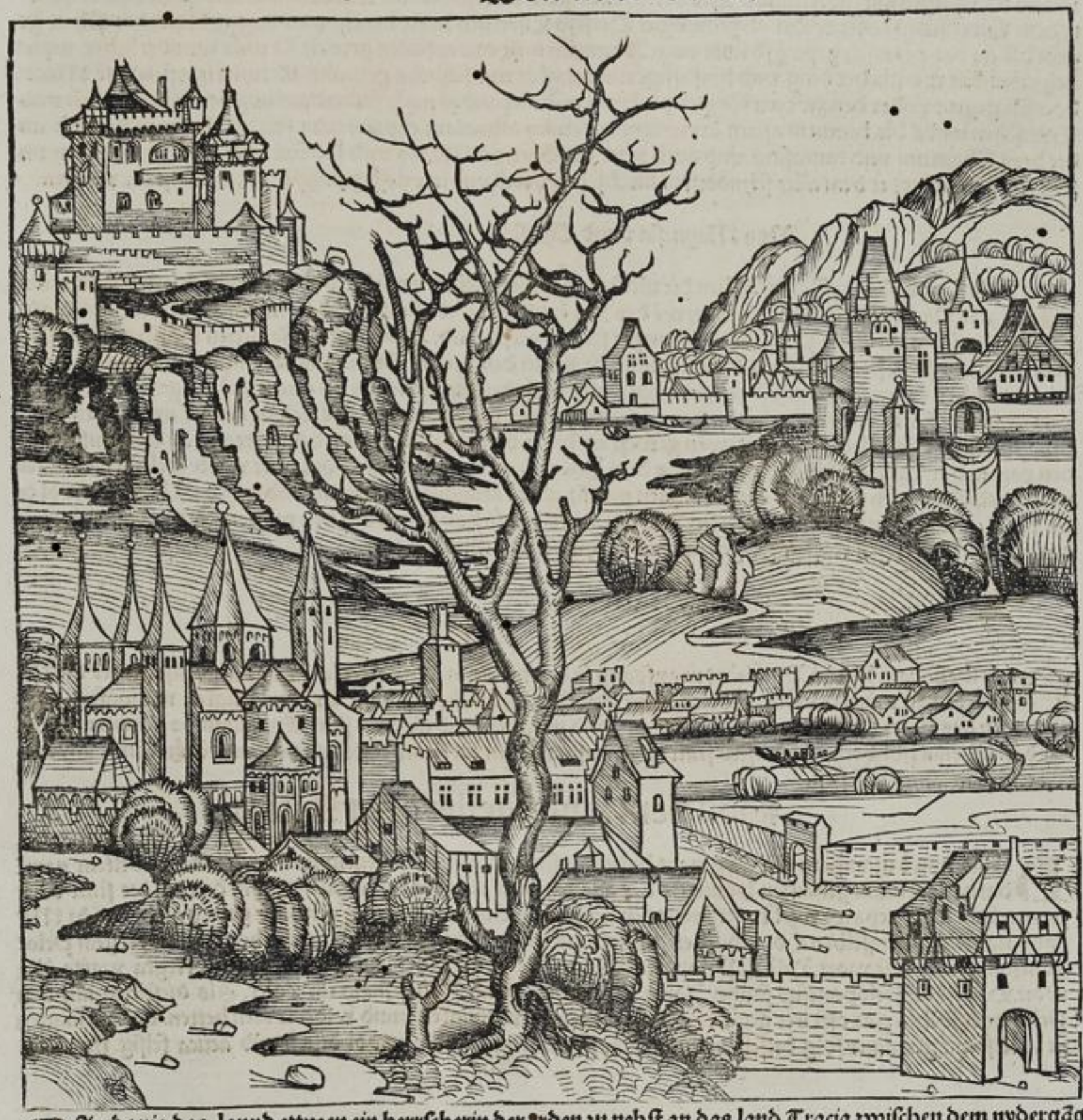
TRacia iſt (als vil treffenliche gſchihtbſchreiber ſetzen gar ein faſt weytte vnd prayte prouintz oder land. vom oriẽt das Eurinisch meer. von mittag das Egeyſch meer vnd den fluſs Strimon vnd das Macedoniſch feld. võ mitternacht die Thonaw. vñ vom occidẽt od nydergãg das Peomſch gepirg. hügern vñ die Saw. Diſer maynũg ſind geweſt die gſchihtbſchreiber Plinius. vñ Strabo. d ſagt dz d berg Hemus dz lãd Traciã mytẽ tayle vnd dz die völcker Dardani. tribali. myſi in tracia wonen. So ſind die tribali in dẽ feldern gewont dariñ yetzo die Raſciani oder raytzẽ. od Syruẽ wonẽ. aber die myſi erſtreckẽ ſich nach dẽ tribalos gein oriẽt bis in das Eurinisch

meer zwischen der Thonaw vnd dem vorgenanten berg Hemus wonende die man yetzo Bulgaros neñt. Nach denselben gegen mittag bis gein Hellespontum ist Romania ein Kriechische nation. doch ettwē barbarisch. vñ zu vnßern zeitten nach außtilgung des Kriechischen kaiserthumbs durch herrschung der Türckē widerūb in die barbarey gewendt. Diss lands hawbtstatt ist Constantinopel vormals Agios genant. die habē die Lacedemonier vnder Pansania dem hawbtman gepawt (von welcher statt vrsprung. namen. herkomen vnnd wesen hie vor in disem būch an seinen enden in der gestalt wie Æneas sölchs beschribē hat gnūgsam meldūg beschiht. deßhalb seine schrift hie widerumb einzebringen vermyden bleibt) In diser statt sind vil gemeyne concilia vnder den kaisern gehalten. vil in dem cristenlichen glawben entstandne ketzerey verruckte. vnd auch vil ketzerey erfunden. Vnder denen die am lengsten blyben ist die von dem außgang des heilligen gaists darnach vnder babst Eugenio dem vierden in der versamlung zu Florentz nit allain von den Lateinischen sünder auch von dē Kriechischē verdambt vnd außgeschloßen worden ist. Aber wiewol Johannes der Constantinopolitanisch patriarch vñ Johannes der Kriechisch kaiser mit der lateinischen kirchen einmüetiglich die artickel des glawbens gesungen haben so wolt doch die Constantinopolitanisch kirch solchs nit annemen. Der patriarch starb zu Florentz der in die vereinigung verwilligt het so lebet der kaiser nach seiner haymfart nicht lang. Constantinus der kaiser nach ime entweders betrogen oder willigelich vnsynnende wolt in solche vereynigung nicht verwilligen. sünder er vertribe Gregorium den patriarchen darumb das er der warheit des glawbens folget. also schicket babst Nicolaus ō fünft daselbsthin ysidorū dē Sabinēsischē cardinal gar einen treffenlichē man der die kirchē der Rewssen vorlangst geregirt het zeerforschen auß was vrsache die Kriechisch nation irer legaten vertrag vnnd aynigung zu Florentz mit den lateinischen angenomen verachtet. Derselb cardinal het den Constantinopolitanischē kaiser vnd seine rete yetzo auff den rechten weg gebracht als der krieg des Machomets vberling wider sie entstund. Ich syhe vil vnßrer zeit nicht allain glawbwirdig lerer vnd poeten sünder auch gschihtbschreiber der irrunng wesende das sye die Türcken Teūcros haißen. ich glawb auß der bewegnus das die türcken troyam besitzen die ettwen die teūcri ingehabt haben. aber derselben vrsprung ist auß Creta oder Candia vnd welschē lannd. Sind die türcken auß Scithia. die sich zu vnßern zeiten also gemeret haben das sie Asiam vnd Kriechisch land besitzende den lateinischen vnd cristenlichen namen weyt vnd prayt erschrecken. vō dem hernach meldūg beschiht.

Von den Turcken

Jewol sich nw nach ordnung durch Eneam pium in seiner beschreibung Europe gehalten gepüeret von dem Türckischen volck vnd iren geschihten. vnnd auch von bestreittung vnd verlust der statt Constantinopel durch die Türckē in zeittē besselbē Enee geübt meldūg vñ erzelung zu thun. yedoch nach dē vō ſ selbē bestreittung hieuor in dē büch aim. cc. xlix. blat bey einer sundern figur vñ auch sunst an vil endē diss büchs vō den vberziehungen. gewaltsamkeit vnd bedrangknussen so die Türcken in solcher zeit vnßerer gedechtnus vnd auch dauor nicht allain in dem Hungrischen sunder auch in andern landen den cristen menschen manigfeltiglich gethan habē zu mermaln anzaigung vñ erzelūg beschehē ist so ist im besten vermyden dieselbē ding yetzūd abermals an disem ende zeerwidern vnd widerumb zeerzelen. nach dem solche erwiderung nit allain nit nützlich sunder auch vnnot türftig vnd darzu den lesern verdrießlich sein würdt.

Von macedonia



MAcedonia das lannd ettwen ein herrscherin der erden zu nehst an das land Tracia zwischen dem nydergāg vnd mittag stossende erstreckt sich zwischen dem Ægeischen vnd Adriatischen meer vnd hat hindē zu rügegen der mittagigen seyten Tessaliam vnd Magnesiam. von mitternacht Peoniam vnd Paflagoniam. Dieselben gegentē sind nachfogend dem Macedonischen land zugelegt wordē. Epyrus vñ das Illiricisch land raicht auch an Macedoniam. eins gein mittag. das ander gein mitternacht. An dem aduaticischen gestadt ligt die alt statt Dirachiū von Cheroneso da sie gelegen ist den namen behabende. dauor Epidana genant vnd ettwen von dē Corcireischen volck gepawt. vnd nicht weyt vnderhalb disem land was die statt Appollonia mit gar gütē gesetzen auffgericht vñ vō wegē des kaisers Augusti ß daselbst die kriechischē schrift gelernet hat gedechtnußwirdig. An dē andern gestadt ist thessalonica ettwen eiñ mechtige statt. die dañ sant Paulßē epistel vnnd sendbrieff vnnd des

grossen Theodosij geher vnnd vnuersönlicher zorn berümbtt gemacht haben. dañ wiewol er yezuzeiten der allergütigst kaiser was yedoch erzürnet er von der richter wegen die in derselben statt erschlagē wardē also grimmiglich das er alles volck der statt ertödten hieß. vnd bey. xl^{m}. mannen erschlagen warden. Ambrosius ō maylendisch bischoff geduldet solche vnmenschliche gethate nit vngestraft. sunder verpote dem kaiser den eingang in die kirchen vnd bezwunge ine darumb büß anzenemen. Von dannen her ward ein gesetz gemacht das ein gefalne vrteil des tods vber den menschen vor. xxx. tagen nit volzogen werden solt. Plinius setzt das disse statt ein freye gewesen sey. So sagt Strabo Philippus der vater des grossen Alexanders hab sie gepawt. Bede schreyben disse statt der Macedonischen gegent zu. Andronicus emanuelis des Constantinopolitanischen kaisers sun hat disse statt zu seinem erblichen tayl empfangen gehabt. vnd darnach auß hass Johannis seins bruders. ō des vaters nachkomen am kaiserthumb was den Venedigern vbergeben. die wardt den Venedigern von Amurate dem Türckischen kaiser wider abgedrungen. Derselb Türckisch kaiser bracht die vbrigen Macedonischen gegent bis an das peonisch gepirg so man yetzo Albaniam neñt vnder seinen gewalt. O was wunderlicher wandelperlichkeit werltlicher ding. vnd hinflissige rümretigkeit menschlichs gewalts. Ettwen hat sich disse Macedonisch gegent vnder den zweyen königen philippo vnd alexandro nach vnderdruckung des Kriechischen vnd Tracischen lands bis hinein in asiam. armeniam. hiberiam. albaniam. capadociam. syriam. egyptum vnd bis an die berg Thaurum vnd caucasum. vnd auch vber die Bactros Medos vnd Persos erstreckt. Aber zu disen vnsern zeiten ist es layder dem aller schnödisten türckischen volck vnderwürffig. zinßper vnnd dienstper worden.

Von Magnesia vnnd Thessalia

MAgnesiam vnd Thessaliam haben die türcken zu vnßern zeiten verfolgt. die aller edelsten berge Olimpius Pieris Pindus Ossa vñ Othris ettwē des Laphnischē volcks sind yetzūd dē türckischē gewalt vnderworffen. alda dañ vor zeiten als Plinius setzt sibentzig stett gewesen sind. Vnter den thessalischen wasserflüssen ist ō aller berümbtist Justeagoniphos. der entspringt zwischen den bergen Ossam vnd Olimpum in einem waldigē tal. an ettlichen enden schiffreich. dar durch hin fleüßt auch der fluss Peneus ob einem grünen griess. añ gestad von gras wuñsam vnd süeßgedönig von fogel gesang. der berüert den bach Orchon aber er nymbt den nit in sich. In dem thessalischen land ist ettwen gewest ein könig Grecus genant. von dem Grecia das Kriechisch lād den namen hat. Auch ein könig Helenus von dem Helena genant ist. Homerus der poet vnnd gschihtbschreiber hat das thessalonisch volck mit dreyen namen geneñt. als Mirmidonas Helenas vnd Acheos. Vnnd wiewol disses volck ettwen dem gewalt der Persier widerstanden hat so haben sie doch den waffen der türcken die durch den philarischen engen weg gegangen sind nit verhinderung thun mügen.

Von Boecia

NAch thessaliam kümbt Boecia vom aufgang in den nidergang sich streckende. das Euboisch meer vnd dē Crisenchen winckel, berüerende ist schier bey allen gschihtbschreibern an rümretigkeit namhafftig. alda ist ettwen des vaters Liberi vnd Herculis vaterland gewesen. vnd alda ein statt Epamimuida genant nit myder dañ athenis hohberümbt. dieselb statt ist zu vnßern zeiten ein kleins castellein vñ von dē türckē mit andrem Boecischem lannd besessen.

Von dem land Hellis oder Actica

HEllis von den vnßern Grecia genant haben vnßer vorfarn acten genent vnd nach verwandeltem namē darnach acticam gehaissen. Homerus hat alle inwoner in actica athenienser genant dieweil die statt Megra nochmals nit gepawt wz. Nw erstreckt sich actica auß Boecia bis in dz Corīthisch gepirg an dē end dz Megaris haist. Bey demselben Corinthischen gepirg was ein sewl dar an stunnd geschriben an dem ort gein Peloponesum warts disse wort. Diss ist Peloponesus vnnd nit Jonia. Aber auff dem ort gein Megra warts disse wort. Diss ist nit Peloponesus sunder Jonia. Dann actici vnnd Jones sind ein volck. Als dieselben mit den Peloponensischen gar offt irer gegent halben zwittracht vneinigkeit vnnd widerwillen hetten. do erlanngten sie zu letst mit gemainer folg dieselben Sewln auffzerichten. Vnnd wiewol diss lannd actica felsig. staynnig.

vnd vnfruchtper ist. yedoch haben ettliche dise gegent mit wunderperlichem preise vnd lob erhebt. vnd der got der behawßung gehaißen. In diser gegent ist etwen die aller edelst statt Athenis gewest. die an preiß vñ rümretigkeit keinen mangel het. Dieselb statt hat zu disen vnßern zeiten ein gestalt eins kleinen vnachtpern stettleins Doch auff dem felsen da der alt tempel Minerue gewest ist yetzo ein schloss oder purg durch alles Kriechisch land namhaftig von grösse wegen ires gepewes vnd wolbewarnus vor sturm vnd gewalt. Dise statt hat ein Florentinischer man dem Türckischen kaiser eingeben. als er nach angerieffter hilff der lateinischen von nymant beystand finden molht. darumb warden ime ettliche dörffer eingegeben darin vnadelliche zeit zefüeren.

Von Peloponeso

PEloponesus ligt an der Atticischen gegent ettwen ein schloss gantzes Kriechischen lands. dañ außerhalb des adels vnnd der mechtigkeit des volcks darin zaiget die gelegenheit der örtter vnnd gegent ein fürsten thumb vnd herrschaft an. In disem land sind vil tale vnnd berg. vom nydergang in den auffgang begreifft es M. cccc. roßlawff. vnd im vmbkraiss. iiij^{m}. Zway meer das Jonisch vnnd Egeisch geen vmb dises lannd. Als Anthemidorus spricht. In diser gegent ist die edel statt Counthus gewesen. Diss land wirdt hewt von den Lateinischen Morea genant. darin ist Achaia Messania Lacoma Argos vnd Archadia schier in der mitte gelegen. Somirates ist nach bestreitung Thessalonica Boecia vnd Actica außerhalb Athenas bis an die statt Eramilia gezogen vnnd hat die mawrn derselben statt zerrüdet vnnd ein ierliche zinsperkeit auß ergebung der Pelspone ser auff sie geschlagen. Als aber darnach die hungern auß bewegnus Juliani des cardinals wider die Türcken zu der waffen griffen vndt ettlich glücklich zeit widerr sie eroberten do wardt der Kriechisch kaiser Constantin^{9} daselbst ertödt. Der Dispot diser prouintzen vnderstund sich den Türcken den tribut mit zegeben vnnd die statt Eramilium wider auffzerichten. Von derselben sach wegen wardt er darnach vmb ein grosse sum gelts gestraft.

Achaia

ACHaia die gegēt hat (als Ptolome^{9} schreibt) vom nidergāg epiri. vō mitternacht Macedoniā vñ einē teyl des Egeischē meers gegē dē aufgāg desselbē meers sich endēde bis hin an dz höhst gepirg. gegē mittē tag adriatisch meer vnd wo dz also war ist so begreift achaia die lād vñ gegēt acticā. boeciā. phadē. thessaliā. magnesiā. etholiā vnd acarnaniam. doch an einem anderrende setzt Ptolomeus das die stett Elix Bura Helena vnd Pherecia in achaia seyen. Die gegent acarnania zwischen Epirum vnd Boeciam ist der gegēt Etholie vermischt das ist yetzo ein hertzogthumb. Johannes vintimilius auß Sicilia pürtig hat sein tochter dem dispoten diser gegēt acarnanie zu der ee vermehelt. Darnach als die Türckē die gegent acarnaniā bekümmerten vnd den tochterman belegerten do kame er mit einem kleinen geraisigen zewg vber meer vnd verfolget die belegerer vnd erlanget gegen den Türcken ein gedechtnus wirdige erniderlegung mit klainer anzal volcks ein grosse menig der türken flüchtig machende vnd seinen tochterman erlösende. der doch darnach vnlang durch heimliche verretterey von den Türcken gefangen vnd seiner herrschaft berawbt wardt.

Von Epiro der gegent

EPirus die gegent fahet sich an vom nidergang an dem acroceraunischen gepirg vñ erstreckt sich hin gegē dem auffgang bis in das ambrachimisch tal tawsent vnnd dreyhundert roßlawff. Gegen mitternacht an Macedoniam vnd gegen dem auffgang an achaiam stossende bis hin an den fluss acheloum. Gegen dem nidergang an das Jonicisch meer raichende. In diser gegent schreibt Theopompus. xxiij. völcker gewesen sein. Die gschihtbschreiber setzen das diss ertreich am meer glückselig vnd fruchtper vnd ettwen darin vil vester stett vñ schlösser gewesen seyen. aber von widerspenigkeit wegen des volcks gegen den Römern ist dise prouintz zerstöret. Vnd als Polibius setzt. lxx. epirotisch stett von Paulo emilio dem kaiser von grund auff vmbgekert worden nach vberwindung der Macedomer vnd des königs Persarum. In diser Epirischer gegēt ist der weytgedechtig actizisch streit beschehen. darinn der kaiser augustus marcum anthonium durch einen schiffstreit vnnd auch Cleopatram die königin Egipti deßmals gegenwürtig bestritten vnd vberwunden hat. darumb hat augustus in dem ambrochimischen tal ein statt Nicopolim das ist soul als vberwindung gepawt.

Von Albania der gegent

Albania ist ettwen ein reyl vnd zugehörung Macedonie gewest. Barish die zwů ettwen benãbten stett Dirachium vnd Appollonia gelegen sind. Die sprach desselben volcks ist weder den Kriechischen noch den Windischen bekañt. Wir glawben das diss geschlecht ettwen auß der Albania kömen sey die nahend bey cholchide in der Asiaticischen Scithia ist als dañ zu mermalen der vberschwal der Barbarischẽ nation vñ völcker Kriechische vnd Welsche land bekümmert hat. In disem land ist der mechtig Chamusa gewest. der auß cristenlichen eltern gepom des cristenlichen glawbens verlawgnẽde sich zu der Machometischen vnsinnigkeit gewẽdet hat. Aber als leichtlich er cristum virliess also leichtlich verschmehet er dey Machometischen aberglawbẽ vnd keret wider zu dem vetterlichen gesetz. Vnd wiewol er bede glawben verachtet so wolt er doch lieber ein crist deñ ein türck sterben. vnd starb vnlang nach der Constantinopolitanischen nyderlag. den erbet Georgius scanderbechus auß edeln eltern gepom. der schier alle sein tag mit waffen vnnd krieg vmb cristenlichs namens willen streyttende verzeret. vil vnd grosse schar der Türcken vberwunden vnd außgetilgt. vnnd allain dise gemmt in dem ewangelio Cristi enthalten hat. Wiewol man sagt das die yetzo zum maisten tayl mit feynntlicher waffen verwüestet sey. Der kõng Alphonsus hat offt weppner in Albaniam geschickt. die statt Croyam in seinen gewalt genomen vnd vor den Türcken beschützt hat. Dess obgenanten Scanderbechi bruders sun der es mit den Türcken hielt wardt von demselben seinem vettern gefangen. zu dem kõnig Alphonso gesant vnnd in einen kercker gelegt. Babst Calixtus hat disem Scanderbecho mit wenig hilff mit gelt gethan.

Von Illiria oder windischem land

Nach der gegent Albania komen die Illirischen völcker gegẽ dẽ nydergang vñ mitternachtwartz. Dise meschẽ haissen wir yetzo die Windẽ. ettlich werdẽ bossen. ettlich dalmacier. ettlich croacier. ettlich histrier vñ etlich Krayner genant. Die Bossen ligen hineinwartz gein Hungern gegen mitternacht. die andern am meer gelegẽ raychen bis an die Timanischen prunnen. dort hin Ausonium vnd daher Hungern ansehende. aber der fluss Timanus law fft hinein bis in den innersten winckel des adriatischen meers. Wiewol kõnig Stephan in Bossina den cristenlichen glawben nachfolget yedoch enthielt er sich langezeit von dem sacrament des tawffs. darnach fordert er zu ime Johannem den cardinal sancti Angeli võn dem empfieng er den heiligen tawff vnd fieng mit dẽ Türckẽ ein krieg an. In diser gegent sind vil manicheyscher ketzer. die da zwen anfeng. einen der gůten. dẽ andern der bösen setzen. vnd halten nichts von der öberkeit der römischen kirchen. Sie bekennen auch nit das Cristus dem vater gleich vnd mitselbstentlich sey. Ire clöster haben sie in entlegnen winckeln zwischen den bergen. weñ die weiber mit kranckheit beladen werden so geloben sie sich wo sie widerumb zu gesuntheit komen würden dẽselben münchen als heiligen mennern etliche zeit zedienen. vnd so sie deñ also zu gesuntheit komen so volbringẽ sie mit verhengknus irer mañ dieselbigen gelübd vermischlicher weise vnder den münchen in bestimbter zeit lebẽde. Dise befleckung haben weder die gesetz des Römischen stůls noch auch die cristenlichen waffen außtilgẽ mügen. der almechtig got lesset die ketzer regiñ zu vnßrer vbung.

Von Dalmacia der gegent

In dalmacia hat kõnig Stephan die von Ragus mit grossen schlachten bekümert. dañ er het zwischen dẽ Bossen vnd dalmaciern ein hertzogthumb vnd was mit dem gift der Manicheyschen ketzer befleckt. der die cristen haimlistigelich fienge vnd den Türcken verkawfft. vnnd schicket doch botschaft gein Rom mit begerung der hulff von dem bebstlichen stůl. die zerung des kriegs auß den cristen begerende den er wider die cristẽ füeret.

Von Croacien

In der gegent Croacie hat ein österreichisch weib. wie wol nidrer gepurt yedoch fürtreffenlicher sytten vñ güter wolgestaltnus vermehelschaft eins grafen verdient. Die wardt vnterwegen võ einem schloss zu dẽ

andern reyttende von eylender zukunft der Türcken gefangen vnd ettwen lang bey ine enthalten vnd darnach auß vngeduldung ires gemahels mit grossem gelt auß gefengknus erledigt. Nw möcht ymand fragen wo wir die gegent Liburniam gelassen hetten. Aber die end vnd örter der land prouintzen vnd gegent sind also zweifelich vnd zerstreüt das man nit gar aigentlich von den newen vnnd noch vil minder von den fast alten gegenten lawtere vnderschaid vnd endschaft erkennen mag. Der gschihtbschreiber Plinius spricht das ennd Liburnie sey ein anfang dalmacie.

Von der gegent Hystria

DJe alten lerer haben gesagt das Hystria ein teil welscher land sey darin die stett Parecium vnd Pola sind. vnd Justantinopolis ein hawbtstatt Hystrie. doch stöst sie an welsche land in dem adriaticischen winckel außgeschwaift vnd schier in gestalt einer innseln mit dem meer vmbgeben. Dise gegent ist steinig vnd pirgig vō den alten Albania genannt. Plinius hat gesagt Hystria hieng an Liburnia. Auß dem erscheint offenlich das die Croatiner an des Liburnischen volcks stett komen sind. Hystri sind yetzo die Windischē. wiewol die stett im meer gelegen welscher sprach sind vnd kunden doch bede gezünge. Der tail diss lands ist besser der an das meer stossend den Venedigern vnderworffen ist. die mitteln erden hat das hawß zu österreich in. Alda ist die statt zu sant Veit genant. von dannen bis gein Aquileiam sind tausent roßlawff. In disem land ist zu vnßern zeiten nichts gedechtnus wirdigs gehandelt worden. wiewol die österreicher vnnd Venediger der grentz halben desselben lands kriegische auffrür gegen einander gehabt haben. darumb wir dañ yezuzeiten von dem kaiser gesandt die sache zu auffschlag vnd newem anstal gebracht vnd doch den krieg gentzlich nit hinlegen mügen haben.

Von Krayn

DJe Krayner volgen nach den hystriern. doch die Windischen d ersprach die gegent hehelt tailt die Krayner sprechende das zwayerlay Krayn sey. Eine trücken vnd wasser dürftig. darin die Hystri vñ Carsi zwischen Laibach vnd Triest in dem gepirg wonen bis hin an den fluss Thimanum. Das ander Krayn ist wol befeüchtet mit mancherlay flüssen. vnd sunderlich mit der Saw vnd Laibach. von dem die statt iren namen hat. Dieweil kaiser Friderich nach der kron des Teütschen königreichs gein Ach zohe do wardt die statt Laibach durch graff Ulrichen von Cili vnd hertzog Albrechen des kaisers bruder mit versamelter hilff belegert vnd manigfeltiglich beschossen. vñ doch zu letst durch kaiser Friderichs ritterschaft erledigt mit erobrūg vil köstlichs schießzeügs vnd kriegs waffen.

Von Kernten

Ernten ist auch ein gepirgige gegent an Crain stossende. gegen dem orient vnd mitternacht an Steyer gelegen. gegen dem nydergang vnd mittemtag an das welsch gepirg vnnd Fontaul rüerende hat in ir vil tal vnd pühel. waitzfruchtper. vil see. vil pech vnd flüss. vnder den die Trawn der fürnembst ist. der durch Steyer vñ Hungern in die Thonaw fleüßt. Dise gegent ist dem österreichischen hertzogthumb vndertenig. Als offt ein newer regierender fürst angeet so haben die inwoner diss lands ein solche gewonheit das nit weit von d stat sant Veit in einē weittē tal auf einē weittē feld ein pawer auf einē marmorstain daselbst aufgericht steiget. dē dz ambt auß erblicher gerechtigkeit zu gepürt. d hat auff der rechtē seytē einē magern schwartzen ochßen. vnd auff der lincken seyten ein magers vngestalts pferdt. Aldaherumb stett das volck vnnd alle pawrschaft. So kumbt den der fürst auff der andern seyten entgegen dorther. vnd der adel wol geklaid vnnd geziert mit einem panyer vnd wappen des fürstenthumbs. So lawfft der graff von Görtz zwischen zwelff kleinen panyern vor her. der ander adel folgt hernach. nymāt erscheint in diser versamlung vnachtperer dē der fürst. in gestalt eins pawrn. in einē groben pewrischen klaid vnder einem pewrischen hüt mit pewrischem geschüche vnd einem stab gleich einem hirtten tragende. vnd weñ der pawr auff dem stain sitzende des fürsten dort her komende ansihtig wirdt so schreyet er mit windischem gezünge (dañ die Kernter sind Winden) sprechende. Wer ist der der also hohfertigelich pranget dort her. so spricht das vmbsteend volck. der fürst des lannds kümbt. so spricht der pawr. ist er auch ein gerechter richter vnd liebhaber des hails vnßers lands. freyer aigēschaft. der erwirdig. Ist er auch icht ein heyer vnd beschirmer cristenlichs glawbens. so antwurten sie alle. ia er ists vnnd wirds. So fragt den der pawr hinwiderūb. wie. ob mit wz gerechtigkeit wurd er mich von disem stül bewegen. so spricht den der graff von Görtz man wirdt dich mit. lx. pfennigen von dannen kawffen. dise zway hawbt vihs der ochs vnnd das pferd werden dein. so würdestu des fürsten klaid nemen vnd dein haws frey vnd vnzinsper. als deñ so gibt der pawr dem fürsten einen fenften packenschlack vnd gepeüt ime einen rechten richter zesein damit steet er auff vnd füert sein vihe mit im̄ hinweg. so steygt der fürst auff den stain mit außerzognem plossem schwert sich vmb vñ vmb kerende vnnd dem volck güte vnnd gleiche gericht gelobende. Man sagt auch das demselbē pawrn kalts wasser zugepracht werdt das trincke er auß einem filtz hüt gleich als ob er den geprauch des weins verachtet. darnach zewht der fürst in sant Peters kirchen zu nehst auff einem perg gelegen vnd etwē ein bischoflich kirch gewesen. alda er nach volbringung des götlichen ambts pfligt die pewrischen klaider ab. vnd die fürstenlichen anzeziehen vnd nach scheinperlicher wirtschaft mit seinem adel vnd ritterschaft widerumb in das feld zereyten vnd alda auff dem richter stül sitzende den begerenden rechts zegestaten vnd lehen zeleyhen Man sagt dz nach der gepurt Cristi vnßers haylands. vijc. xc. bey zeiten kaiser Karls des grossen. Igno der hertzog diss lands der landschaft vnd inwonern diser gegent ein grosse wirtschaft beraytet vñ dem pawrn volck das er nahent zu im sitzen ließ guldine vnd silberne gefeß. vnd den edeln vnd fördersten weit von im gesetzt yrdine trinckgschier fürzetragen geschaft hett. Als er nun gefragt wardt was er da mit mainet do antwurtet er. das die nit also rayn werñ die in grossen stetten vnd köstlichen pallasten woneten als die auf dem gew vnd in demütigen hewßlein die pawrn hetten nach annemung des euangeliums mit dem heiligen tawff geraynigt schön sele. so wern die sele der vnd mechtigen mit der vermayligung abgöttereischer anbettung befleckt vnnd verschwertzt. Nw het er. solche wirtschaft nach gestalt vnd weise der selen fürgenomen. In kurtzer zeit darnach hetten die edeln von Virgilio vnd Arnore den Saltzburgischen bischoffen schares weise den prunnen des heiligen tawfs vnnd den cristenlichen glawben empfangen. von dannen her wer die ere der einsatzung eins fürsten der pawrschaft zugeaignet. Ein hertzog zu Kernten ist ein ieger des reichs gewest für den alle irrig sachen der ieger zu entschied geschoben warden. So dañ er vor dem kaiser in gericht den clagern antworten solt so was er das zethun nit schuldig anders dañ in windischer zungen. In disem land ist in einer statt Clagenfürt genant wider die dieb gar ein harte gewonheit. dañ so ymant in einen argkwon eimcher dieberey felt so wirdt er alßpald gefangen vnd zu tod erhangen. vber drey tag darnach fragen die von Clagenfürt den sachen der dieberey nach vnd so sie deñ findē dz er der dieberey vnd des tods schüldig gewesen sey so lassen sie den leichnam hangen bis er gar verzert würdt. Erfindet sich aber das dem erhangnen vnrecht beschehen ist so nemen sie den leichnam wider von dem galgen vnd halten der selen ein offne begencknus. In disem land hat graff Vlrich von Görtz ein man zerrüdter deñ ein weib seine iunge vnzeitige tochter zu mitternacht zum getranck auffgewecket. vnnd mer wandels vnnd gemainschaft mit den hirten deñ mit den edellewten gehabt. vnd spilet also alter mit den kindern auff dem eyse. vñ sein wonung was vil bey gemaynen weybern. gar selten name er die speyse zu hoff. Er gieng allain zum koch vnnd fraß suppen in der kuchen. Er trüg schnöde vnd vnsawbere klaider an vnd plecket im die prust. So warñ ime seine awgen alweg zeherfeücht. Weñ yezuzeiten diser graff zu kaiser Friderichen komen wolt vnd so deñ der kaiser desselben grafen ansihtig wardt so fordret er mich zu ime vnd sprach. Enea kum her vnnd schawe den fürsten der dort her zu vns eylet. Hastu ye einen raynern vnnd hübschern fürsten gesehen so sags. Diser graff het ein Hungerin zu einem weib die bracht ine auß türstigkeit zu gefangknus. Auß der wardt er durch hilff graff Vlrichs von Cili erledigt. darumb veriaget er sein weib von im vnnd starb vnlang darnach vnnd ließ wolgeschickt süne als erben des lands. die warñ an gütsittigkeit der müter gleicher dañ dem vater.

Von Steyer einer gegent Teutsch lands

Steyer ettwen Valeria genant stöst gegen dem auffgang an Hungern. von mitternacht österreich. vñ gein dem nydergang vñ mittemtag Krayn vnd Kernten ansehende. Dise gegent ist auch pirgig. wiewol die gegen dem auffgang nit klaine ebne hat. Trawn vnd Mur die berümbten zwen flüss befeüchtigen dise gegennt. die Mur fleüßt in die Trawn vnd die Trawn in die Thonaw. das volck in den stetten ist gewonlich Teütsch. vnd das pawrnvolck herdißhalb der Trawn windisch. Dise gegent gehört vnder das haws zu österreich. Hierinnen ist ein altes stettlein das ettlich Cili nennen. alda erscheinen vil anzaigung alter ding. auch namen vñ marmorstanninngreber der römischen fürsten. Zu vnßern zeitten hat alda geherrschet graff Friderich. der dañ in vnkeüscher flaisch girigkeit gegen einem zuweib entzündet seine eeliche gemahele ein geporne greffin von Croacien mit seiner hannd ertötet. So ertrencket sein vater. als der mechtigen gerechtigkeit ist das zuweib. So name der

sun die weiber von iren mennern. zucket die iunckfrawē gein hof. fienge das land volck zu dienstperkeit. zerrüdet der kirchen güeter vnd samlet allenthalben zu ime die müntzfelscher. vbeltetter. warsager. schwartzkünster. vnd wiewol er in dē gnadenreichen iar yetzo newntzig ierig er vō ablaß wegē gein Rom zohe so erschyne doch nach seiner widerkunft kein besserung an ime. vnd als er gefragt wardt war zu ime die romfart nütz gewesen wer so er sie doch seiner alten sytten nit masset. do antwurter er vnd sprach. Mein schuster macht nach seiner widerfart von Rom auch hoch stifel. Nach dises grafen absterben erbet ine Vlrich sein sun ime in andern dingen an synnen gleich. aber redgesprecher. Als derselb erschlagē wardt do warn. xxiij. ansprecher seiner verlassen erbschaft Also wie er in seinem leben allenthalben krieg vnd auffrür bewegt also erwecket er auch sterbende zwittracht vnd widerwertigkeit. aber die öbern vnd fördern des lands vermaynten die besitzung desselbē lands kaiser Friderichen einzegeben mit dem geding das sie den ansprechern nach gewonheit des lands in gericht antwurteten So vnderstünd sich graff Vlrichs gelaßne wittib das das sie in̄ het zebeschirmen. Aber kaiser Friderich wardt nach erobrung vil schlösser mit gewalt zu letst zu Cili auffgenomen auß vbergebung eins Beheims der wz des grafen rittermaister vnd empfienge gelt von dem kaiser vnd wendet sich von der grefin ab. Aber er empfienng des pald rewen vnd vnderstund sich einer groben vbeltat vbel mit vbel zebedecken. vnd den kaiser mit weng volcks zu Cili wesende bey nachtlicher weil zebehemmen. dañ er wardt mit anschlag ettwē vil burger daselbst mit achthundert rewttern eingelassen vnd zu der waffen gegriffen. aber die götlich güetigkeit gestund kaiser Friderichen bey. die ime wider die gewonheit in dem öbern schloss an diser nacht zeschlaffen geraten het. Das hofgesind so in dem stettlein bliben warn̄ alle gefangen. vnd Johannes vngnadius der allerreichst in Steyrn mit seinem bruder Jorgen hingefürt mitsambt Vlrichen dem österreichischen cantzler. der doch ein bischoff vnd in die kirchen geflohen was. Man sagt das in Steyern ein edel man gewesen wer dem wer oft eingefallen sich zu erhencken darumb het er bey einem gelertē mañ wider sölche anfechtung rats stepflegen vnd in rat gefunden das er einen aigen briester bestellen solt der ime alle tag mess lese dem het der edel man also folg gethan vnd ime schier ein gantz iar mess lassen halten vnd derselben weil keinen einfallenden gedanckē des erhēngkens gehabt. Zu letst wardt der edelman von seinem bestelten priester gebetten ime zeuergünnen einem pfarrer auff der kirch weyhe in der nehe zedienen. das het ime der edel man nachgegeben in willen auch alßpald hinach zefolgen vnd bey den heiligen ambten zesein. vñ wiewol er darnach lang wanckelmüetig gewesen wer so wer er doch schier vmb mittentag gegangen vnd einem pawrn in dem wald begegnet der het ime gesagt wie dz götlich ambt auff der kirchweyhe volbracht vnd alles volck abgegangen wer. dess het sich der edelman gar ser betrübet vnnd gesprochen. Er wer vnselig das er desselben tags den heiligen fronleichnam Cristi nit gesehen het. darumb het er den pawrn angemütet. ob er ime das das er mit beywesen in dem götlichen ambt verdient het verkawffen wolt do het der pawr eins schlechten klaidleins vom edelman begert. Nach beschehnem kawff wer d edel man nichts destminder in die kirchen gegangen vnd het gebettet. als er nw auff dem widerweg anhaims het wöllē geen do het er den pawrn an einem pawm hangende gefunden. vnnd darnach nit mer schwerer gedancken empfunden. In diser gegent seüdet man vil saltz. das füeret man von dannen in andere land. Daselbst ist auch vil reichs eysen ertze vnd silber grüben.

Von osterreich

Steyreich an disem end zebeschreyben mayneh wir nit not sein. von der wir ein sundere histori geschriben haben. Doch wöllen wir hie kürtzlich die gelegenheit der österreichischen gegēt erkleren. Osterreich ettwē öbern Pannonia genant hat vom auffgang Hungern. vom nydergang Bayern. von mitternacht Behem vnnd Merherñ. gein mittemtag das Steyrisch gepirg. österreich ist dreyer oder ein wenig mynder tagrays prayt vnd sechs tagrays lang. Diss ist ein edels ertreich mit wasser wol befeüchtigt. mit weingarten bepflanntzt. holtzreich agkerfruchtper. vol fisch. vnd an weingewachs also vberflüssig das österreich den Behem Merhern Schlesiern vnd Bayern weins genūg gibt vnd dar auß groß gelt vnd reichthümer sameln. Die Thonaw fleüßt mittē durch diss land. Wieñ ist in disem land die fürnembst statt vnnd der Pannonier fast grosses kawffhaws. Mit mawren zwayer tausent schut vmbgeben. Mit greben. ergkern. thürnen vnd mit grossen vorstetten geziert. In disem land haben sich die landseßen nach absterben kōnig Albrechts hertzog Friderichen daselbst. darnach Rōmischen kaiser befolhen. in der gestalt wo kōnig Albrechts gelassene wittib einen knaben gepere dasser sein vormund gehab oder pfleger. oder so sie ein frewlein brecht ein herr des lands sein solt. Als nun die kōnigin Ladislaī gepom het do vnderstund sich Friderich seiner pflegnus vñ vormundschaft. Die ritter vñ kriegs lewt die vnder kōnig Albrechtes gedient vnd iren sold nochmals nit empfangen hettē griffen die landschaft mit mord vñ prant an. von denen kawffet sich Friderich mit. xl^{m}. gulden. Die elter kōnig Laßlaws schwester wardt hertzog Wilhelm zu sachßen vermahelt. Johannes humades oder humanisch begeret der kron zu Hungern von kaiser Friderichen. do er ime die versaget do vberzohe humades mit. xij^{m}. pferden österreich alles land zwischen Wienn vnd dem Steyrischen gepirg zerrūdende vnd verprennende. Nw entstund zwischen kaiser Friderichen vnd dē Hungern vnd Behmen aso grosse auffrür vnd zwittrachtigkeit das deßhalben zu entschied ö sachen ein tag gein Wieñ bestimbt wardt. Daselbsthin komen Ludwig zu Bayerñ vnd Wilhelm zu sachsen die hertzogen. vnd Albrecht zu Brandemburg vnd Karl zu Badaw die marggrafen. vil panyer herrñ auß Hungerñ vnd vil auß Behem. So sendet der kaiser sein potschafter. der wir auch einer warñ. vnd wiewol alda von aller tail gerechtigkeiten vil vnd mancherlay gehandelt wardt so wardt doch nichts entlichs beschlossen. In derselbē versamlūg erhūb kōng Laßlaw Johannem humanisch der ime sein kōnigreich vor den Türcken behalten het zu fürstlicher ere. vnd wiewol der graff von Cili nach seinem willen den kōng laytet vnd alle ding an sich reyssende den Eytzinger vñ die von Wieñ verachtet vnd sein zuwerb das er nach ertōtung ires mans entfüeret schier mit eren eyner kōnigin gepürende erhübe. yedoch fiel ertzu letst in des kōnigs vngnad vnd ward durch verfügnng des Eytzingers auß dem kōngclichen hoff vertriben. vnd auff das er durch verschmehūg von dem volck nit verstainet würde so belaytet ine marggraff Albrecht von Brandemburg von sicherheit wegen bis zu dem thor der statt. Aber als schnöd vñ erbermdlich sein hinflucht was also herrlich hoffertig vnnd günstig was sein widerkunfft. dañ vber ein iar darnach als der kōng von Behem wider gein Wieñ komen was do wardt der graff auß angen der österreichischen lantherrñ wider berüefft mit tawsent pferden gein Wieñ reyttende. von dem kōng ö ime für die thor entgegen gieng mit frolockung alles adels empfangen. Darnach verlure der Eytzinger des kōnigs huld vnd gnad vnd zoh haim in sein schloss vnd wardt gegen dem kaiser. den er schwerlich belaidigt het wider außgesönet. Vnlang darnach tryben die auff kōng Laßlaws seyten souil gewalts vnnd stoltzmüetigkeit das sie sich die vorstett der Newenstat darin die kaiserin in der kindelpet lage einzenemen vñ die statt zeplündern vnderstunden. vnnd do sie das nicht erlangen mochten die statt anzündeten. Offt wardt vergebenlich von frid vnnd vertrag zwischen dem kaiser vnnd kōnig gehandelt. So maynet der graff von Cidas die österreichischen fürsten von seinen wegen vnayns werñ. aber als nach seinem absterben der Eytzinger auß Behē zum kaiser gesendet beden tailn angenemen frid vnnd vertrag außgesprochen het. yedoch als der kōng in mitler zeyt mit tod vergieng do wardt nicht allain solcher vertrag vnd aintigkeit zerrūdet sunder auch die hoffnung grosser ding. vnd des gantzen gemainen cristenlichen stands abgestellet. Die österreicher warden von dem kaiser vñ hertzog Albrechten seinem bruder vmb auffgebung vnd einantwurtung des regiments ersucht. Die hielten ein versamlung der landseßen. Vor den ließ der kaiser fürbringen das das land dem eltern fürsten zu österreich gepüere t so maynet hertzog Albrecht das ime vnd seinem vetter hertzog Sigmunden die kōngclich erbschaft billich folgen solt. do antwurtet die landschaft. weñ sich die brüedere mit einander vertrügen so wolten sie sich zymlicher vnd gepürlicher weise halten. Dazwischen namen die rawber ihenßhalb der Thonaw in österreich bey dem gestadt dess fluss Merherñ ein wolbefestigte statt ein vnd vnderfiengen sich die gantzen gegent mit rawb vnd prant ze bekümmern. Gegen disen beschedigerñ rüstet sich hertzog Albrecht vnd fienge sie mit gewalt. schlüge derselben vil zu tod. sechßthalbhundert gefangen hinfüerende. vnd. lxxx. auß denselben hengkende. Auß diser thate erlanget er ime bey den österreichern ein güts geschray vnnd gunst. Als nw Vlrich eytzinger bey dem kayser zu der Newenstatt gewesen vñ am widerweg gein Wienn komē was do wardt er sich nichts args besorgēde von hertzog Albretht zu ime gefordert. alßpald von ime gefangen vnd in einen sundern kercker geschlossen. Die burgere

achteten dise ding für vnbillich vnd wardt ein gros gemürmel aber nymant wolt dem armen gefangen helffen Der kaiser wardt gebetten gem Wieñzeziehen aber er verzohe ettwielang auß besorgknus ob vileicht argklistigkeit darhindter wer. Dazwischen kome hertzog Sigmund auß der Etsch hinab gein Wieñ vnd füroan zu der Newenstatt. daselbst empfienge er von dem kaiser lehen des fürstenthumbs ime nach alter gewonheit schwerē de in beywesen hertzog Albrechts. der vnlang darnach widerumb mit hertzog Sigmunden gein Wieñe zohe. vnd bede machten sie püntnus wider den kaiser in fürsatz österreich vnder sich zebringen. Als der kaiser die ding vernomen het do beschlusse er sich gein Wieñ zekomen. darzu berüffet er hertzog Ludwigen zu Bayern dē grosen namhaftigen fürsten. der zohe mit dem kaiser vnd der kaiserin gein Wieñ zu. dem kome das Wienniſch volck entgegen für die statt. deßgleichen auch Albrecht vnnd Sigmund die hertzogen mit irem adel. hertzog Albrecht het bey. iij^{m}. gerayſiger mañ zu der weer vnd waffen gerüstet. die sich nicht verr von Wieñ auff einer höhe den kaiser sehen liessen vnd ime einen grossen schrecken machten. so meeret hertzog Albrecht den argkwon offt zu dem gerayſigen zeüg reyttende vnd haymlich vnderred mit ime habende. Der hawbtman desſelben geraiſigen zeügs solt zu hertzog Albrechten gesprochen habē. ist es dir gefellich so wil ich dich hewt leichtlich zu einem herrñ der statt wieñ vnd österreich machen. nymants mags verhindern. ich wil den kaiser vnd sein mitgeferten auffahen aber hertzog Albrecht het sich ein wenig zweifellich gestelt vnd darnach gesprochen. Hettestu yetzit on mein wiſsen gethan das möcht ich dir vbersehen han aber mir gezymt nicht dir vngepürliche dinng zegepietten. Hertzog Albrecht vnd Sigmund lagen in einer herberg in dem Praghof genant. so het der kaiser sein wonūg in sundern burgers herwßern. aber die landschaft hüetet des schloss. Die hertzogen machten ein püntnus mit ayds pflicht in der nacht das schloss anzegreiffen vnd nicht wider anhayms zekomen sie hetten dañ vor das schloss erobert Solcher anschlag gelanget an die burgere die griffen zu der weer vnd besetzten das schloss stercker. Nw was sich eins grossen streyts vnd grawsamer schlacht vnd darin̄ der fürsten nyderlag vnnd nachtayl zeuermüeten. die sach stund lang zweifellich. die burgere warñ bestendigs fürsatzs das schloss zebeschützen. So maynten die fürsten inen schmalich sein wo sie wider ire aids pflicht vor erobrung des schloss wider zu hawß zekerē. Zu letst wardt die sach getaydingt das die fürsten in das schloss geen vnd ein weil bis sie den wein trüncken darin̄ verharren möchten vnd darnach wider herauß geen solten. Am drytten tag darnach wardt das schloss in drey teil getaylt. die zwen tayl den zwayen hertzogen vnd der drit tail dem kaiser von der landschaft eingeantwurtet. Alda warden ettlich landsessen zu entschied vnd hinlegung der zwittracht vnd spēn der brüedere erkom. vnd inen darin̄ gantz volkomner gewalt vnd macht gegeben. aber es ist schwer wider die mechtigen zeurtailn. Der adel vnnd die fürsten der kirchen warñ dem kaiser günstiger. so hienge das gemain volck hertzog Albrechten an.

Von Merherñ land

VOn österreich gegen mitternacht wartz ligt das Merherisch land. darin̄ ist ein frayſams vnd rawbgirigs volck zwischen den hungern vnnd behmen von mittem tag vber die Thonaw. In disem lannd halten die stett vnd dörffer die gewonheit der römischen kirchen vnd gehellen dem cristenlichen rechten glawbē. Der adel vnd die landharrn sind schier alle mit der hussitischen mackel befleckt. Dieweil Johannes capistranus daselbst das götlich wort prediget vnd die irrūg der hussen hitzigclich schēdet. do bekeret sich nicht ein klainer landßherr Ezernaboram genant mit. ij^{m}. vnderthanen von der ketzereyschen irrung zu der warheit der römischen kirchen Prothasius sein sun an schrifftlicher weißheit vnnd güten sytten ein berümbt mensch erobett nicht lang darnach das bistthumb zu Olmüntz. Die ist ein einige bischofliche statt der Merhern. Ettwen ist die herrschunng vnder den Merherñ fast prayt vnd mechtig gewesen bis auff den sun Snatocupi. dess wesen vñ hendel wir in ō beh mischen histori beschriben haben. Als aber der sun Snatocupi anfieng die kierchen gottes zeuerachtē do ward die herrschung von disem volck genomen. vnd darnach durch die römischen kaiser in Beheim gewendet. In diser gegent sind vil stett vol volcks vnd reichthümer. vnder den ist Prün̄ die fürnembst. Dess volcks gezüng ist gemischt Teütsch vnd Behmisch. doch ist das Behmisch gewönlicher.

Von Schlesien land

SChlesier land nach Merhern folgende ist nicht ein vnedle gegent. durch die der berümbt fluss die Ader genant in den Hungrischen bergen die gegen dem orient an Schlesier lannd stossende entspringen in dz baltisch oder teütsch meer fleüßet. Die leng diser gegēt ist bey. lxxx. roßlawffen. Die hawbtstatt diss volcks ist Preßlaw an der Adern gelegen. Der erben vnd herrscher diss land sind vil gewesen vnd ist das land in vil tayl gesundert. vnd deßhalb zu mermaln gar schwerlich beschedigt worden. Vnder den selben herrscherñ was einer hertzog Bulco genant. der zu Glogaw sitzende zu leibs lustperkeit vnd flaischgirigkeit also geflissen was das er vnsynnende sprach. das weder engel noch teüfel werīn. sunder leib vnd sele miteinander abstürben vnd vergiengen. Er gienge nymer oder selten in die kirchen. vnd enthielte sich vor den cristenlichen sacramentē. dañ allam dz er auß mißbrauch des eelichen stands seine gemahle die ime vnangenemme was verließ vñ ein andere nam. Dz gezüng diss volcks ist merers tails Teütsch. wiewol ihenßhalb d Adern die Polnisch sprach fürtrift. darumb haben ettlich nit vnbillich gemaynt das die adern an dem ort Teütsche nation ende.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

NW wöllen wir an dem ort die gegent Teütscher land rüen lassen vnd die Sarmaticischen oder Polnischen lewt gegen dem orient vnnd mitternacht wesende besyhtigen. Polnisch lannd ist ein grosse weyte gegent gegen dem nydergang zu negst an Schlesien. auch an Hungern Littaw vñ Prewßen stossende. Alda ist Cracaw die fürnembst statt des königreichs. Außerhalb diser statt sind die andern Polnischen stett wenig scheimper vnd schier alle hewßer von holtz gepawt vnd mit laym geklaibt mit andern aigenschaften hieuor in disem büch angezaigt. Diss königreich haben die vorfarenden kön̄g in vier tail getailt. darin̄ zewhet der kön̄g alle iar vmb vnnd yeder tail helt den kön̄g vnd seinen hoff drey monat mit gepürlicher verlegung. vnd wo der kön̄g an einem ort lenger den̄ drey monat bleibt so muss er seinselbs zerung vnnd kosten leiden. Als der Polnisch kön̄g vor vnßern zeitten stetbennde ein tochter hinder im ließ do wardt sie hertzog Wilhelmen von österreich vermehlet vnnd er in das königreich gesetzt. Aber den Poln gefiele der Teütsch kön̄g nicht. Dem nach wardt Vladislaus auß der Littaw von den Poln gefordert. Wilhelm außgeworffen vnd sein gemahele vnd das königreich dem newen kön̄g eingeben. NW was Vladislaus ein hayd vnd anpetter der abgötter. aber er empfieng den tawff mit dem kön̄g reich vnd hielt sich nach seiner bekerung zu Cristo als ein gaistlicher fürst vil Littawer zu dem hailligen ewā gelium ziehende. etlich bischoflich kirchen auffrichtende. die bischoff mit grosser ere begabende. Als oft er reytē de einen kirch thurn ansahe so nayget er mit abgezognē hût sein hawbt got erende. er hat mit den Tarttern vñ an der vnglawbigen glücklich gefochten vñ die Preüßē mit großē krieg vberwundē. Diser Vladislaus het auß seyner andern schier newntzig ierigen gemahel zwen sün Vladislaum vnd Casimirum. Nach seinem absterben empfieng Vladislaus das polnisch königreich so erlanget Casimirus das Littawisch hertzogthum. der doch dauor zu dem Hungrischen königreich gefordert vnd in einem streyt wider die Türcken erschlagē wardt. Die Polnischē lantherrn̄ forderten marggraff Friderichen von Brandemburg zu einem kön̄g. dan̄ er het die tag seiner kintheit in dem polnischen königreich verzert vnd weßte des volcks gezünge vnd ire sytten. do wardt geantwurtet. dieweil Casimirus hertzog zu Littaw des gestorben königs bruder als ein erb vorhanden wer so gepüret sich seins willens vnd gemüets darin̄ zeerkündigen dan̄ wo derselb Casimirus sölch königreich als brüederlich vnd vetterlich erb anzenemen willens wer so maynet marggraff Friderich ime nicht zymlich sein Casimiro daran verhinderung zethun. Der gleichen beschaidenheit geprauchet sich auch hertzog Albrecht von Bayern gegen kön̄g Laßlawen sich des Behmischen königreichs das ime angetragen wardt widerende. Als auch kaiser Friderich von dē Hungern vnd Beheim zu annemung kön̄gs Laßlaws verlaßner erbschaft gefordert wardt do wolt er nye davon hören reden. Aber wiewol Casimirus nicht gern von den Littawrn gelassen wardt yedoch empfienng er in Poln komende das königreich mit fridsamer gubernierung. vnd ließ ime vnlanng darnach kön̄g Laßlaws schwester vermehelu vnd het vil auffrür wider die Teütschen brüeder.

Littaw'

LIttaw ist auch ein weitte gegennt gegen dem auffgang an die Poln stossende schier alle seeig vnnd weldig Vitoldus ein bruder Vladislay hat daselbst geregirt vnnd nach verlassung der abgötterey das sacrament Cristi mit dem Polnischen kõngreich empfangen vnd zu seinen zeitten ein grossen namen gehabt. Den fürchteten seine vnderthanen also sere weñ sie von ime gehaissen warden sich zeerhencken. so wolten sie ime lieber gehorsam erscheinen deñ in sein vngnad fallen. Welche ime widerspennig warñ die ließ er in ein bernhawt neen vnd den lebendigen berñ zezerreissen fürwerffen vnd auch mit andern grawsamen peynen verfolgen. wo er ritte so füeret er alweg einen gespañten bogen. wenn er dañ ymant ersahe der anderst geparet deñ ime gefielle so schosse er ine alßpald mit einem pfeil. vnnd tödtet vil menschen durch spil diser plütig wüettrich. Sindrigal sein nachkomen neret ein berin die was gewenet priot auß seinen henden zenemen. offt in die welde zelawffen vnnd widerkomende bis an des fürsten schlafkamer zegeen vnd an allen thüren kzekratzen vnnd mit den füeßen anzeklopffen so yne hungret so tete ime deñ der fürst auff vnd gab ime die speyss. Ettlich edel iungling macheten einen anschlag vber disen fürsten vnd komen mit gewappenter hand für des fürsten schlafkamer an der thür nach weise der berin anklopffende. Sindrigal mainet die berin wer da vnd eröffnet die thür vnnd wardt alßpald von den edel lewten erstochen Darnach gelãget die herrschũg diss lãds an Casimirũ. Zu sumer zeitẽ ist vor wassern zu dẽ Littawern nit leichtigclich zekomẽ. zu winterzeit fert man vber die gefrornẽ see. Die kawflewt zyhẽ auff dẽ eyse vñ schne vñ füerẽ speyss auf vil tag mit ine. Alda ist kein rechter gepanter weg. so sind auch alda seltẽ stett vñ wenig döriffer. Bey dẽ littawern

ist die maist kawfmāschatz. rauhe ware. ō gepraūch des gelts ist vnbekāt. an des gelts stat gepraūchē sie die rau hē ware. als zōbel vnnd der gleichen. Die edeln weiber haben offenlich pulē oder köbßmañ mit verhengknus irer eemañ. die heissen sie helffer der ee. Den mannen ist nit gepürlich sunder schentlich neben iren eelichen frawen zuweiber zehaben. Sie entledigen sich leichtlich irer ee vnnd nemen deñ wider aneinander. Bey den Littawern ge felt vil wachs vnd hönigs dz die wilden pynen in den welden außziehen. der gepraūch des weins ist bey inen seltsam vnd fast schwartzs brot. so haben sie von dem vihe vil milch. Das gezūng diss volcks ist Windisch. dañ diss ist gar ein weite zung vnd in vil seckt getailt. wañ ettlich auß den windischen hangen der römischen kirchen an. als die dalmacier. croacier. crayner vñ poln. Ettlich ō kriechischē irrung als die Bulgari Rewssen vñ vil auß den Littawern. Ettlich haben sundere ketzerey erdacht. als die Beheim Merhern vnd Bossen. Vnder denen der maist tayl ō Manicheyschen absyūigkeit nachhengt. Ettlich sind nochmals mit haidnischer plintheit verfinstert als vil auß den Littawern. auß denen ein große anzal zu dem cristenlichen glawben bekert worden ist. als Vla dislaus in disem volck das polnisch kōnigreich anname. dañ ettlich auß den Littawern hetten dauor die schlan gen angebettet. ein yedes hawßvater het ein schlangen in einem winckel die speyset er. Ettlich ereten dz fewr für heilig. ettlich die sunnen. vnd einen vbergrossen eyßnen hamer. ettlich den waldt. von disen irrungen vnd aber glawben allen sind sie zu Cristo bekeret worden durch einen von Prag pürtig Jheronimus genant. der zu dē zei ten des vrsprungs vnd anfangs der hussitischen ketzerey auß Beheim gein Poln fluhende von dem Polnischē kō nig Vladislao befelhbrieff an den Littawischen fürsten Vitoldum empfieng in die Littaw zohe vnnd die vorbe rürten irrung vnder dem volck außrewtet.

Von Rewssen land

Die Rewssen stossen an die Littawer ein grobs vngeschickts volck. Alda ist die gross statt Nogartte. da hin die Teütschen kawflewt mit großer arbai rayse. Alda ist grosse habe. vil silbers. vnnd köstlich rauhe war kawffende vnd verkawffende. das silber gewegen vnd nicht gepregt gepraūchende. Alda mitten auff dem margk ist ein viereckteter stain welcher auff denselben steygen mag vnd nit herab geworffen wirdt der erlanngt die herrschung der statt.

Von Eifland

Eyfland darnach die letst gegent vñ prouintz der cristē stost gein mitternacht an die rewssen. Die Tarter law fen offt in dise gegent. Die teütschen brüeder habin diss land mit dem schwert gesücht vnd zu cristenlichē glawben gezwungen. dañ es was dauor haidnisch vnd eret die abgötterey. An dise gegēt rüert vonn nydergāg das balteersch meer. das ettlich das alt wendelmeer gehaissen haben. dieweil die mitternachtlich gegēt als yetzo den kriechen vnd walhen nochmals nit bekant was der cristēlich glawb hat disen tail ō erdē vnßerm geschlecht eröffnet. vnd die grobheit der grawsamen völcker hingenomen vnd ir leben zu sytlicherm wesen gebracht.

Von dem volck Massagete genant

Wischen Eyfland vnd Preüßen ist ein klains land villeicht einer tagrays prayt aber fast lang von dē preüs sen gein Eyfland. darin wonet ein volck Massagete genant das ist weder haidnisch noch recht cristglaw big vnd doch dem polnischen gewalt vnderworffen. vnd von dannen heer erstreckt sich dz polnisch kōngreich bis an das meer.

Von Prewßen

NAch dē Massagetischē volck begegnen die Preußen. Die wonen an beden gestadten deſs fluſs die Weichsel genāt. die dañ ein endschaft deſs Polnischē vñ Teütschen lands ist. die entspringt auß dē pergē die Poln vñ Hungern schaiden. vnd befeüchtiget einen tayl des Polnischen lands. aber sie lawft durch Preußen auß vnd auß von der statt Dorn bis gein Tanzko alda rynnet sie in das meer. Vnd nach dem hieuor in dem büch am. cc. x. blat von gelegenhait diſs lands vnd von den kriegs geschihten zwischen den Teütschen brüedern vnd Polnischen kō nigen in diſem land verloffen meldung vnd anzaigung beschehen ist so wirdt an dem end vermiden die beschrey bung derselben ding durch Eneam nach der leng begriffen alhie abermals zeuerkleren.

Von grossem Bachsen land

NAch den Preußen erhebt sich der Sechsischnam ein starcks vnd prayt volck das sich vom nydergang an dem fluss Wesera endet. Ettlich haben gemaynt das sich die Sachßen bis an den Rhein erstrecke. Sachsen stöst gein mitternacht an Teñmarck. Gein mittemtag Francken Bayern vnd Beheim. gein dem auffgang die Schlesier vnd Prewssen. In diser rifier sind beschlossen die Thüring Lausitzer vnd Pomern. doch solle die thüring vor vnd eer deñ die Sachsen in disem land gesessen sein. dañ man sagt das sie Kriechen gewesen vnnd mit Macedonischer schiffung in dise land gefürt worden seyen. die die Thüring mit vil kriegen vermüedet auß irem vetterlichen land vertriben haben. das mich doch der warheit nit gemess bedünckt. dañ der Sechsisch nam ist im Teütschen lannd fast alt. dess die alten gschihtbschreiber alle gedencken. Aber welcher die Teütschen völcker erzelet der gedenckt der Thüring nicht. In der ersten zukunft der Francken die zu den zeiten des kaisers Valentiniam in Teütsche land komen sind sind ich die Thüring genent. Kaiser Karl der gross hat wider die Sachssen ee sie zu cristenlichem glawben bekert warden vil krieg gefüert vnnd sie mit grosser schlacht betrüebt. Als aber nach abgang kaiser Karls geschlechts das römisch kaiserthumb an die orientalischen Teütschē gelanget do hat sich ō Sachsen wirdigkeit gemeret. vnder denē vil kaiser gewesen sind. an sundrer klügheit vñ großtetigkeyt ō geschihtē berümbt. In dē land zu Pomern gegē dē auffgang an Sachsen stossende sind treffenlich namhaftig stett Wismar Stradis Grisiwold Stettin vnd Rostecke. do ist ein hohe schül vnd ligt zu nehst am meer. vnd wonen daselbst vil reicher kawflewt. In der sechsischen rifier ist ein bischofliche statt Camyn genant. dero bistthumb ist fast weyt vnd prayt vnd nicht klainer dañ das Mayntzisch. der bischoff daselbst ist nymant dañ dem Römischen stül vnderworffen. Die Brandenburgischen werden in zwu marck getaylt. eine die alt. die ander die new genant. durch die alten marck rynnet die Elb. daran ligen die stett Stendl Gadeln Soltwedel vnd Ostroburg Die newen marck taylet der fluss Oder genant. daran ligt Frāckfurt ein reiche kawfmannsstatt. Ein andrer fluss Spredo genant befeüchtigt auch dise gegent. daran ligt die statt Berlyn. Item ein andrer fluss Hortel genannt tailt die statt Brandemburg von dannen die marck iren namen hat in zwū stett. der eine haist die alt vnd die ander die new. alda ist ein bischoflicher stül vnnd der marggrafen gerichtßzwang. An dem gestadt diss fluss ligt Auelburg die bischoflich statt vñ herumb ein edler erdpodem Prignitz gehaißē vol stett vñ streytgirigs volcks Der Meichßner hawbtstatt ist Meichßen von dannen die gegent den namen hat. an derselben statt rynnet die Elb hin. alda ist ein fests schloss vnd darin ein bischofliche kirch. In diser prouintz sind vol stett: vil streytschicklichs volcks. vnd nemlich die statt Merseburg. deßgleichen die statt Leibtzk. alda dañ ein gross kawffmanswerb vnd ein hohe schül ist. In Thüringen ist ein edle hawbtstatt Erffurt genant. dem Mayntzischen bischoff vnderworffen vnd mit einer löblichen hohenschül gezieret. Auch die statt Newmburg dem hertzogē zu sachßē gehorsam. Die alle geprauchen sich der sechsischen recht. zungen vnd sytten. Aber die rechtē sachsen sind die Madeburgischen. auch die von Bremen Halberstatt Hildeßheim Werdun Prawnßweigk Hamburg Limeburg vñ Lübeck. Zu Halberstatt ist ein bischofliche kirch von kaiser Karln dem grossen gestift. In derselben statt wirdt alle iar terlich einer den das volck einen grossen sünder achtet auß dem volck erwelet mit einem kleglichen klayd beklaidet vnd mit verdecktem hawbt am ersten tag der fasten in die kirchen gefüert vnd nach volbringung der göttlichen ambt wider außgeworffen. Derselb geet alle tag der virtzigtegigen fasten parfüß durch die statt vnd vmb die kirchen vnd nicht darein. vnd redt mit nymant vnd schlaft nach mitternacht auff der gassen. an dē heiligen gründōrstag nach gesegnung des öls wirdt er widerumb in die kirchen gefüert vñ nach beschehnem gebette von seinen sünden absoluirt vnd ime von dem volck gelt gegeben. vnd doch dasselb gelt der kirchen gelassen. denselben haissen sie adam vnd achten inen aller sündē frey. Vmb Halberstatt ist gar ein fruchtperer erdpodem mit waitz also hoher halme das sie einen man auff einem pferdt sitzende vberraichen. Prawnsweigk ist ein grosse statt in allem Teütschem land namhaftig vnd volckreich mit zynnen. greben. thürnen vnnd ergkern bisitzigt. alda sind scheinpere hewßer. schöne gassen. weytte vnd fast wolgezierte gotzhewßer. Fünff merckt. Fünff rathewßer vnd souil rete. Von diser statt haben die hertzogen von Prawnsweigk iren tittel vnd namen in gantz em Teütschem land die edelsten. Nich gelangt eins einchen menschen küne gethat an dem end zemelden. Einer genant Cuntz von kawff an einem edeln ende bey den sachsen gepom. kriegßsachen geübet. schneller hand vnnd vnerschrockens gemüets hat in maynung das er seins vetterlichen erbs durch hertzog Friderichen von sachsen vnbillich entsetzt wer ein vnglewpliche thate begangen in solcher gestalt. Ein schloss ist in dem land zu Meichsen auff scharpffen fürspitzigen felsen gelegen Altenburg genant. vnnd vnder daran ein feyns fests stettlein volcks. In demselben schloss warden hertzog Friderichs zwen iung süne Ernst vnd Albrecht in zucht gehaltē Nw kome Cuntz von kawffen bey nachtlicher weile an layttern durch verkuntschaftung der zwayer iungē für sten zuchtmaisters in das schloss vnd ergriffe dieselben zwen iungling also schlaffende mit bedroung nach irer auffwachung wo sie schryen sie zeertödten vnd punde sie mit stricken zusamen vnd füeret sie hin mit zweiflen de wenn er sie gein Beheim brechte sie vmb vil gelts zeuerkawffen vnd sich also zerechen. Als er nw mit dē zwayen iungen fürsten in den behmischen wald kome do maynet er aller geuerdlichkeit empflohen seyn. als aber der iunger fürst auß arbait vnd hunger vermüedet der rüe vnd speyss begeret do wardt der rawber auß bitte bewegt also das er zu eenem köler keret vnd ine prot vnd pyer bungen hieß. In mitler zeit kome das geschray von diser newen geschihte zu Altenburg auß. die burger daselbst eylten den füßstapfen des rawbers schnelliglich nach vnd komen auß glücklichem anfall auff dē weg der do gestracks zu dem köler laytet. alda wardt Cuntz vō kawffen dem kind die speyss raichende gefangen. zu dem fürsten gebracht vñ vmb solche getürstige mißtat mit enthawbttung gestrafft. Dem hertzogen zu Sachßen ist ein klainer tayl des rechten Sechsischen lands vnderworffen. Dann in diser prouintz sind vil ander fürsten. Vil reichßstett. Vil bischoff aygne lannd habende. Aber Meichßen vnd der merer tayl des Thüringischen lands. vnd vil stett in Lausitz vnnd Francken sind disem hertzog vnd fürsten vndertenig vnnd gehorsam. Die chur der wal eins Römischen königs haben die hertzogen

von Sachßen von einem klainen fürstenthumb zwischen Meichßen vnnd Schlesien gelegen. darin die hawbt statt Wittenberg oder Weyßberg genant ist. In Sachßen land bey Goßlar hat kaiser Otto der erst ertzgruben oder bergwerck gefunnden. Sachßenlannd hat auch vil gesaltzner oder sawrer prunnen. darauß man weyss saltz seüdet. Bey Limeb urg sinnd auch vberflüssig vnnd reich saltzgrüben. von denen vil ebbt vnnd prelaten itz narynng gehabt haben. Die hetten die von Limeburg mit gewalt vnder sich gebracht.

Von Teñmarck

GEgen mitternacht sind drey königreich aneinnder stossende. als Teñmarck Schweden vnnd Norwedem Tennmarck einen tail Teütscher nation habēn ettwen die Sachßen iñgehabt. Von dannen her der vber zug der Barbarischen entspungen was. die in willen welsche lannd zeüberziehen vnd die Römer zeuertilgen von Mario arpino auß getilgt wardt.

Von Schweden

SChweden ist allenthalben mit dem meer vmbgeben. vil innsel in sich begreiffennde. Vnder denen ist eine Scandania genant bey den alten geschihtbschreibern langer gedechtnus. von dannen ein vnzalliche menig völcker außgeende ettwen alles Europam mit waffen bekümert. die Gothas oder Hunos bestritten. Pänoniam Mysiam Macedoniam vnd alle Illirische gegent belegert. Teütsche auch Welsche vnnd Gallische lannd zerrüdet vnnd sich zu letst in Hispania nydergelassen hat. von dannen her was der vrsprung.

Von Norweden

NOrweden (die von mitternacht iren namen hat) sich gein mitternacht hinab erstreckende raichet an ein vnbekants land. oder (als ettlich fabuliern in das gefrozen meer. Gegen dem auffgang wartz vnd gegen dē mittag an das Teütsch meer. vnd gegen dem nydergang an das Büttannisch meer. Man maynte das die auß Norweden komen seyen die der Sachßen stet vnd gegent eingenomen haben. Vor disen zeiten hat in disem lād geregirt Vodimarius in Schweden. Der gross Aquinus in Norweden. von dem man sagt das er ein göttlicher meñsch gewesen vnd mit wunderperlicher liebe vñ dienstperlicher vndertanigkeit seiner landseßen geeret worden sey. Der het ein gemahele Margaretha genant ein tochter Voldimari. auß d̄ wardt geporn Olaus ein nachkomen seins vaters. der lebet nit lang vnd ließ der müter das königreich. dar zu erlanget sie auch nach absterbē irs vaters sein königreich. Als aber Aquinus in Schweden mit tod vergienge do empfienge Albertus d̄ Nanpolensisch hertzog die kron auff forderung des volcks. Der verachtet die herrschung der frawē seiner nachpewrin vnd vnderstund sich Teñmarck vnd Norweden zebekriegen. do sañlet Margaretha ir volck vnnd kome alberto in einem weitten feld entgegen manlich vnd künmüetiglich fechtende. also das sie Albertum vberwunde fienge vnd des reichs entsetzet. Dise durchleüchtige fraw Margaretha regiret drey iar bis in ir alter gar löblich Als sie aber yetzo mit alter beschwert dem regimēt allain nicht vor sein mocht do erwelet sie ir hertzog Heinrichē zu Pomern. xiij. iar alt zu einem zugewünschten sun ine die königreich befelhende. vnnd Philippam des königs zu Engelland tochter vermehlende. Als disem Heinrich sein gemalhe on erben gestorben was vnd er sich nicht mer vermeheln wolt vnd yetzo. lv. iar geregirt het do wardt er zu letst in einer gemainen auffrür von dem königlichen stül entsetzet vnd Cristoferus ein hertzog von Bayern seiner schwester sun an sein stat erkom. Der ließ seinē vetter dannoch. x. iar die er regiret in der Gottischen innseln regiern. Als aber Cristoferus mit tod verschiede do empfieng Cristigerus die kron in Teñmarck vnd Norweden. Nach dem aber die Schweden in d̄ wale eins königs mißhellende ettlich Carolum einen gar reitterischen man. vnd ettlich Canutum seinen bruder der iar den üngern in das königreich zefürdern vermaynten. do schicket Carolus in hangenndem hanndel der wale ettliche weppner in die statt Stockhalm vnd name die ein. alda dañ d̄ königlich stül ist. So verfolget Canutus durch sein freünd vnd günner das schloss. do erhüb sich ein krieg zwischen den brüedern vnd was der streyt langzeyt zweifellich vnd warden auff beden taylen vil lewt erschlagen. vnd zu letst ein anstal also gemacht. das die wale einen König zeerkiesen an dem gemainen volck außgeschloßen den adel steen solt. vnd also wardt Carolus der dem volck angenemer was zum königreich erkom. So füeret Canutus ein abgesünderts leben. vnnd Carolus vertribe darnach Heinrichen auß seiner eingegebnen innseln. aber an demselben Carolo bliben sein vntatē auch nicht vngerochen. dann er wardt in einem streyt vberwunden vnnd auß dem königreich vertriben vnnd ellendet lange zeyt in einer klainen innseln nicht weit von dem meer an dem ende do dañ die Weichsel darein fellet.

Er von anfang. vrsprung. gestalt vnd gelegenheit des Behmischen Jannds ettwas wissen wöl der sůche es hienor in disem buch am. xxiij. ann. c. lxxvij. ann. c. lxxix. ann. cc. ij. vnd am. cc. lxxxij. blat.

Von Frießland

DJe Friesen an dem meer gelegen stossen von aufgang in Sachßen land. gegen dē mittag an die Westfaln gegē dem nydergang an Vttrichisch land. wiewol ettlich wöllē das das die Vttrichischē Frießē seyen. vn der denē finde ich Ottonem den bischoff der Friesischen kirchen. der die Teütschen geschihten vnd sachen nit vn schickerlich beschriben hat. Bischoff Albrecht zu Maintz der das closter zu Fulden auffgerichtet hat. vnd sich vnderstund die Friesen des cristenlichen glawbens zeunderweisen ward von inen erschlagen vnd mit der mar ter bekrönet. Diss ist ein fraisams volck der waffen geübt. starcks vnd gerads leibs. sichers vnd vnerschröcken lichs gemüets, vnd berümen sich frey sein. wiewol sich der hertzog von Burgundi einen herren desselben lands neñt. Aber Frießland ist frey sich seiner sytten gepraucheē de. vnd geduldet nit eüssern vntertenig zesein. Der Frieß begert nit vnwillig des tods vmb die freyheit. Ritterliche wirdigkeit ist vnder disem volck vnangesehen. einen stoltzen man der sich für ander erhebt leiden sie nit. sie erwelen ierlich einen rat gemainē nütz in gepürlicher gleich heit zeschicken. Sie straffen die vnzüchtigkeit der weiber gar ernstlich. Auff das die briester andere schlaf kamer nit beflecken so lassen sie die briester on weiber nit leichtlich zu. dañ sie maynen das sich der mensch gar kümmer lich enthalten můg. Alles ir vermügen vnd reichthümer ist an dem vihe. Es ist ein ebens lannd. seeig vnnd fast waydretch. Alda ist mangel an holtz. Sie enthalten das fewr mit lewmigem wasen vnd trücknem küekot. Cor nelius tacitus schreibt das zu zeiten des kaisers Neronis zwen sendpotschafter auß disem volck gein Rom komē werē vnd als sie in das pompeysch rathawß gegangen werē vnd ettlich frembde außlendische mañ vnder dē ratzherrē sitzende sahen vnd vnderrichtet warē das solche ere den sendpoten des volcks gepürete. die an römi schen tugenten vnd freüntschaft fürtreffen. do werē dise zwen hinfür getretten vnd hetten sich vnder den römi schen ratzherrē nidergesetzt vnd geschuhen das nymant mit waffen vnd an trew vnd glawben vber die Teüt schen wer. von dess wegen hette der Nero sie bede mit einer statt begabt.

Von Holand

HOland ein prouintz Teütscher nation stost gein mitternacht an das meer. an andern örtern in gestalt einer innseln zwischen den armen des Rheins eingefangen. vñ ist ein seeigs vñ waydreichs land mit vil seen vñ meerstraymen ergossen. Es sind ettlich die sprechen das Vttrich die edel statt in Holannd lig. das vnß auch nit vngleüplich ist. Das fürstenthumb der Vttrichischē kirchen ist allain dē kaiser vnderworffen vnd hat ein weits land vnder im mit mancherlay straymen des Rheins eingeschlossen. vonn auffgang die Frießen. von mittentag die Westfalen habende. vonn nidergang durch mittel des Rheins an das Gellrisch hertzogthumb stossende. Vt trich ist ein reiche statt vol volcks. Teütscher sytten vnd sprach. Der bischoff daselbst vermag weñ es not thut xl^{m}. streitperer mañ in einen krieg zefüeren. Die mañ vnd frawen daselbst sind gar wolgestalt. die sich vor vber lawffirer feind mit schwellung der wasser vnnd mit aigner kraft beschirmen. Hier ist diss volcks getramck. die kawflewt bringen wein daselbsthin.

Von Seeland

DJe letsten völcker Teütscher nation sinnd gegen mitternacht vnnd nyderganng wartz. Die Seelennder in einer innseln wesende gegen dem außfluss des Rheinns vber. vnder denen sinnd die mittelburgischen. die selb statt ist gar wol befestigt reich vñ habehaftig vnd zu kawfmans gewerbe vnd hantirüg fast füglam. Da selbst innen ist nit ein vnadellichs stettlein Brielum genant mit wasser vmbgebē darin vil kawflewt zu schiffen.

Von Westualen

Estualen endet sich gegen dem nidergang an dem Rhein. vnd gegen dem auffgang an dem fluss Visurgo die Wesera genant. gegen mitternacht an Frießland vnd die Vttriehischē gegent. vñ gein mittem tag an dz hessisch gepirg stossende. auß welchem gepirg der fluss Amasis entspringt. vnd an den edeln stetten Badeborn vnd Münster hin fleüßet vnd das land schier in dem mittel taylende durch Frießland hinab in das meer steygt der fluss Sala befeüchtigt auch das Westuelisch land. Zwischen demselben fluss vnd dem Rhan hat Drusus germanicus als er sein feind vber wüde als ein obsiger zulendet. Der gross kaiser Karl ha mit den Westfalē vil krieg gefüert vñ sie mit schlacht bekümert vñ vō anbettüg & abgötterey zu dē cristēlichē glawbē bezwungē vñ als sie denselbē cristēlichē glawbē oft verlawgnet hettē vngeachtet irer ayds pflicht. auff dz er dañ ir widspen keit mit forcht der straff stillē möcht so setzet er haymlich richter. denen gabe er gewalt alßpald sie yemant der ge schworn vnd wider sein pflicht gethan oder sunst einche mißtat begangen het denselben alßpald zestraffen on

einiche färhaischung oder beschirmung. vnd darzu erwelet er tapffer mañ vnd liebhaber des rechten. bey dē man sich nicht vermütet dz sie die vnschüldigen verfolgen würden. vnd als aber darnath erbere vnd mittelmessig mañ offt in den welden an stricken hangende gefunden warden do bracht solchs den Westfaln grossen schrecken vnnd behielt sie also in dem glawben. Der geprauch vñ vbung diss Westfalischē gerichts (das man das haymlich neñt) ist in Teütscher nation lautprecht. darumb wirdt hie im besten vermyden nach der lenng dauon zeschreiben.

Hessenland

Wischen Westfaln vnd Franckenland ligt das Hessenland ein pirgige gegent. die sich vom Rhein gein mitter nacht streckende an Thüringen stösset. Der fürst diss volcks ein landgraff zu vnßern zeitten zum kaiserthūb gefordert achtet sich zu aufthaltung solcher pürden vngemass vnnd wolt lieber ein kleins fürstenthumb ime von seinen eltern gelaßen nützlich verwesen dañ ein gross anñemende zerstrewen. vnd sprach das wer ime ein verhin dernus zu handlung crīstenlicher sachen das er der schuft nicht wissendt wer. doch was er ein hayer vnd schützer der gesetz. die er ime nach seins vaters gezünge außlegen hieße. als offt ein sach vor ime gehandelt wardt. vnnd ist nye von ime erhört worden das er einich vngerechte vrtail gesprochen hab. Als diser fürst in ein closter gienge in willen dasselb zereformirn. vnnd geladen mit den closterlewten die speyß name do maynet man er het gifft geessen dañ er vnd der abbt. der der reformirung begeret starben vnlang darnach.

Von Franckenland

FRancken land stöst võ mittentag an die Schwaben vnd Bayrn. vom nidergang an den Rhein. vom orient
añ die Beheim vñ Thüring. vñ võ mitternacht an dieselbē Thüring vñ an Hessen. Dñ wañ aber hieuor in di
sem büch von dem vrsprung vnd herkomen des Frenckischen namens vnd von seinen alten regirern. vñ sundlich
von den dreyen stetten Nürmberg Babenberg vnd Würtzburg mit figurē vñ entwerffnussen irer gestalt meldūg
vñ beschreybūg allermaist auß Enea siluio an dem ort gezogen beschehē ist. so wil hiebey nicht wol schickerlich sein
den leser mit zwifachung der müe zebekümern sunder auff die fördern beschreybung yeder statt vnder irem titel
zeweisen vnnd alda von dem Franckenlannd nicht mer zeschreiben. dañ souil das Eneas silnius in dem beschluss
seiner beschreybung des Frenkkischen lands anzaigt das in disem land marggraff Friderich von Brandēburg kay
ser Sigmunden vnder andern seinen freünden angeneme gewesen sey. dem werñ vier sūne gepozn. als Johanns
Friderich Albrecht vnd aber Friderich. Dem Johanßen het als dem eltern die chur gepürt. aber der vatter hette
Friderichen den andern sune. den er darzu schickerlich achtet fürgezogen. vñ nicht vnbillich. dañ derselb Friderich
wer ein fürderer vñ handhaber d gerechtigkeit vñ billichkeit vñ vnd andern Teütschē fürstē in weißheit berümbt
So wer Albrecht von iugent auff in ritterlicher vbung erzogen. also das er nicht allain in vil kriegs lewfften sūd
auch mit scharpff rennen. stechen vnd prechen vil küner behertzter vnd großmüetiger thate begangē hab zusambt
den sunderlichen guaden vnd gaben ime von der natur verlihen.

Von Bayrnland

BAyrnland ist ein weytte vnd reiche gegent von mitternacht an Francken. vonn nydergang an schwaben gein mittag an das Welsch gepirg. vnnd gein dem orient an österreich vnnd Beheim stossennde. Die Thonaw fleüßt schier mitten durch diss Bayerland. Ettlich haben gesetzt das die yser. ettlich der yne die flüss österreich vnd Bayerland schaiden. Die schwaben schaydt der fluss des Lechs von den Bayern. Dise gegent haben ettwen die Norgkewer ingehabt. als dann nochmals die riefier zwischen Regenspurg vnnd Nürmberg von der Thonaw gein mitternachtwartzs gelegen das Nothkew genent wirdt. Von dem herkomen vnd vrsprung des Bayrischen namens vnd volcks ist vnder den gschihtbschreibern mancherlay wone. Aber wiewol Strabo dise gegent als wüeste nennet in massen sie dann villeicht zu seinen zeiten wüeste gewesen mag sein. yedoch ist sie yetzo fast wol erpawt vnd mit grossen treffenlichen habehaftigen vnd berümbten stetten geziert. also dz wir nicht wissen welche dise in gantzem Europa an scheinperlichkeit vbertreffen. In disem land sind fünff bischoflich stett Der eine ist Saltzburg. vnnd daselbst ein ertzbisthumb. In dem Bayrischen lannd hat vor disen zeiten hertzog Ludwig der höhgeert wider Ludwigen seinen vater den erwirdigen alten vnd treffenlichen man (der ettwe dz Franckreichisch königreich geregirt het) böse krieg fürgenomen vnnd ine in einem feste schloss belegert. aber auß erforderung göttlicher rachfale wardt er vor mit fieber begriffen vnd starb ee dann er den vater in seinen willen zohe. Darnach kome er in hertzog Heinrichs gewalt vñ starb kürtzlich. so lebet auch Heinrich nit lanng darnach dann als er seinen vnderthanen verpotten hett in dem gnadenreichen iar gein Rom zewallen. das das lannd des gelts nit entschöpfft würde do verschiede er in demselben iar. dem folget in der erbschaft des fürstethübs nach Ludwig sein sun auß der schwester könig Albrechts gepom ein ungling gross gemüets der eren vnd rüms begirig ein verschmeher des gelts. der alle inden mit offenlichem gepot auß seinen herrschaften vertribe. Er vermehlet ime eine auß Sachßen kaiser Friderichs schwester tochter vnd verrichtet vil krieg vnd zancks teütscher land.

Von den Rheinlendern

BEy dem Rhein (do dann zu vnßern zeitten die plüm gesehen wirdt) sinnd zwischen bischoff Dietrichen zu Maynz vnd hertzog Ludwigen pfalügrafen bey Rhein stettige zwittrechtigkeit vñ auffrür gewesen. vñ ist offt zu der waffen gegriffen vnd die gantz gegent daselbst vmb mit rawb vnd prand zerrüdet worden. Die marggrafey zu Baden vnnd Brandenburg theten dem von Maynz beystand. vnd der bischoff von Trier vñ ettliche stett dem pfaltzgrafen. Als nw pfaltzgraff Ludwig mit tod verschiede (der dann könig Ludwigs vō Sicilia gelaßne wittib zu der ee name) do vnderstund sich hertzog Friderich sein bruder mit verwilligung d landschaft vnd des adels desselben seins bruders vnmündigen suns die regirung des lands als ein herr annemende sich einen churfürsten haissende mit zusagung on ein eeliche gemahele zebleiben damit dē angenomnen sun nicht nachtail beschehe. Solche zuwünschung bestettiget babst Nicolaus der fünft gebetten. Aber kaiser Friderich offt hoh darumb ersucht widersetzet sich dess. In Schwaben hat hertzog Albrecht kaiser Friderichs brud mit vil stetten in wanckelm syge krieg gefüert. In dem marggrafthumb zu Badē hat marggraff Jacob ein fürst vnder den Teütschen an gerechtigkeit vnd klügheit hohberumbt. der do erkennet das ime zu menschlicher seligkeyt nichtz dann schuftlicher kunst gepreche hat sein süne zu lernung der schrift angehalten. Als er nw derselben seiner süne einen Carolus genant dem ungling sundrer tapfferheit kaiser Friderichs schwester zu der ee vermehlet het. do starb er vol iar mit vnwillig.

Von dem Thirolischen volck

ALs die Thirolischen (die in den talen des yns vnd der Etsch wonen) hertzog Sigmūds irs fürsten in kayser Friderichs vormundschaft vnd pflegnus wesende begerten das inen den der kaiser schicken solt. vnd aber der kaiser inen solchs abschlüge do griffen sie zu der waffen vnd vertriben die ambtlewt die der kaiser gesetzt het. Vnd nach dem aber die von Trient auß gehaiße irs bischoffs des vnderthanen sie warn dē kaiser trew vnd glawben hielten do komen sie mit einem heer daselbsthin eroberten die statt vnd bezwungē auch dz schloß mit belegerung zu ergebung. Darnach komen sie mit dem kaiser zu vertrag vnd erlangten iren herren mit myndrer glückseligkeit dann sie geglawbt hetten.

Von den Schweitzern

DJe Schweitzer (ein pirgigs vnd frayssams volck) vbezohen mit heerßkraft die von Zürch. die wider die püntnus mit inen gehandelt hetten vnd verwüesteten ire landschaft vnd felde. Vnd als sich die vñ Zürch eins streits mit dē Schweitzern vermessen hetten do wardē sie schier alle erschlagē vñ die Schweytzer tobtē in

solcher grawsamkeit vnd wüetung vber die vberwundnen feind'also das sie an dem ende der nyderlag die todten cörper zusamen trugen tisch vnd pencke darauß machten. die cörper öffneten. das plüt truncken. vnd die hetzen mit den zenen zerrissen.

Vom Elsass

ALs Ludwig der Viënensisch delphyn in das Elsas der gegent ettwen Gallischer yetzo Teütscher nation in die Basileischē landschaft schier alle Gallische ritterschaft außgefüert. yē den von Basel große forcht eingejagt het do schickte die Schweytzer den von Basel als iren aydgenoßē viertawsent iung starck streytper mañ zu hilff. Als nw an den Delphin gelanget das sie zu der statt zueyleten do leget sich der Delphyn mit seinem heer zwischen die statt vnd die Schweitzer. die sich doch zu füßen an dreyssigtawsent gerayßig mañ zu streyt richtetē also ward zu beder seytten mit grossen kreftē gefochtē. Zu letst lagē die Schweitzer vberwundē vñ vberwindē de vermüedet ernyder also das ir gar wenig empfluhen vnd die andern alle erschlagen wurden. doch vergienge gar selten ein Schweitzer vngerochen. auß denen mer Gallischen oder Frantzosen gefunden warden die mit der Schweitzer lantzen oder spiessen durchstochen den feind zeschlahen mitten durch die spieß oder lantzen ein fallende rachsal empfangner wunden begerten.

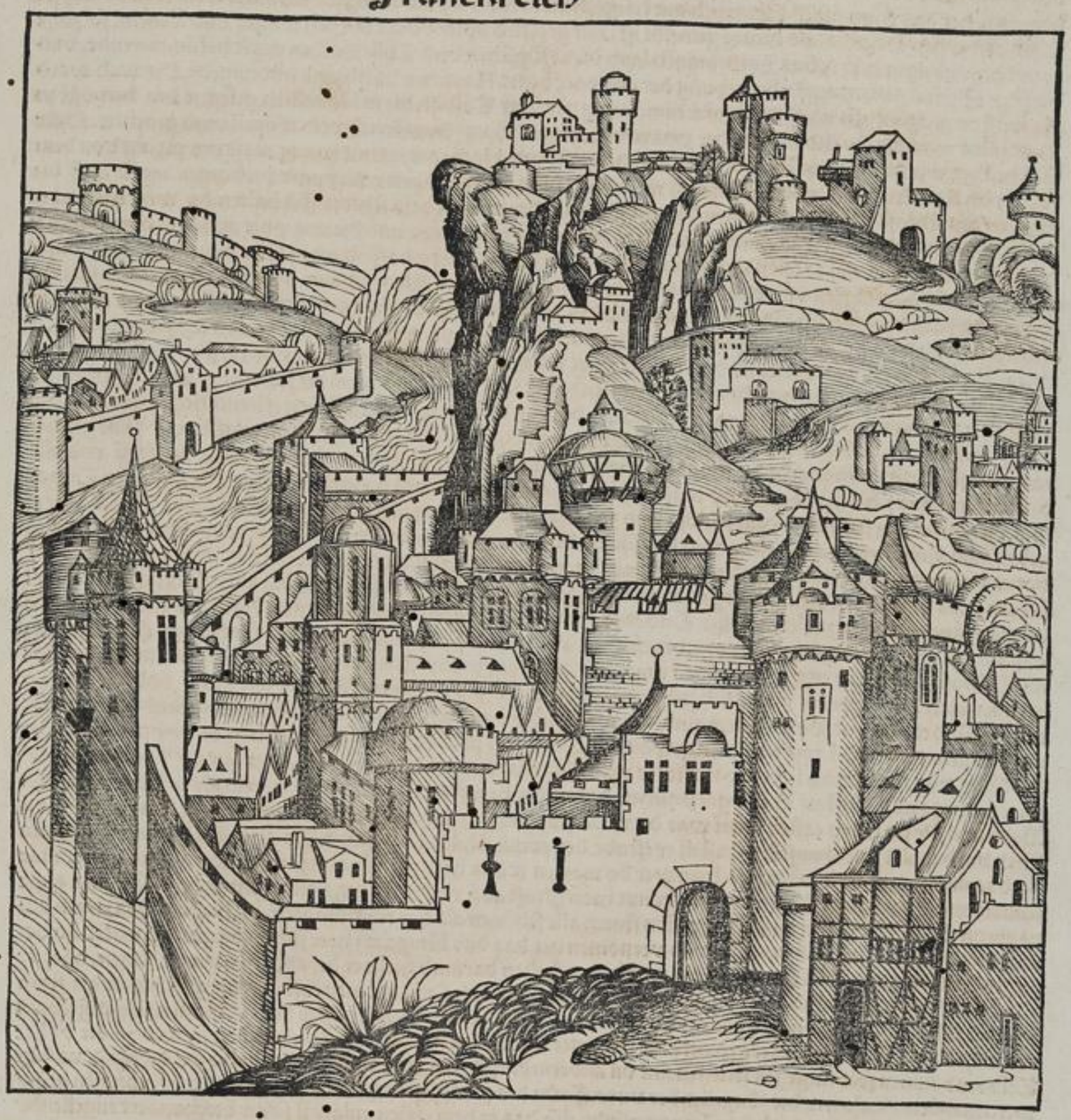
Von Sophoy

AMedeus der erst hertzog zu Sophoy als er viertzig iar nach seins vaters tod das lnand mit grosser anfung vnd erkriegtem frid geregiert het verließ sein fürstenthumb vnd werltlich rüm vnd ere vnnd zohe in die wüestnus mit sechß rittermessigen mannen. Zu letst wardt er zu bebstlicher höhe erhebt in massen hieuor in dem buch von dem vnd andern meldung geschehē ist. Aber nit vil volcks erkennet ine als einē stathalter Cristi. außgenomen sein vndertanen. die Schweitzer. die von Basel. die von Straßburg. vnd die die hertzog Albrechten zu Bayern anhiengen.

Nota einen zusatz

ANeas siluius pius hat im anfang diss seins büchleins zugesagt das er die Europischen sachen an dz liecht bringen wöl. aber dieweil er mit der außtaylung obers vnd nyders Teütschs lands vmbgangen ist hat er den blümen derselben nation vnderwegen gelassen. dañ er hat nichts von dem alleweltisten volck teütscher nation der Schwaben geschriben. die doch der gschihtbschreiber Strabo. vnnd Julius cesar in kriegs sachen mit wunderperlichem lobe erheben. Dañ das Schwaben land ist yetzo mit vil bischoflichen kirchē vnd vil treffenlichen hohberümbten stetten wol besetzt. vnnd mit vil namhaftigen wasserflüssen befeüchtigt. fruchtper vnnd reich an getraydt vnd wein mit fast syñreichen wolkündendem vñ streytschicklichem volck besetzt. Er hat auch fürgangen bede gestadt des Rheins von seinem vrsprung bis hinab gein Köln. daran auff beden seytten hinab ein grosse löbliche zierde großer bischoflicher auch kaiserlicher vnd fürstlicher stett erscheint in einem fruchtpern erdpodem an getrayd vnd vil andern früchten. vnd sünderlich an wein also reich vnd vberfliessend das schier alle Teütsche land vnd auch die mitternachtlich gegent sich des Rheinmischen weins ergetzen. Diss sind die bischoflichen stett Costnitz Basel Straßburg Speyer Wurms Maintz Coblentz alle mit vorwer zynnen. grebē vnd hohē ergkern wolbefestigt. Alda ist ein holdselig freüntlich volck sich eins tayls seins fruchtpern erdpodēs eins tayls der hantirung vnd kawffmanschatz nerende. so fleysset sich der adel des wildgefengs. den merern tail seins lebens in freüden vnd wollustperkeit verzerende. Er hat auch vbersehen die gegen Teütsches lands die 8 wasserfluss Lynttung genant befeüchtigt. der do entspringt in dem gepirg Glares vnd in den Zürcher see fleüßt vnd in den see rynnet. Dise gegent ist mit starcken stetten vnd schlössern. als Bern Lucern Zürch Solutern vnd mit einem fast streitpern volck besetzt das man der Schweytzer pund nennet. vnd allen daselbst vmbgelegnen fürstenthumen erschrockenlich ist vnd in kurtzer zeit seinē gewalt wunderperlicher weis erweittert hat. Er hat auch fürgangen Flandern Hannogew Brafant an reichthümern vnd kawfmanschatzen fast durchleüchtige gegent. darin ligen Brugk Jhent. Mecheln Antdorff. dañ wiewol dieselben gegent ettwen dē nydern Franckreich zugezelt worden sind so reden sie doch yetzo nach erweytterung der Teütschen nation mit Teütscher zungen.

Franckreich



IN dem königreich zu Franckreich/das zu vnßern zeitten Johãna die Lothringisch iunckfrawe göttlicher wey se (als man glawbt) vermanet in manlichen klaidern vnd waffen gallische spitzen füerende von dem gewalt der Engellender zum größisten tayl die erst vnder den ersten fechtende erlediget) als Philippus der hertzog zu Burgundi nach verzihner gewaltsamẽ vetterlichs tods sich von dẽ Engellendern an die Frantzosen gewendet het sind zwischen könig Karln vnd seinem sun dem Vienensischen delphin grosse zwitrechtigkeit vñ feindschaft erwachßen. Carolus der andogauensisch hertzog des Delphins vetter was zu derselben zeit bey dem könig gar mechtig vnd gewaltig. Nw mocht Johannes der Aluernisch hertzog desselben Karls mechtigkeit nit tragen. so sahen der Borbonisch fürst vnd sein bruder die Andogauensischen herrschung mit argkwon an. demnach rietẽ sie dem Delphin sich von seinem vater zethun. dañ also möcht es den weg erlangen das der könig auß naygung des suns den Karln von ime thun vnd das königreich mit bessern rat geregirt würd. Auß diser bewegnus thet sich der Delphin vnbegrüßt des vaters zu den Aluernensischen. Als sölchs der könig erfüre do sañlet er eylends ein heer vnd zohe für Alanconium vnd erobret nicht mit großer müe vil befestigung. vnd empfieng den hertzog in ergebung. Darnach rayset er wider den sun. aber nach dem die Aluernischen stett den Delphin wid seins vaters gewalt nicht schützen getorsten do baten sie ime von inen zeziehen. also kome er gein Borbonitz. Vnlang darnach auß besorgknus des Borbonischen fürsten zorns den sun dem vater versönende. Dise sach gelanget seinem bruder nit zu gütem. dañ in kurtzer zeit darnach wardt er gefangen vnd ertrenckt. In kurtzer weil darnach hat Renatus auß dẽ Sicilischẽ königreich vertribẽ sein tochter könig Heinrichen zu engellãd zu ee vermehlet. nicht mit wid willẽ des frãckreichischẽ königs. d auß derselbẽ heyrat ime vñ seinẽ königreich haylpern anstal vñ auffschübe

des kriegs mit den Engellendern auff vil iar erlanget. Auff das nw nach beschluss diser ding der kön yetzo an hayms sicher das frantzösisch kömgreich mit kriegischem rawb vñ prand langzeit vermüedet ein weil rüen ließe so schicket er den Delphin (als hievor gemeldt ist) mit grossem volck vber die Schweitzer vnd Baseln. so zohe er mit dem vbrigen heer in das Lothringisch land die Metzischen vnd Tullensisehen gegẽt bekümmerende. vnd die statt Spinal genant auff vbergebung der inwoner dem Metzischen bistthumb abdringẽde. Darnach ward Franciscus aragonensis nach verstolner einnemung der statt Tosorsi. die in Normãnia gelegen des hertzogẽ zu Buttanma was. als ein frid brecher der zwayen mechtigen kömg Franckreich vnd Engellannd geachtet. Diser sach halben warden vil botschaften hin vnnd her gesendet. Flothetus nit mit wenig raysigem gezeüg von dem kömg von franckreich gesendet hieß ettlich wegen mit hew geladen darinn weppner verborgen lagen auff die prugken des schloss füeren vnd mitten der prugken vnd der pforten dess schloss still halten. die weil warttet er in der hinderhüt mit dem zeüg eins worzaichens. als er das empfieng vnnd die weppner auß dem hew fallende die pforten einnamen mit todschlagung der thorwartter. do hielten sie dasselb ort so lang innen bis das Flothetus zueyllende die prugken vnd das schloss in seinen gewalt bracht. Als solchs an den kömg gelãget do schicket er vber die selben prugken in Normanniam vil volcks. So füeret Franciscus der fürst von Buttannia auff der andern seyten ein heer. Der hertzog Somerceti het dieselben prouintzen von des königs von Engelland wegen innen. Als derselb hertzog verstund das sölcher krieg vnnd anschlag vber ine gienge do hieß er Talbotum den heerhawbtman zu Rothomago bey im seyn hoffende mit seinem rat vnd weer die statt die er wanckeln mercket bestendig zebehalten. aber sein rat was vergebens dañ als die Rothomagensischen erlernet hetten das sich der kömg zunehnet do sendten sie ir botschaft zu ime vnd verhiessen im sein heer in die statt zelassen vnd seinẽ geschefften gehorsam zesein also wardt die statt dem kömg eingegeben. aber Talbotus fluhe mit dem hertzogẽ vnd allẽ den seinen in das schloss. als man nw dasselb schloss anfieng zestürmen da ließ der hertzog Somerseti Talbotum vnd zwen sein stieffsün in dem schloss vnd zohe haymlich in Engelland. darnach wardt das schloss vbergeben vnd Talbotus mit des hertzogen stieffsünen dem kömg in seinen gewalt vberantwurt. aber nach dẽ Talbotus bey menigclichem ein offenbares geschray mit mit bösen hendeln sünd mit kreft seins leibs vnd rechtschicklichkeit seins gemüets in offnem krieg erlanget het do wardt er ledig gelassen. doch mit verpflichtũg hinfüro wider die frantzosen krieg zefüeren. Diser Talbotus kome in dem gnadenreichen iar gein Rom (als etlich maynen) absolucion vnd entledigung seiner pflicht zesuchen. aber mir ist sölchs nit glawblich. sünder das ist wissentlich als Talbotus wider in engelland komen was vnd der kömg zu franckreich yetzo nach vberwindung alles Normannia auch Burdegalem vnder sich gebracht het do ward er von seinem kömg mit one grosz volck in Vaschoniam gesendet vnd hat Burdegalem wider erobret vnd vil andere castell. die von dem Engellendischen kömgreich abgetretten waren. eins tails mit gewalt erfochten. eins tails auß williger ergebung eingenomẽ. als sölchs der kömg von franckreich höret do richtet er eyllends zway heer zu. das ein heer hieß er mit. xv^{m}. weppnern gestracks wegs auff die statt Burdegal zuziehen. das ander heer füeret der kömg selbs. vnd als er sybẽ meyl von Burdegal für ein kleins castell komẽ was do vnderstund er sich das zestürmen mit einnemung eins thurns zwischen burdegalia vnd demselben castell wesende. den er mit schützeñ befestiget. Als aber Talbotus verstanden het das ime mit zwayen heern zefechten wer do maynet er das heer erstlich anzegreiffen das er mit mynder müe zeüberwindẽ getrawet. Demnach zohe er mit heereßkraft auß vnd kome yetzo am abent zu dem benanten eingenomnem thurn. den erobret er in dem ersten sturm alle schützen als bey fünfhundertẽ erschlahẽde. Als er nw darnach des morgens früe füroan zohe vnd vernomen het das das kömgclich heer sich zu der flucht richtet do besorget Talbotus ime möcht villeicht der rawb empfliehen darumb hieße er die andern hernach ziehen. aber er eylet mit. v^{c}. kürbissern vnd. viij^{c}. schützen zu den feinden zu vnd fieng mit inen einẽ auffrurigẽ strett an. die feind berieten sich etwielang vndereinander ob sie sich in die flucht geben woltẽ. aber sie entschlussen sich auß scham des nahenden kömgs des glücks streittende zewartten. sie hetten bey. iij^{c}. karrẽbüchssen die sie an dem ort doher Talbotus kumen solt entgegen stelleten mit vil anderm kriegs zewg hin vnd her setzẽde do mit die feind verletzt werden möchten. als nw die Engellender vnwissende des schosgezewgs in die wagenburg ô frantzosen grimmende lieffen do warden die büchssen angezündt also das in dem ersten anlauff schier dreyhundert engellendischer ritter von dem geschoss vergiengen. vnd als aber Talbotus des berichtet ward do vermanet er seinẽ sun bey im wesende abzetretten vnd sich auff bessere zeit zeenthalten. aber der sun sprach das ime auß dem streyt nit zefliehen wer dann der vater fechten wölt. do sprach der vater. liber sun von meiner manigfeltigen hohberümbten thate wegen mag ich on rüm nit sterben noch on schand fliehẽ. aber dich als einẽ gnfaher ritterlicher vbũg machet weder die flucht erloße noch der todt berümbt. aber der sun wolt vom vater nit fliehẽ darumb wardt er mit ime erschlagen.

Engelland

IN Engelland hat kōnig Heinrich der ainödigkeit vñ müssigkeit ein giriger man mer auß frembder deñ aigner maynung das kōnigreich geregirt. Hertzog Sopholti was zumal mechtig vnd gewaltig bey disem kō nig dañ er regiret das gemain volck vnd auch den adel nach seinem willen. als aber die Engellendisch sach bey den frantzosen gemyndert wardt vnd der frantzosisch gewalt sich zefridem stand auffrichtet do kam der Ebo racensisch hertzog nicht mit klainem volck. auch nicht mit wenig adels gein Lundon in willen des kōnigs rat ze wandeln vnnd den stand des kōnigs vnd des cōnigreichs in besser wesen zebringen. aber Sopfulti wolt seiner zukunft nit erharren sunder er setzet sich eylend auff ein schiff vnd flohe von dannen. aber wer kan seinem gesetzte todt empfliehen. deñ ettlich warden ime nachzeeylen gesand die ergriffen ine todschlahend. Der hertzog Somer seti der nach verlorner Normañia wider gein Engelland keret was auch mechtig vnd gewaltig bey dem kōnig aber wardt gefangen vnd vil adels getödt vnd auch der briesterschaft nit verschonet. vnd vnder denselben vn ser freund Adam molynes des kōnigs secretari enthawbtet. Vnlang darnach als der Eboracensisch hertzog wi der anhayms komen was do begunde Somerseti ś fürst auß gefengknus gelassen mit verhengknus des kōnigs das kōnigreich zeregirn. das kome im zu grossem tödtlichen schaden dañ er wardt von dem Ebonicensischen her tzog erschlagen.

Von Schotten land

SChotten land ist in der innseln darin Engelland ist das letst ort gegen mitternacht hinein mit klainen was ser flüßen vnd einem perg von Engelland vnderschieden. Daselbst sind wir zu winterzeit gewesen als die sun ein wenig mer dañ drey stund das erdreich beleüchtet. Zu der selbigen zeit regiret einer Jacobus genant. ein viereggeter vnd mit vil leibs faiste beschwerter man. der dañ ettwen in Engelland gefangē aylf iar in hüt gehal ten vnd darnach ledig gelassen. Zu letst einer engellendischen frawen vermehlet. wider anhayms keret vnnd vil gewaltig ertödtet. Zu letst auch von seinen hawßgenoßen erschlagen wardt. Wir hetten ettwen gehört das in Schottenland ein pawm wer der am gestadt eins fluss früchte entten gestalt habennde prechte. weñ die zeytig würden so fieln die ab. eins tails auff die erden. eins tails in das wasser. die auff die erden gefalnen verfaulete. die aber in das wasser fielen die würden als lebendig vnd schwümmen vnder das wasser vnnd flügen darnach in die luft. als wir aber den sachen begirlicher nachfragten do erlerneten wir das solcher pawm nit in Schottēlād sunder bey Olchadischen innseln gefunden würde. aber ein sölchs wunder haben wir in Schottenland gesehē. das die armen nackenten lewt bey den kirchen petlende almusens weise stein empfiengen vnd darūb fleissiglich dancketen. dañ dieselben stain warñ schweflicher oder faister materi. die prauchten sie für holtz. des grosser mā gel in Schotten land ist.

Von Hybernia

Jewol wir yetzo von Hybernia ettwas schreiben solten die mit einem kleinen meer vō Brittānia vnderschie den ist. yedoch nach dem wir nichts gedechtnus wirdigs in der zeit beschehē vernummen haben so eylē wir zuden hyspanischen sachen.

HIspania ein fast weytte gegent am erdpoden den besten wol zeuergleichen an waffen mechtig ist zu vnßern zeiten in fünf könig getaylt. den ersten vnd den grösten neñt man den könig Castelle. den andern zu Arrogon den dritten zu Porthegalia. den vierden Nauerre. den fünften Granate. den letstē setzen sie in Castella dem edeln vñ weytherrschenden königreich. Dess könige auß dem plůt der Gothier gewachßen das geschlecht nye verwandelt haben. Vnnd wiewol Aluarus von Luna arrogonischer nation auß edelm geschlecht. doch außerhalb der ee geporn. dieweil ettwen Johanna dem könig also verkündet het. das er einiger des reichs vnnd des königs gewalt gesehen würd. vnd Johannem den Nauerrischen könig. vnd Heinrichen den maister sant Jacobs ritterschafft mit seinem gewalt vnnd das königreich zeregirñ mit der waffen betrůebet het. yedoch lebet er darnach ettwielanng nach entsetzung seiner güeter auß widerstand der königin vom hof vertriben in einem abgesünderten stand. Vylāg darnach wardt mit den obgenanten Johanne vnd Heinrico ein ernstlicher streit darin̄ vil lewt auff beder seytē er nyderlagen. aber Aluarus behielt den obsyg. vnd Heinrich wardt in dēselbē streyt an einer hand wund vnd starb in kürtzen tagen darnach. Sein öberkeit vnd herrschung erlanget aluarus vnd wardt ettwielang darnach als ein vater vnd anschicker des königreichs gehalten. doch gieng er zu letst auß neyd der gewaltigē erñyder. Dañ dz er einen edeln der ime auß befelhe des königs nit angeneme ding verkündet auß seinem hawß durch ein fenster abstürtzt ein hieß do wardt er alßpald gefangen vnd mitten auff dem margk enthawbt. ein man hohs gaists zu haws vnd zu feld berümbt. vnd dem alweg grosse ding in dem gemüet sassen. Darnach hat Johānes ettwieuil iar durch sie selbs das königreich geregirt. Nach seinē absterben empfieng sein sun Heinrich das königreich ein volmüetiger iüng ling vñ d auffrichtigkeit girig. der dañ sein vouge gemahel verlassend ein andere auß Portugalia der kaiserin schwester zu der ee name vnd in das königreich Granate mit hereßkraft ziehende einē grossen tail der feind landschaft zerrüdet vnd verwüestet hat. In dem Nauarrischen königreich hat der sun wider den vater vnd der vater wider den sun̄ zu den waffen gegriffen. Zu letst wardt der sun auß dem reich vertriben vnd flohe zu Alphonso seinem vetter dē könig zu arrogonia vnd sicilia. Nach der gepurt Cristi. M. cccc. xci. iar ist das gantz königreich Betice yetzo Granata genant nach vberwindung des haidnischen volcks vnd nach fangknus ires königs vnnd nach eroberung der statt Granata mit schwerer belegerung von den cristen bestritten vnd besetzt wardt.

Portugalia

IN Portugalia ist Petrus mit dem zunamen der vnsprechend (dañ also werden die sũne der kõnig ee sie regiren geneñt) ein fürst gross namens. der schier alles Europam die lere seiner tugennt zaigende durchwandert hat Als er in pflegnus weise des kõnigreichs ettwielang mit grossem lobe gepflegen vnd nicht mit myndern glawbẽ Alphonso seinem vetter vnd tochterman widerstand gethan het vnd zu letst nach entstandnen zwittrechtigkeyttẽ in wachsendem hass die sach zu einem streyt komen was mit geschoss verletzt gestorben. ein man grosser thate, der ettwen vnder kaiser Sigmunden mit fechten wider die Türcken grossen rũm vnd lobe erlannget. Darnach hat Alphonsus ein aller senftmũtigster fürst. hohs hertzens vnnd mit sundrer klügheit begabt das kõnigreich gerüesamlich inngehalten. Als ime sein allerliebste gemahel starb do mocht ime nymant vberreden ein andere zenemen. sunder er wendet alle sein sorg dahin das er ettwas handelte das ime lob vnd dem cristenlichẽ stand frucht brechte. Darũmb nach berüffung vnd aufforderung des kõnigs adels vnd mechtigkeit name er das creütz an sich. vnd verhieße wider die Türcken einen heerzug. Als aber in nachfolgenden iarñ Heinrich sahe das die gegent des Portugalischen kõnigreichs in kleiner rüstung beschlossen wardt also auß begirde das kõnigreich zeerweittern do zohe er mit grossem gewalt in das Hispanisch meer vnnd funde auß rat vnd lere der ihenen die dis gelegenhait der orden vnnd des meers kennen vil vnnd mancherlay innseln von den menschen nye bewonet. Vnder anndern schiffet er in eñ innseln des meers von den menschen vnbewonet. aber doch an prunnen befeüchtet. fayssts erdpõdems. waldig. zu inwonunng vnnd besitzunng der menschen fügsam. In dieselben innseln schicket er mannicherlay geschlecht

der menschen daselbst zewonen. alda gefelt vnder andern früchtē souil zugkers das alles Europa vber die maß mit zucker begabt ist. Die innsel haist Madera. vnd von dannen her der zucker von Madera. Er hat auch mer ander innseln gefunden vñ zebewonen vnd mit namen zetawffen geschaft. als sant Gedrgen Fayal de pico. der selben innseln eine hat er mit Teütschen lewten auß Flandern besetzt. die tregt waytz. Darnach im iar des herrn M.cccc.lxxxij. hat kōnig Johānes zu Portugalia ein man gar hoher synn etzlich galeē mit allē zū lebē nottürftig ē dingen angerichtet vnd hinder die seüln Hercules gegen mittentag wartz Ethiopiam zeerforschen außgeschickt. vnd den selben schiffen oder galeen zwen patron gesetzt. Nemlich Jacobum canum einen Portugalier vnd Martin beheym einen teütschen von Nürmberg auß einem güten geschlecht daselbst geporn in erkanntnus des geleegers der erden hoherfarn vnd des meres wol geduldlich. der dañ die lenge vñ prayte in dem occident auß erfarnus vnd langer schiffung gar aigentlich waißt vnd nach volbringung solcher schiffung sind sie in dem sechzehē den monat widerumb gen Portugalia komen vnd haben doch vil irer mitgeferten von des vberhitzigen lufftswegen tod hinder inen gelassen.

Von welschem land

Jewol nw die gschihten in Welschen landen vnder kaiser Friderichen seligen löblicher gedechtnus bey zeytē Enee siluij geübt an disem ende zeuerleiben wern. Nach dem aber doch die fürnambsten vnnd berümbsten stet mit entwerffnus vnd auch die durchleüchtigen vnd namhaftigen personen welscher lande mit anzaigung irer gethaten vnd geschihten nit allain bey zeitten Enee siluij sunder auch dauor vnd darnach begangen hieuor in disem büch an manchen orten beschriben sind worden. Vnd so nw die gschihten welscher land in zeiten Enee verloffen von ime in fast langer schrift angezogen sind. auff das dañ zwifeltung der meldung. auch solche lengerūg den lesern nit verdruess gepere. zusambt dem das nit allain die vile derselbē schriften sunder auch die vngewönlichen wortt vnd namen darin manigfeltigclich begriffen. dem teütschen menschen solchs lesende vnlust vñ beschwerde on nütz bringen möcht. so ist die beschreibung solcher welscher geschihten als vnnottürftig vnnd ettlicher maß von vorbeschehner meldung wegen vberflüssig an disem ende im besten vermyden blibē. in massen dañ auch die verteütschung diser Europe Enee siluij an vil enden nicht vō wortten zu wortte sunder außzugs weise doch nicht on vrsach beschehen ist.

Bey erklerung der gelegenheit vñ pildnus Germanie oder Teütscher nation hernach entworffen ist zemercke
der spruch Strabonis also sagende. Die Teütschen der Gallischen nation nachfolgẽde sind gerads leibs
vnd weysser oder rößleter farb. vnd in andern dingen an gestalt: geperde vnd sytten den Gallischen gleich. dar-
umb haben inen die römer disen namen billich gegeben do sye sie brüder der Gallier nennen wolten. dañ nach rö
mischer rede haißen die Teütschen Germañ das ist souil als eelich oder recht brüedere. Nw ist Germania oder
Teütsche nation von den alten gschihtbschreibern vil versawmbt. dañ dermals warñ ire innere vnd haymliche
gegent oder zugeng mit wasserflüssen verhindert. der welde vnd see halben vnwegsam in grobem hirttischem
sytten vnd nyndert deñ an berümbten namhaftigen flüssen erpawt. Aber nach hinlegunng der abgöttereischen
anbettung vnd nach annemung cristenlichs wesens ist dise teütsch nation züchtiger worden vnd zu grosser auf
fung komen. Sie ist gar prayt vom auffgang. Das Polnisch vnd nyderhungerisch land von mittemtag. das Al
gew oder gepirg. vom nydergang die Gallier. gegen mitternacht das Teütsch meer habẽde. In Germania sind
gantzer Europe die berümbtisten flüss der Rhein. die Thonaw. die Elbe vnd andere vnzallich vñ gedechtnus
wirdig. Der Rhein hat seinen vrsprunng in dem sybenden berg auff eim allerhöhsten gipffel des gepirgs. in des
nehe entspringẽ die flüss Rhodanus. die Lyonische vnd Narbonensischen gallischen gegent. vnd Padus oder ö
pfat Welschßland befeüchtigẽde. Tranus. der bey Papiaz einflewßt. Die Etsch die durch das Trientisch vnnd
Berñnisch land zu letst in das Adriatisch meer rynnet. aber der Rhein fleüßt gegẽ mitternacht mit girigẽ lawff
durch die tale vnd gehe perg. vnd so er durch die Curiensischen landschaft komt so wirdt er schiffreich. Alßpald
darnach macht er zwen see (die man bodensee vnd zellersee neñt) die statt Cõstentz in dem mittel laffende. vnd fü
roan mit widerwendigem vmbreyssen der gestadt von manchen spitzigen gehen felsen der berg gezwenngt er-
schröckenlich sawßende vñ seine gestadt stettiglich außhölerẽde. vñ rynnet dañ fürohin durch Basel. die ime wi
dersteende gestadt hynreyssende vnd newe genng mit grossem schaden der anwoner suchende. vnd für Straß
burg Speyr Wurms Maynz Coblentz vnd Cölhe die edeln stett Teütscher nation fließende. mit auffnemüg in
sich vil schiffreicher flüss. als des Mayns Neckers Lymag Musel Masa vnd andrer. vnd geüßt sich dann auß
on vil örttern in das Teütsch meer innseln machende. dero ettlich von den Friesen. ettlich von den Gellrischen.
ettlich von den Hollendern bewonet werden. Zuñ andern ereüget sich die Thonaw der berümbtist fluss Eu-
rope. entspringt auß dem Arnobischen berg bey anfanng des Schwartzwalds in ein dorff Doneschingen ge-
nant. vnd fleüßt vom nydergang gein dem orient oder aufgang erstlich auff zwu tagrayss bis gein Vlme langk
samñ. alda mit der Plaw. yler vnd andern flüßen gesterckt wirdt sie schiffreich vnd rynnet von dannẽ hin durch
vil land vnd neben vil stetten mit vberschwencklicher auffung ö wasser. Sechtzig des merernñ tayls schifreiche
flüss in sich nemendt. Zu letst an sechs grossen örttern in das Eurimisch meer. Zum dritten begegnet die Elbe ent
springende in den bergen die Schlesier land von Beheim tayln. Die fleüßt mit der Multa durch Behmer land
von dannen durch den Behmischen wald. fürban durch Meichßen Maydeburg vnd andere stett der Marck
vnd des Sechsischẽ lannds bis hinab bey Hamburg in das Teütsch meer. Sunst sind andere namhaftige flüss
der ich hie von der kürtze wegen geschweigen wil. Zum vierden erscheint ein wald Hercinia genat. den hewt bey
tag bey anfanng vnnd vrsprunng der Thonaw die vmbsessen daselbst den Schwartz waldt nennen. Der ist
(als Pomponius mella setzt) sechtzig tagrays lang vnd grosser vnd bekantter deñ andere weld. vnd hat manch
erlay namen. auch vil est. hörner vnd außstreckung. den die innlender andere vnd andere namen geben. dañ vō
anfang seins vrsprungs bis zu dem Necker behelt er den namen Schwartzwald. vnnd vom Necker bis añ den
Mayn haißt er Ottenwald. aber vom Mayn bis an den fluss Lonam bey Coblẽtz Westerwaldt. Darnach wẽ
det er sich gegen dem orient vnd taylt Franckenland von Hessen vnd Thüringen. vnd darnach thut er sich in ö
mittel wider auff vnd vmbrinnget zirckels weyse das Behmisch land vnd strecket sich füran in den Merherri
schem gepirg durch mittel der Hungern auff der rechten vnd der Poln auff der lingken seyten bis zu dem Daci-
schen vnd Getischen volck ye andere vnd andere namen empfahende. Nw ist Germania gar ein grosse gegẽt eu
rope. die dañ auß nachpawschaft vnd gesellschaft der römer vnd auch mit dem heiligen glawben zu senftmüe
tigkeit vnd gütsyttigkeit gebracht worden ist. Germania ist ein edle gegent vornemlich da sie mit flüssen beseüch-
tigt wirdt. dañ alda ist grosse vnd selige wollüstigkeit. gemassigter luft. fruchtpere felldüg. wunsame berg. dicke
welde vnd allerlay getrayds vberflussigkeit. weinrebtragende pühel. gnügsamkeit der flüss vnnd prunnen die
gantzen gegent durchgießende. allenthalben mit hanttirungen vnd kawffhandlungen mechtig. den gesten gůt.
den bittenden senftmüetig vnnd an syñschicklichkeiten. sytlichkeit. krefften vnnd mannen zuvoran in kriegs sachẽ
keiner nation weichende. Sie weicht auch an reichthümern aller metall keinem ertreich. dañ alle Welsche Galli
sche Hispanische vnd andere nation haben schier alles silber auß den Teütschen kawflewten. Dise Teütsch nati-
on vermag allain on eüßere hilff souil manschaft zu roß vnd zu füß das sie eüßern nationen leichtiglich wider
steen mag. Mer grosse treffenliche ding werñ zesagen von dem cristenlichen wesen. gerechtigkeit. glawben vnd
trew die ich doch von kürtze wegen fürgeen müß.